

Stadtplanungsamt

Stadtteilentwicklungskonzept Nienberge / Häger



Stadtteil

Nienberge
Häger

IMPRESSUM

AUFTRAGGEBERIN / HERAUSGEBERIN

Stadt Münster
Stadtplanungsamt
Albersloher Weg 33
48155 Münster

Mattias Bartmann, Gerd Franke,
Franziska Hergarten

AUFTRAGNEHMER / Bearbeitung



Bovermannstraße 8
44141 Dortmund
0231.952083.0
www.plan-lokal.de

Alfred Körbel, Kathrin Feigs,
Silja Kessler, Denise Hilgenböker
(Projektassistenz)

Stand Februar 2020

GENDERHINWEIS

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht in Teilen auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter (divers, weiblich, männlich). Die verkürzte Sprachform hat redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.



Inhalt

Vorwort	5
1 Einleitung	6
1.1 Ausgangssituation und Aufgabe	6
1.2 Geplante Wohnsiedlungsflächenerweiterung	7
1.3 Arbeits- und Dialogprozess	10
2 Bestandsanalyse	14
2.1 Historische Entwicklung, Siedlungsstruktur und Planungsrecht	15
2.2 Bevölkerungs- und Sozialstruktur	19
2.3 Wohnen	23
2.4 Soziale Infrastruktur	25
2.5 Gemeinschaft und Zusammenleben	31
2.6 Mobilität und Erreichbarkeit	33
2.7 Ortsmitten	38
2.8 Gewerbe	43
2.9 Freiraum und Landschaft, innerörtliche Freiflächen	45
2.10 Klima	47

3	Stärken-Schwächen-Analyse	50
4	Ziele, Leitbild und Handlungsfelder	63
4.1	Übergeordnete Leitlinien und Ziele	65
4.2	Handlungsfeldbezogene Ziele	65
5	Maßnahmenkonzept	68
5.1	Maßnahmenübersicht	68
5.2	Handlungsfeld Ortsmitten	72
5.3	Handlungsfeld Mobilität und Erreichbarkeit	82
5.4	Handlungsfeld Wohnen	92
5.5	Handlungsfeld Soziale Infrastruktur	98
5.6	Weitere Maßnahmenbereiche	112
6	Fazit	114
	Quellen	116

VORWORT

Wenn es darum geht, den eigenen Stadtteil und seine Potentiale einzuschätzen, sind die Bewohnerinnen und Bewohner oft die besten Experten. Erfahrung und „Innen-Perspektive“ sind damit wertvolle Ressourcen der Stadtteilentwicklung. Umso besser für die Planungsprozesse, wenn die Bereitschaft der Bürgerschaft groß ist, das eigene Wissen einzusetzen. So wie in Nienberge und Häger, wo seit langem ein engagiertes Interesse der Bürgerschaft an den Themen der Stadtteilentwicklung zu beobachten ist.

Die Anlässe für einen dialogorientierten Prozess zum Stadtteilentwicklungskonzept sind vielfältig: Über einen längeren Zeitraum hat in Nienberge und Häger keine signifikante wohnbauliche Entwicklung stattgefunden. In der Folge wurde durch die Überalterung der Bevölkerung eine rückläufige Einwohnerzahl prognostiziert. Auch für die Sicherung vieler Infrastrukturangebote fehlten bislang zukunftsfähige Impulse. Mit den Beschlüssen zur Planungswerkstatt 2030 und zum Baulandprogramm (sowie durch den durch die Stadt Münster getätigten Flächenankauf) erhält der Stadtteil Nienberge in den nächsten Jahren allerdings die Chance auf ein größeres neues Baugebiet. Positive Impulse für die Bestandsstrukturen und insbesondere die örtliche Infrastruktur werden damit greifbar.

Um diesen Veränderungsprozess gemeinsam mit der Nienberger und Hägeraner Bürgerschaft zu gestalten, haben wir Anfang des Jahres 2019 die Erarbeitung eines Stadtteilentwicklungskonzeptes gestartet. Foren, Workshops und Projektwerkstätten: In den unterschiedlichen Beteiligungsformaten haben zahlreiche Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen und Anregungen für die zukünftige Stadtteilentwicklung eingebracht. Von der außergewöhnlich starken Resonanz und der gemeinsamen Diskussion haben die Ergebnisse erheblich profitiert. Mein herzlicher Dank gilt damit allen Beteiligten – allen voran den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Akteurinnen und Akteuren aus dem Stadtteil.

Der vorliegende Ergebnisbericht sorgt für eine abgestimmte, für alle verfügbare Grundlage für die zukünftige Stadtteilarbeit. Das Konzept dokumentiert die gemeinsam erarbeiteten Ziele und das Leitbild für die zukünftige Entwicklung von Nienberge und Häger. Zudem beschreibt es mögliche Maßnahmen, die die Konzeptideen mit Leben füllen können.

Die wichtigste Etappe liegt somit noch vor uns: Es gilt, die erarbeiteten Maßnahmen zu konkretisieren und deren schrittweise Realisierung vorzubereiten. Dies wird – anknüpfend an den bisherigen Prozess – auch weiterhin gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern aus Nienberge und Häger geschehen. Einige Umsetzungsschritte sollen unterstützend durch neue Stadtteilkümmerrinnen begleitet werden. Alle zusammen haben wir eine sehr gute Ausgangsposition erreicht, um die weitere Stadtteilentwicklung in Nienberge und Häger nachhaltig positiv zu gestalten.

Robin Denstorff
Stadtbaurat

1 EINLEITUNG

1.1 Ausgangssituation und Aufgabe

Nienberge ist ein nordwestlich der Münsteraner Stadtmittle gelegener Außenstadtteil mit rund 7.000 Einwohnerinnen und Einwohnern (inkl. Häger). Der Stadtteil besteht aus dem an das Autobahnkreuz Münster-Nord angrenzenden Kernsiedlungsbereich Nienberge und dem rund drei Kilometer nördlich gelegenen Ortsteil Häger mit knapp 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Während der Kernsiedlungsbereich Nienberge über diverse Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote, Sportvereine und ein relativ breites Angebot an sozialer Infrastruktur verfügt, profitiert Häger von einem Bahnhofsteil mit direkter Anbindung nach Münster, Steinfurt und Enschede.

Die Stadt Münster zählt zu den stark wachsenden Städten des Landes Nordrhein-Westfalen. Innerhalb von nur zwei Jahrzehnten stieg die Bevölkerungszahl der Stadt um rund 40.000 Menschen auf nunmehr etwa 311.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Münsters Funktion als bedeutsamer Dienstleistungs-, Bildungs- und Wissenschaftsstandort lässt weiteres Wachstum erwarten. Die Stadt geht in ihrer Vorausberechnung davon aus, dass Münster bis zum Jahr 2030 auf eine Einwohner-

zahl von etwa 326.000 anwachsen wird (Basisvariante).

Das bisherige und prognostizierte Bevölkerungswachstum bildet sich nahezu flächendeckend im Münsteraner Stadtgebiet ab. Bislang einzige Ausnahme: Der Stadtteil Nienberge. Die kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster von 2016 gelangt in ihrem Basisszenario zu dem Erkenntnis, dass der Stadtteil entgegen dem gesamtstädtischen Trend bis zur Mitte des kommenden Jahrzehnts über 600 Einwohner und Einwohnerinnen verlieren wird, wenn keine neuen Wohnbauflächen geschaffen werden. Vor dem Hintergrund des gesamtstädtischen Wachstumsdrucks und der prognostizierten Entwicklung des Stadtteils strebt die Stadt Münster jedoch nach einer Trendumkehr für Nienberge und Häger. Entsprechend der Ergebnisse der „Planungswerkstatt 2030“ aus dem Jahr 2017 sowie dem städtischen Baulandprogramm sollen in Nienberge und Häger in den nächsten Jahren umfangreiche Wohnbauflächen entwickelt werden. Für die Nienberger und Hägeraner Bürgerschaft wird dies deutliche Veränderungen nach sich ziehen. Einerseits birgt die Wohnbaulandentwicklung zahlreiche Chancen beispielsweise hinsichtlich der Schaffung neuer Wohnangebote und der Stützung des Einzelhandels. Andererseits sind aber auch Herausforderungen damit verbunden, z. B. im Hinblick auf den Bedarf an sozialer



Nienberge und Häger: räumliche Einordnung
(eigene Darstellung auf Basis Stadt Münster 2019)

Infrastruktur und der Bewahrung des guten Zusammenhalts in den Ortslagen.

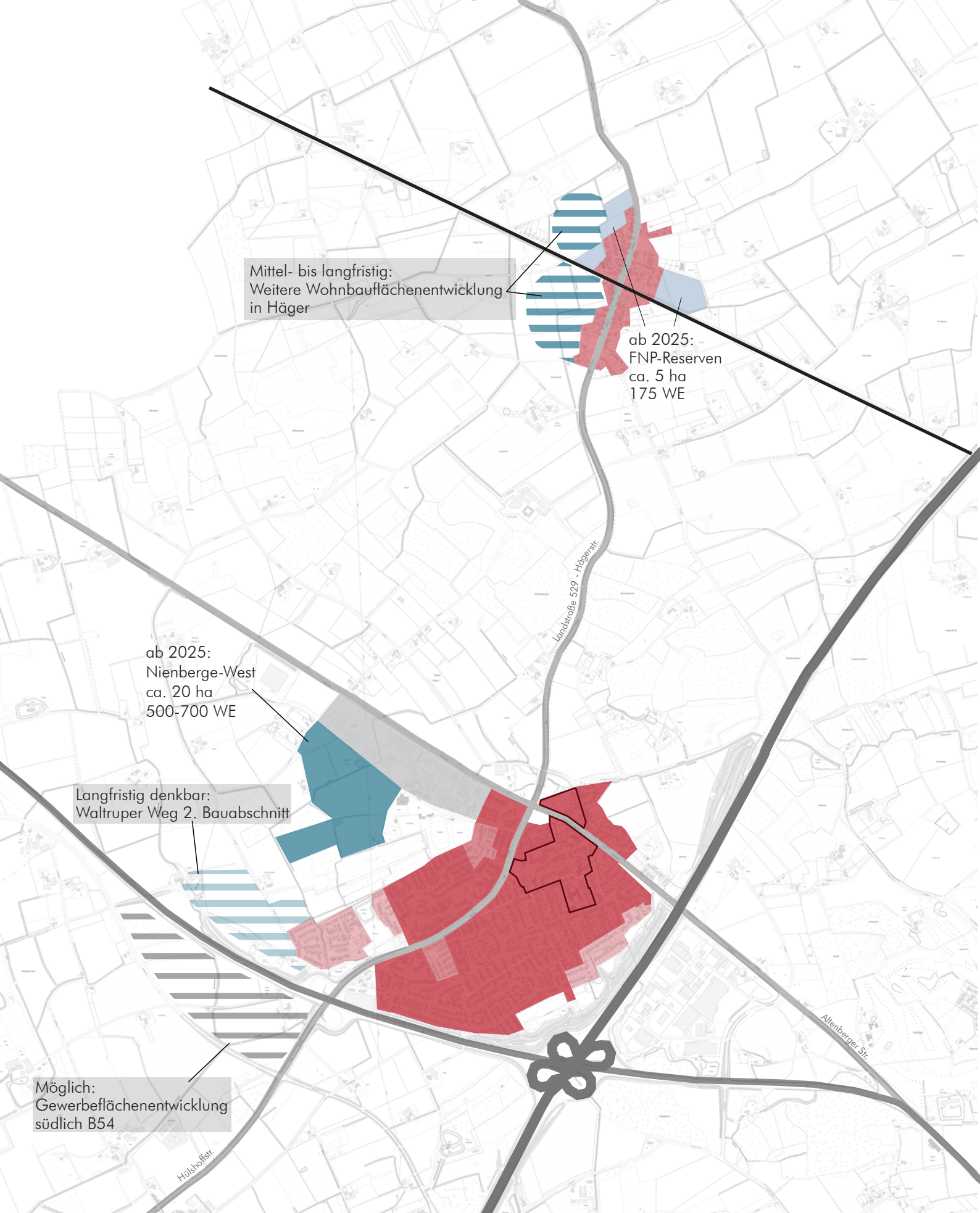
Seitens der Bürgerschaft existiert bereits seit langem der Wunsch, dass die Stadtteilentwicklung mittels einer Zukunftswerkstatt bzw. eines integrierten Stadtteilentwicklungskonzeptes betrachtet werden soll, um Handlungsbedarfe in Nienberge und Häger zu benennen und geeignete Strategien und Projekte für die zukünftige Entwicklung zu erarbeiten. Besonderes Interesse liegt dabei auf der Frage, wie die Ortmitte von Nienberge lebendig und zukunftsorientiert weiterentwickelt werden kann. Die anstehende Baulandausweisung stellt einen Grund mehr dar, einen the-

menübergreifenden Blick auf die Stadtteilentwicklung in Nienberge und Häger zu werfen.

Aus diesem Grund hat die Stadt Münster für den Stadtteil Nienberge und den Ortsteil Häger Anfang 2019 die Erarbeitung des vorliegenden Stadtteilentwicklungskonzeptes als Leitlinie der räumlich-strukturellen Entwicklung bis zum Jahr 2030 in Auftrag gegeben.

1.2 Geplante Wohnsiedlungsflächen-erweiterung

Die Wohnbaulandentwicklung wird durch die Stadt Münster gesteuert. Wesentliche Rahmenbedingungen dabei sind das Handlungskonzept Wohnen, die Regularien der Sozialgerechten Bodennutzung Münster, die Ergebnisse der Planungswerkstatt 2030 sowie das Baulandprogramm. Letzteres wird jährlich fortgeschrieben, zuletzt 2019. Hier ist für die gesamte Stadt festgelegt, welche Flächen im Stadtgebiet für die Wohnnutzung in den nächsten Jahren entwickelt werden sollen. Das Baulandprogramm enthält zudem Angaben zu Prioritäten und geplanten Entwicklungszeiträumen. Sowohl für Nienberge als auch für Häger weist das Baulandprogramm vorgesehene Wohnbauflächen aus, die in der Summe bis zu 800 Wohneinheiten umfassen. Hinzu kommen weitere Wohnbauflächenpotenziale für Nienberge und Häger



Wohnsiedlungs- und Gewerbeflächenentwicklung und Potenziale

Wohnsiedlungsflächen (Bestand)

- ab 1969
- ab 1979
- ab 2008

Wohnbauflächenreserven

- Wohnbauflächenpotenzial Feldstiege, bebaubar ab ca. 2025
- FNP-Reserve, bebaubar ab ca. 2025

- Wohnbauflächenpotenzial Häger
- ASB-Reserven Waltruper Weg
- Bestehende Gewerbeflächen / mögliche Gewerbeflächen

- Ortsmitte

aus dem Wohnsiedlungsflächenkonzept 2030. Die daraus möglichen Konsequenzen für die Bevölkerungsentwicklung in Nienberge und Häger wurden im Zuge einer kleinräumigen Bevölkerungsprognose abgeschätzt (Kap. 2.2).

Im Folgenden sind wesentliche Rahmendaten der geplanten Entwicklung genannt. Sie wurden im Planungsprozess zum Stadtteilentwicklungskonzept intensiv mit der Bürgerschaft diskutiert. Bürgerinnen und Bürger stehen der Wohnbaulandentwicklung sehr positiv gegenüber und nehmen sie als Chance zur Stärkung ihres Stadtteils wahr. Zudem wurden im bürgerschaftlichen Dialog Anforderungen an die Flächenentwicklung z. B. im Hinblick auf die Ausstattung mit sozialer Infrastruktur formuliert.

Nienberge

In Nienberge hat die Stadt Münster Anfang 2019 knapp 20 Hektar Fläche im Bereich Feldstiege/Beerwiede erworben, die als prioritäres Projekt in die Stufe 1 des Baulandprogramms aufgenommen wurde. Angestrebt ist die Baureife ab etwa 2024/2025. Hinsichtlich der geplanten Wohnbebauung sind aktuell zwei Szenarien denkbar, die sich in ihrer Dichte unterscheiden:

- » Minimale Variante: ca. 500 Wohneinheiten (200 in Einfamilienhäusern, 300 in Mehrfamilienhäusern)
- » Maximale Variante: ca. 700 Wohneinheiten (200 in Einfamilienhäusern, 500 in Mehrfamilienhäusern)

Die Wohnnutzung auf der Fläche soll um eine Mischgebietsfläche entlang der Feldstiege sowie um soziale Infrastruktur, Kinderspielplätze und öffentliche Grünflächen ergänzt werden.

Die Stadt entwickelt die Fläche selbst. Als nächste Schritte stehen die Durchführung eines städtebaulichen Wettbewerbs sowie die Schaffung von Planungsrecht (Änderung des Regionalplans und des Flächennutzungsplans sowie Aufstellung eines Bebauungsplans) an.

In Nienberge existiert mit dem Areal „Waltruper Weg, 2. Teil“ ein weiterer Bereich, der langfristig für eine wohnbauliche Entwicklung in Frage kommen könnte. Er ist in Stufe 2 des Baulandprogramms eingestellt, d. h., ob und wann eine Wohnbebauung hier möglich ist, ist derzeit noch nicht abschließend geklärt.

Häger

In Häger liegen zwei unterschiedliche Arten von Flächenpotenzialen zur Entwicklung vor. Dies sind zum einen die Reserven im Flächennutzungsplan (FNP), diese werden im Baulandprogramm in Stufe 2 geführt: Vergleichsweise kurzfristig verfügbar sind ca. fünf Hektar an Flächenreserven in unterschiedlichen Bereichen Hägers, die im Flächennutzungsplan (FNP 2017) als Wohnbauflächen planungsrechtlich gesichert sind, jedoch bislang aufgrund fehlender Kapazitäten zur Abwasserentsorgung nicht entwickelt werden konnten. Mit dem Bau

der Druckrohrleitung von Häger nach Kinderhaus zum Anschluss an das Leitungssystem der Hauptkläranlage in Coerde wird es möglich sein, die FNP-Reserven ab ca. 2023 für eine wohnbauliche Nutzung zu entwickeln. Auf den fünf Hektar, die sich derzeit in privatem Besitz befinden, könnten nach Überlegungen der Stadt Münster etwa 175 Wohneinheiten entstehen (75 in Einfamilienhäusern, 100 in Mehrfamilienhäusern). Die konkrete städtebauliche Planung sowie die verbindliche Bauleitplanung stehen dafür aber noch aus und sind nicht zuletzt auch abhängig von noch zu führenden liegenschaftlichen Verhandlungen auf der Basis der Regeln der Sozialgerechten Bodennutzung Münster (SoBoMü).

Die zweite Art der Potenziale bilden mögliche Wohnsiedlungserweiterungsflächen: Entsprechend der Diskussionen in der „Planungswerkstatt 2030“ soll Häger zu einem Stadtteil mit ca. 2.000 Einwohnerinnen und Einwohnern anwachsen. Dazu ist die Ausweisung weiterer Wohnbauflächen über die bisher im FNP dargestellten Potenziale hinaus erforderlich. Die genaue Lage und Ausdehnung dieser Flächen ist aktuell noch nicht festgelegt. Denkbar sind Flächen am nordwestlichen und südwestlichen Ortsrand von Häger. Hinsichtlich ihrer Kapazitäten könnten sie etwa 400 Wohneinheiten (je 200 Wohneinheiten im Ein- und im Mehrfamilienhausbau) aufnehmen. Dies entspricht einer Flächengröße von ca. elf Hektar. Eine Realisierung von Wohnbebau-

ung ist hier mittel- bis langfristig vorstellbar. Aus planungsrechtlicher Sicht ist hierzu noch eine Klärung mit der Bezirksregierung Münster über die erstmalige Ausweisung von Häger als „Allgemeiner Siedlungsbe- reich“ im Regionalplan herbeizuführen (s. Kap. 2.1).

Auch in Häger sollen keine reinen Wohnquartiere entstehen. Aspekte wie die Ergänzung sozialer Infrastruktur und eine Gestaltung zum Erhalt des dörflichen Charakters wurden u. a. seitens der Bürgerschaft als wichtig thematisiert.

1.3 Arbeits- und Dialogprozess

Die Gesamtkommunikation bei der Erstellung des Stadtteilentwicklungskonzeptes erfolgte auf zwei Ebenen:

- » Steuerung: fachliche Begleitung und strategische Steuerung des Gesamtprozesses
- » Beteiligung: Information, Diskussion und Beteiligung der Bürgerschaft und von Akteurinnen und Akteuren

Im Fokus der Bürgerbeteiligung standen die Einschätzung der Bürger zu den Stärken und Schwächen ihrer Ortsteile (Erfassung der Problemlagen und Potenziale), die Sensibilisierung für Besonderheiten der einzelnen Ortslagen sowie die Entwicklung von Projektideen. Im Folgenden werden die



Auftaktveranstaltung im Kulturforum am 26.02.2019

verschiedenen Kommunikationsformate vorgestellt:

Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe bestand aus Vertretern des Stadtplanungsamtes sowie Mitarbeitern von plan-lokal. Die Steuerungsgruppe begleitete den gesamten Planungs- und Kommunikationsprozess und stimmte zu wichtigen Meilensteinen während der Bearbeitungszeit strategische, organisatorische und inhaltliche Aspekte ab.

Auftaktforen

Aufgrund des großen Interesses aus der Bürgerschaft fanden im Februar und März 2019 zwei Auftaktforen mit insgesamt etwas 380 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Kulturforum der Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule statt. Auf den Veranstaltungen wurden das Projekt und die jeweiligen Ansprechpersonen vorgestellt. In einem zweiten Schritt hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, ihre Einschätzun-

gen zur Bestandssituation in einem kollektiven Meinungsbild zu visualisieren sowie sich thematisch und räumlich mit ihren Ideen und ihrer Kritik zur Stadtteilentwicklung einzubringen. Hieraus ließen sich erste Zielvorstellungen und Entwicklungsperspektiven für den weiteren Planungsprozess ableiten. Die Ergebnisse der Auftaktforen bildeten eine wichtige Basis für die Schwerpunkte der Planung.

Integrierte Fachwerkstatt

Im Juni 2019, also im Anschluss an die Auftaktforen sowie die intern geführten Ortsbegehungen und -analysen, trafen sich im Rahmen einer Integrierten Fachwerkstatt Vertreterinnen und Vertreter der unterschiedlichen Fachämter, um Rahmenbedingungen und Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf die Stadtteilentwicklung zu klären. Wichtig war dies, um themenfeldübergreifende Wechselwirkungen und Lösungsmöglichkeiten diskutieren zu können.



Leitbild-Workshop am 12.09.2019



Projektwerkstatt am 26.11.2019

Leitbild-Workshop

Im Leitbild-Workshop im September 2019 konnten die ersten Erkenntnisse des fachlichen Austausches aufgenommen und mit einem begrenzten Teilnehmerkreis aus interessierter Bürgerschaft sowie Vereinsvertreterinnen und -vertretern diskutiert werden. Die zentrale Frage, die sich die rund 40 Teilnehmenden an diesem Abend gestellt

haben, war „Wie sollen die Ortsteile in 20 Jahren aussehen?“. In Kleingruppen erarbeiteten sie Visionen und Leitvorstellungen für die Entwicklung von Nienberge und Häger. Die Ergebnisse dienten als Grundlage für die Entwicklung eines Leitbildes, das im Rahmen der Projektwerkstatt (s. u.) einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wurde.





Öffentliche Projektwerkstatt

Im Rahmen der im November 2019 durchgeführten Projektwerkstatt wurden die Analyseergebnisse, die daraus resultierenden Handlungsfelder und erste Maßnahmevorschläge vorgestellt. Die Maßnahmen wurden an verschiedenen Stellwänden als Projektmarkt präsentiert und konnten von den Anwesenden kommentiert, ergänzt und weiterentwickelt werden. Die Ergebnisse dieses Beteiligungsschrittes flossen in die Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes mit konkreten Projekten ein.



Abschlussforum

Das Abschlussforum fand im März 2020 statt. Hier wurden die Ergebnisse des Planungsprozesses der interessierten Bürgerschaft vorgestellt und erörtert. Der Fokus lag dabei insbesondere auf dem geplanten Maßnahmenprogramm und den angestrebten Umsetzungsschritten.

Das Konzept wird voraussichtlich im Juni 2020 der Bezirksvertretung Münster-West sowie dem Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wohnen übermittelt und zur Diskussion gestellt.



Nienberge (Lizenz: Datenlizenz Deutschland - Land NRW / Stadt Münster (2014) - Version 2.0)

2 BESTANDSANALYSE

Münster liegt im Norden Nordrhein-Westfalens inmitten des Münsterlandes und ist Teil des gleichnamigen Regierungsbezirks Münster. Trotz des demografischen Wandels verzeichnet Münster in den vergangenen Jahren einen stetigen Bevölkerungszuwachs und war 2018 der Wohnsitz von 311.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Das Stadtbild ist durch eine kleinteilig-verdichtete Alt- und Innenstadt charakterisiert, die von zum Teil dörflich geprägten Ortsteilen, den sogenannten Außenstadtteilen, umgeben ist. Zu diesen zählen auch Nienberge und Häger.

Nienberge liegt im äußeren Stadtbezirk West und grenzt an die Gemeinden Havixbeck und Altenberge an. Der Stadtteil gliedert sich in die Siedlungsbereiche Nienberge und Häger. Die beiden Siedlungsbereiche liegen etwa drei Kilometer voneinander entfernt (Haltepunkt Häger bis

St. Sebastian-Kirche in Nienberge), getrennt durch den regionalen Grünzug „Vorbergs Hügel“, der die höchste Erhebung im Stadtgebiet von Münster darstellt.

Auf einer Fläche von 27,2 km² leben ca. 7.000 Menschen (Stand 2019), was einer Bevölkerungsdichte von 254 EW/km² entspricht. Die Bebauung Nienberges zeichnet sich durch eine überwiegende Ein- und Zweifamilienhausstruktur aus; der Anteil an land- und forstwirtschaftlicher Fläche ist vergleichsweise hoch.

Nienberge ist verkehrlich sowohl regional als auch überregional sehr gut angebunden. Östlich des Siedlungskörpers befindet sich der Autobahnanschluss „Münster-Nord“, der Nienberge über die Autobahn A1 sowohl nördlich in Richtung Bremen, sowie südlich in Richtung Ruhrgebiet anbindet. Orthogonal zur A1 verläuft die Bundesstraße B54 in Richtung Münster-Zentrum im Osten

und Gronau/Enschede (NL) im Westen. Der Ortsteil Häger liegt zwar etwas abseits der wichtigen überörtlichen Straßenverbindungen, der Bahnhofpunkt „Münster-Häger“ bietet aber ebenfalls eine direkte Verbindung zum Zentrum von Münster und nach Enschede (NL).

Der Stadtteil ist vor allem für Familien aufgrund der Kombination der guten Verkehrlichen Anbindung und der Nähe zu zahlreichen Freiräumen als Erholungsorte ein attraktiver Wohnort.

2.1 Historische Entwicklung, Siedlungsstruktur und Planungsrecht

Historische Entwicklung

Erstmals urkundlich erwähnt wurden sowohl Nienberge als auch Häger im 11./12. Jahrhundert. In Nienberge entstanden um diese Zeit die noch heute existierende Kirche St. Sebastian sowie die nahe Gräfte und erste umgebende, von Wohnen und Landwirtschaft geprägte Siedlungsbereiche – die heutige Ortsmitte von Nienberge.

Bis in die 1950er Jahre hinein veränderte sich diese Struktur kaum und auch in den 60er Jahren war nur eine moderate Zunahme der Siedlungstätigkeit Richtung Südosten und Süden zu erkennen. Seit 1967 führt die A1 im Osten an Nienberge und Häger vorbei. Die stärksten Veränderungen fanden zwischen Mitte der 70er und Ende der



Nienberge im Stadtplan von 1952
(Stadt Münster. Geodatenserver 2019)

80er Jahre statt, als sich die Bereiche zwischen Autobahn A1, Altenberger Straße und B54 mit Wohnsiedlungen füllten. Auch die Hülshoffstraße, angelegt zur Entlastung des Nienberger Siedlungskerns, und das nördlich angrenzende Wohngebiet sowie das Gewerbegebiet an der Feldstiege stammen aus dieser Zeit. Die neuesten Siedlungserweiterungen in Nienberge entstanden im Zeitraum nach 2007 im Bereich Waltruper Weg/Carl-Neuendorff-Weg.

Hägers Entwicklung hängt eng mit der Eisenbahnlinie Münster-Enschede bzw. dem Bahnhofpunkt zusammen, über den die Bauernschaft seit 1903 verfügt. Zeitweise existierte ein Bahnhofsgebäude, das jedoch 1920 abgerissen wurde. In Häger dominierten über lange Zeit landwirtschaftliche Siedlungsstrukturen und Nutzungen, die erst in den 70er Jahren zunehmend durch Wohnbebauung ergänzt wurden.

1975 wurden Nienberge und Häger in die Stadt Münster eingemeindet.



Häger im Stadtplan von 1988
(Stadt Münster. Geodatenserver 2019)

Heutige Siedlungs- und Nutzungsstruktur

Heute sind Nienberge und Häger in erster Linie durch Wohnnutzung geprägt. Nienberge verfügt über einen kompakten und klar begrenzten Siedlungsbereich zwischen der Altenberger Straße im Norden, der A1 im Osten und der B54 im Süden. Nach Westen hin existiert parallel zur Hülshoffstraße ein gut 300 Meter breiter Streifen mit Wohnbebauung, der durch die freie Landschaft, die Wald- und Sportflächen des SC Nienberge sowie die Gewerbeflächen entlang der Altenberger Straße eingefasst wird. Die Ortsmitte befindet sich im Bereich nahe der historischen Sebastiankirche und verfügt über Einzelhandels- und Gastronomiebesatz, der jedoch in den letzten Jahren einen Funktionswandel u. a. mit Leerständen erfahren hat.

Die Wohnsiedlungsbereiche sind in weiten Teilen homogen strukturiert. Bungalows



Nienberge im Stadtplan von 1988
(Stadt Münster. Geodatenserver 2019)

lowstrukturen, umfangreiche Garagenhöfe und zum Teil breite Straßenquerschnitte lassen die Entstehungszeit der 70er Jahre und die damals dominierenden Planungsleitbilder deutlich erkennen. Im überwiegenden Teil der älteren Wohnsiedlungsbereiche herrscht eine gemäßigte bis geringe bauliche Dichte mit einem hohen Anteil an Einfamilienhäusern. Dichter ist die Bebauung mit bis zu viergeschossigen Mehrfamilienhäusern und Wohnanlagen im Bereich Isolde-Kurz-Straße sowie Von-Schonebeck-Ring. Nahe des Ortskerns von Nienberge ist zudem erkennbar, dass Baulücken oder Brachen zum Teil durch Mehrfamilienhausbebauung nachgenutzt werden, die dichter als der umgebende Bestand ausfällt. Zudem zeigt sich, dass im Zuge des Generationenwechsels Wohnhäuser zunehmend an nachfolgende Nutzergenerationen weitergegeben werden.

Der Bereich des vor gut zehn Jahren entstandenen Neubaugebietes Waltruper



Einfamilienhäuser Isolde-Kurz-Straße

Weg/Carl-Neuendorff-Weg lässt Einfamilienhausbebauung in verdichteter Bauweise erkennen.

In den Wohnsiedlungsbereichen finden sich neben unterschiedlichen Angeboten der Nahversorgung und der sozialen Infrastruktur auch Grünflächen und Spielplätze. Sie liegen jedoch meist weniger innerhalb der Siedlungsbereiche, sondern eher am Rand, z. B. in Richtung Autobahn. Auch die umfangreichen Sportanlagen des SC Nienberge weisen eine Randlage auf.

Die Siedlungsstruktur von Häger ist weitgehend durch Wohnbebauung geprägt, die als Nachverdichtung zwischen (ehemals) landwirtschaftlich geprägtem Siedlungsbestand entlang der Hägerstraße entstanden ist. In Häger überwiegen ein- bis maximal zweigeschossige Einfamilienhäuser. Zuletzt wurde ein kleineres Baugebiet am Plantstaken entwickelt.

Den physischen Mittelpunkt von Häger bildet der Bahnhofpunkt, der aber aktuell



Mehrfamilienhäuser Von-Schonebeck-Ring

nicht die Funktion eines Ortszentrums erfüllt. Ergänzt werden die Nutzungen durch einzelne Gewerbebetriebe im Süden von Häger sowie infrastrukturelle Einrichtungen wie dem Kindergarten und Dorfgemeinschaftsraum am Plantstaken und dem Feuerwehrgerätehaus am Schmitthausweg.

Planungsrechtliche Situation

Im Regionalplan Münsterland (Stand 2018) ist der bislang besiedelte Bereich von Nienberge als „Allgemeiner Siedlungsbereich“ dargestellt. Häger liegt im regionalplanerischen Freiraum („Allgemeiner Freiraum- und Agrarbereich“).

Der Flächennutzungsplan (FNP) konkretisiert die planungsrechtlichen Vorgaben des Regionalplans und sieht für Nienberge zum großen Teil Wohnbauflächen, aber auch u. a. gemischte und gewerbliche Bauflächen vor. Die planungsrechtlich gesicherten Wohnbauflächenreserven sind weitgehend erschöpft. Voraussetzung für die Realisierbarkeit der geplanten Wohnbau-

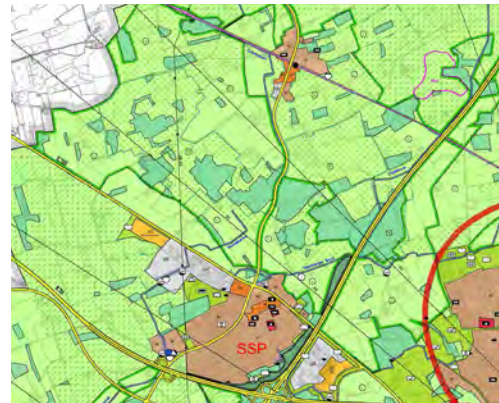


Regionalplan Münsterland, Blatt 7, lt. Bekanntmachung
24.10.2018

fläche an der Feldstiege ist eine entsprechende, von der Stadt Münster im Oktober 2019 beantragte, Änderung des Regionalplanes.

Für Häger wurde bereits in Kapitel 1.2 auf Wohnbauflächenreserven verwiesen, die durch den FNP gesichert, bislang aufgrund fehlender Abwasserentsorgungskapazitäten allerdings nicht nutzbar waren. Dabei handelt es sich um Flächen im Westen (nordöstlich Schmitthausweg) sowie im Osten (südöstlich Plantstaken) im Umfang von ca. fünf Hektar (s. Plan auf S. 8).

Um die durch die Stadt Münster beabsichtigten darüber hinausgehenden Siedlungsflächenenerweiterungen in Häger durchzuführen, sind auch hier planungsrechtliche Änderungen notwendig: Es ist angestrebt, Häger zum „Allgemeinen Siedlungsbereich“ zu entwickeln und hier Wohnraumbedarfe zu realisieren, die dazu beitragen, den stadtweiten Wohnungsbedarf zu decken. Gestützt wird dieses Anliegen durch



Flächennutzungsplan Stadt Münster, Stand 2017

die Neufassung des Ziels 2-4 im Landesentwicklungsplan NRW. Die Umsetzung dieses Anliegens ist im Dialog mit der Bezirksregierung Münster zu klären, die ihrerseits in den nächsten Jahren eine Fortschreibung des Regionalplanes Münsterland im Hinblick auf Siedlungsflächen anstrebt.

Die Ausweisung als „Allgemeiner Siedlungsbereich“ setzt laut Landesentwicklungsplan eine Mindesteinwohnerzahl von 2.000 sowie ein „hinreichend vielfältiges Infrastrukturangebot zur Grundversorgung“ (Ziel 2-4 des Landesentwicklungsplans) voraus. Ein wichtiger Aspekt ist zudem die Anbindung an das Schienennetz. Dies ist in Häger gegeben. Auch wird in Orientierung an der Einwohnerentwicklung für soziale Infrastruktur in Form von Kinderbetreuungsangeboten gesorgt. Je nach tatsächlicher Einwohnerentwicklung wird zu gegebener Zeit auch die Notwendigkeit der Errichtung eines weiteren Grundschulstandortes nochmals geprüft. Für weitere Aspekte,

wie z. B. Nahversorgung und Einzelhandel, Grundschulangebote oder Angebote für Seniorinnen und Senioren gilt eine Kooperation und Aufgabenteilung mit Nienberge (Entfernung Haltepunkt Häger bis St. Sebastians-Kirche in Nienberge 3 Kilometer), die durch die Bürgerschaft im Rahmen der Leitbildentwicklung ausdrücklich als gelebte Praxis und Zielvorstellung für die Zukunft bestätigt wurde (s. Kap. 4).

2.2 Bevölkerungs- und Sozialstruktur

Nienberge und Häger haben zusammen etwa 7.000 Einwohnerinnen und Einwohner (2018). Der Großteil – knapp 6.000 Menschen – lebt in Nienberge (Statistische Daten, soweit nicht anders vermerkt, Stadt Münster 2019).

Bevölkerungsentwicklung in Nienberge und Häger

Die Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre war uneinheitlich. Nach einem Bevölkerungsrückgang bis 2008 stieg die Einwohnerzahl in den letzten Jahren, vor dem Hintergrund des Neubaugebiets am Waltruper Weg, wieder leicht an (Diagramm 1). Im Vergleich zu angrenzenden Stadtteilen bzw. auch zur Entwicklung der Gesamtstadt Münster ist der Bevölkerungszuwachs der letzten Jahre jedoch deutlich unterdurchschnittlich: Nienberge und Häger haben seit dem Jahr 2000 nur 2 % an Einwohnerin-

nen und Einwohnern hinzugewonnen. Im Durchschnitt der Stadt Münster waren es 11 %. Noch deutlicher waren die Gewinne in den an Nienberge angrenzenden Stadtteilen Roxel (21 %), Gievenbeck (23 %) und Sprakel (25 %) (Diagramm 2).

Altersstruktur und Haushalte

Im Vergleich zum gesamtstädtischen Durchschnitt ist die Bürgerschaft in Nienberge und Häger älter: So lag das Durchschnittsalter (2017) in Nienberge/Häger bei 44,3 Jahren, in Münster (gesamt) bei 41,2 Jahren. Auch ist in Nienberge/Häger eine schnellere Zunahme des Altersdurchschnitts zu verzeichnen als in der Gesamtstadt, wo der Altersdurchschnitt in den letzten Jahren kaum stieg.

Ein Blick auf die Altersstruktur spiegelt zwei Aspekte wider: einerseits sind die Altersgruppen über 40 Jahre alle stärker vertreten als in der Gesamtstadt (Diagramm 3). Gleichzeitig gibt es deutlich weniger 20- bis 39-Jährige. Zurückzuführen ist dies vermutlich in erster Linie darauf, dass Nienberge und Häger als Außenstadtteile keine bevorzugten „Studierendenstadtteile“ darstellen. Bei Familien, die ebenfalls zur Bevölkerungsgruppe der 20- bis 39-Jährigen zählen, sind die Ortsteile jedoch gefragt, wie der überdurchschnittliche Anteil an Kindern zeigt.

Die Haushaltsentwicklung zeigt ähnliche Trends wie die Bevölkerungsentwicklung:

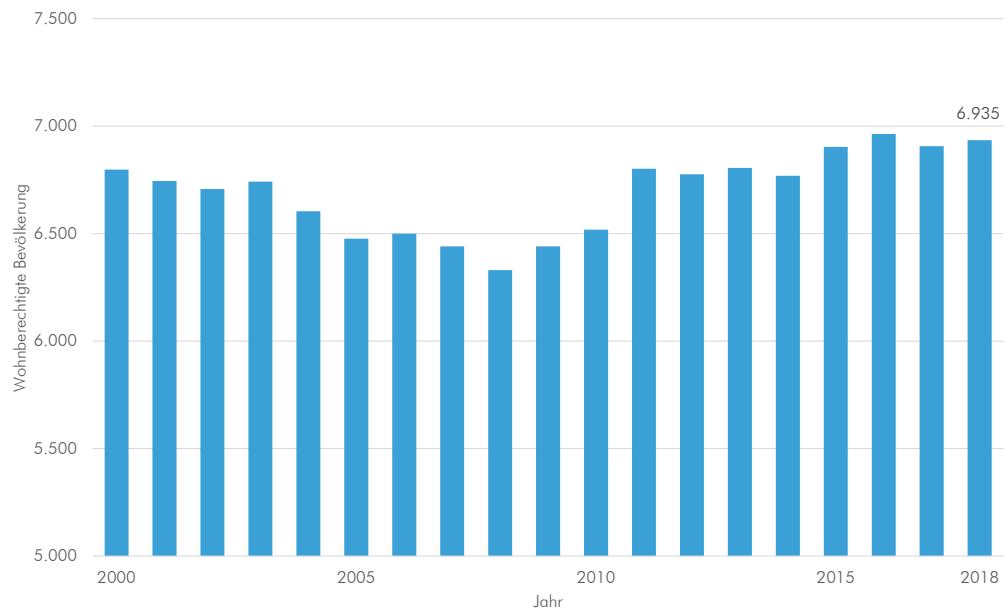


Diagramm 1: Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Nienberge (inkl. Häger) 2000 bis 2018 (eigene Darstellung auf Basis Stadt Münster 2019)

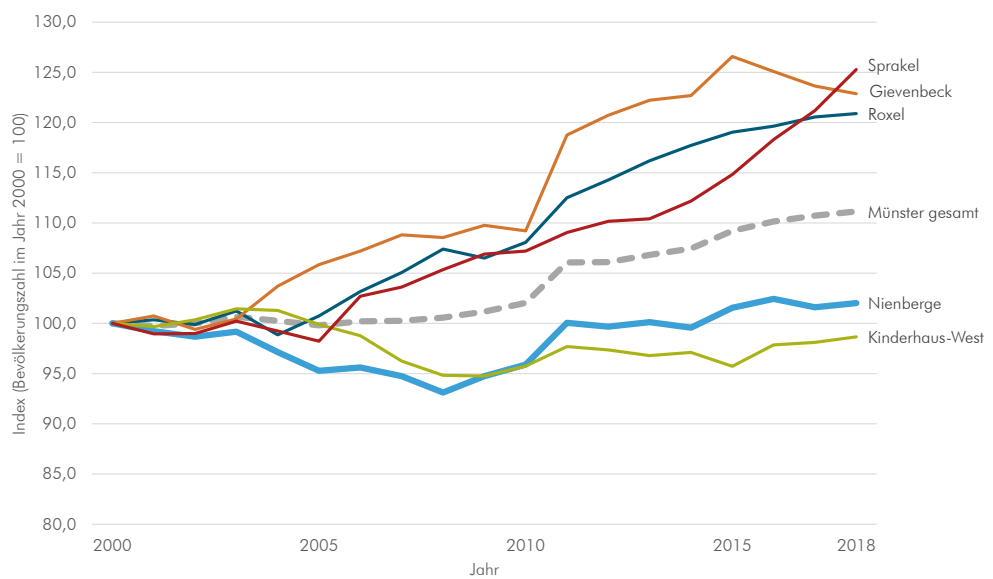


Diagramm 2: Bevölkerungsentwicklung in Münster 2000 bis 2018: Gesamtstadt, Nienberge und ausgewählte Stadtteile (eigene Darstellung auf Basis Stadt Münster 2019)

so ist der Anteil der Seniorenhaushalte in den letzten Jahren spürbar gewachsen und liegt mit 16,1 % deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt (11,8 %; 2018).

Gleichzeitig belegen auch im Bereich der Haushalte die statistischen Daten die Tatsache, dass Nienberge und Häger bei Familien beliebte Stadtteile sind: Mit 2,0 Personen pro Haushalt sind die Haushalte hier etwas größer als im gesamtstädtischen Durchschnitt (1,8 Personen pro Haushalt). Zudem liegt die Zahl der Haushalte mit Kindern leicht über dem Münsteraner Durchschnitt.

Sozialstruktur

Statistische Daten zur Sozialstruktur belegen für Nienberge/Häger einen im stadtweiten Vergleich unterdurchschnittlichen Anteil an Haushalten, die Leistungen nach SGB II beziehen (6,3 %; Gesamtstadt: 7,0 %; 2017). Festzustellen ist jedoch, dass ihre Zahl in den letzten vier Jahren in Nienberge/Häger mit + 24 % wesentlich stärker gestiegen ist als in der Gesamtstadt (+ 3 %).

Der Anteil der Kinder, die Leistungen nach SGB II erhalten, liegt unter dem städtischen Durchschnitt; der Anteil der erwerbsfähigen Beziehenden liegt jedoch leicht darüber. Dasselbe gilt für die Zahl der Langzeitarbeitslosen.

Der Ausländeranteil in Nienberge/Häger entspricht dem stadtweiten Durchschnitt.

Kleinräumige Bevölkerungsprognose

Zur Abschätzung der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung in Nienberge/Häger wurde durch das Stadtplanungsamt Münster im Juni 2019 eine kleinräumige Bevölkerungsmodellrechnung erstellt, die die Effekte der geplanten Wohnbauflächenerweiterungen berücksichtigt. Zugrundegelegt sind dabei die in Kap. 1.2 genannten Annahmen zu Anzahl der Wohneinheiten und möglichen Realisierungszeiträumen. Entsprechend der dargestellten Varianten ergibt sich auch bei der Modellrechnung ein Entwicklungskorridor (Diagramm 4). Zu berücksichtigen ist, dass die konkrete weitere Baulandentwicklung in Häger derzeit noch nicht bekannt ist, daher wurden entsprechende erste Annahmen eingestellt. Die Zahlen müssen bei fortschreitender Konkretisierung entsprechend angepasst werden.

In der Modellrechnung wird ein Bevölkerungszuwachs bis 2040 von 50 bis zu 60 % abgeschätzt. Die Bevölkerungszahl würde von derzeit knapp 7.000 Einwohnerinnen und Einwohnern auf etwa 10.000 ansteigen.

Besonders stark wird sich das durch die Ausweisung der Baugebiete bedingte Bevölkerungswachstum in der Altersgruppe der Kinder bemerkbar machen. So ist sowohl für die Altersgruppe der 0- bis 6-Jährigen als auch für die der 6- bis 10-Jährigen etwa mit einer Verdoppelung der Zahlen

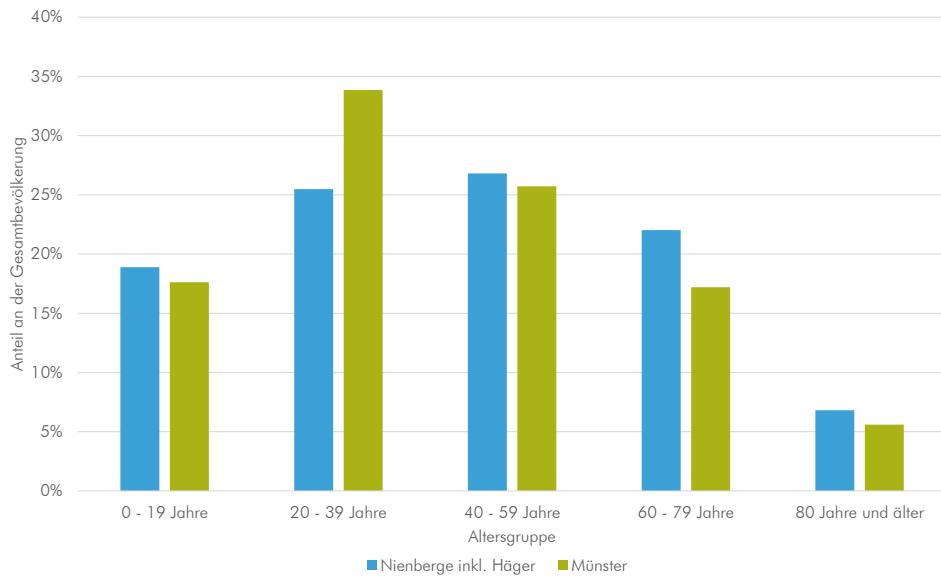


Diagramm 3: Altersstruktur Nienberge (inkl. Häger) und Stadt Münster (2018) (eigene Darstellung auf Basis Stadt Münster 2019)

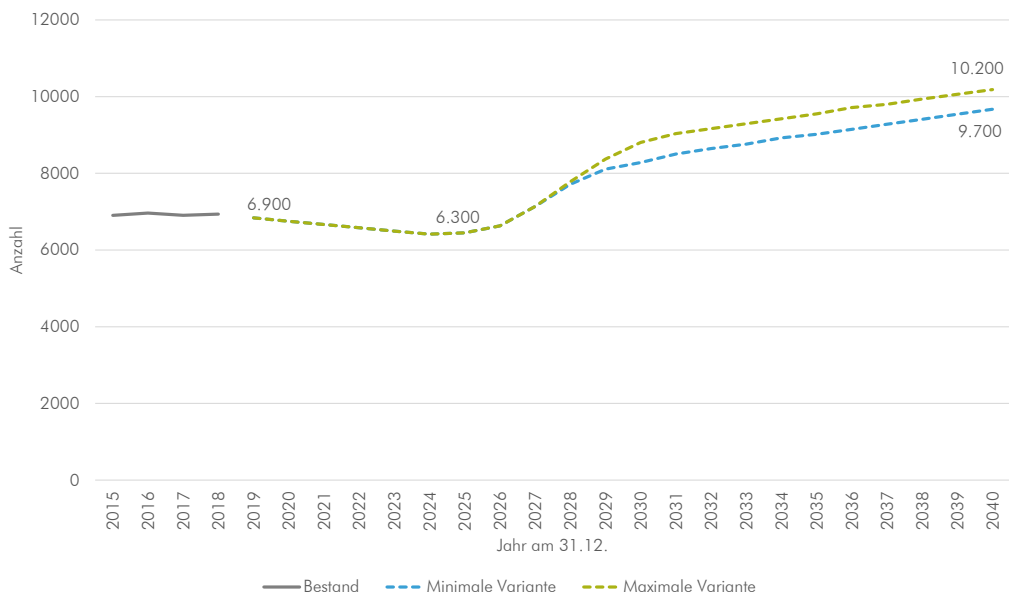


Diagramm 4: Entwicklung der wohnberechtigten Bevölkerung insgesamt in Nienberge 2005 bis 2040 - Ergebnis der Modellrechnung 2019 bis 2040 (eigene Darstellung auf Basis Stadt Münster 2019)

zu rechnen. Der Anstieg der Kinderzahlen wird sich unmittelbar mit Bezug der neuen Wohnbauflächen ab etwa 2025 ergeben. Bei den 0- bis 6-Jährigen wird das Maximum der Einwohnerzahl etwa 2030 erreicht werden, bei den 6- bis 10-Jährigen etwa 2035. In beiden Altersgruppen wird die Bevölkerungszahl danach wieder leicht abnehmen.

In der Altersgruppe der Älteren (65 bis 80 Jahre) sowie der Hochaltrigen (über 80 Jahre) wird die Einwohnerzahl insgesamt leicht zunehmen. Dies ist jedoch weniger auf die anstehenden Baugebietsentwicklungen als mehr auf den allgemeinen demografischen Wandel zurückzuführen.

2.3 Wohnen

Die Wohnungssituation in Nienberge und Häger ist vor dem Hintergrund eines gesamtstädtisch und regional angespannten Wohnungsmarktes zu beurteilen. Die aktuelle Situation in der Stadt Münster wird geprägt durch einen deutlichen Nachfrageüberhang und hohe Preise, sowohl für den Kauf einer Wohnimmobilie, als auch für die Miete. Für ein Eigenheim waren 2018 in Münster durchschnittlich 450.000 € zu bezahlen (Preissteigerung in den letzten 10 Jahren + 81 %), die durchschnittliche Miethöhe pro Quadratmeter im Bestand betrug 9,50 € (Steigerung in den letzten 10 Jahren um 31 %) (Quelle: NRW.BANK 2019). Mit

dem Baulandprogramm und dem Modell der „Sozialgerechten Bodennutzung Münster“ versucht die Stadt - neben der Steuerung der Wohnungsbautätigkeit - die Bereitstellung fehlender Wohnangebote zu beschleunigen und die Preisentwicklung zu dämpfen.

Wohnstandorte Nienberge und Häger

Die Ortsteile Nienberge und Häger selbst stellen wie erwähnt beliebte Wohnstandorte insbesondere für Familien dar. Dies hat sich - wie in vielen anderen Außenstadtteilen Münsters auch - in einem hohen Anteil an Einfamilienhäusern niedergeschlagen (gut 50%; Durchschnitt Stadt Münster 30%, Zensus 2011), die sich weit überwiegend im Privatbesitz befinden. Während der Familienanteil hoch ist, sind vergleichsweise wenige Single-Haushalte zu verzeichnen. In diesem Segment wiederum ist der Anteil an Seniorenhaushalten vergleichsweise hoch (Stadt Münster 2019).

Baufertigstellungen

Gebaut wurde in Nienberge und Häger in den letzten Jahren weniger als im Münsteraner Durchschnitt: Im Zeitraum 2008 bis 2018 entstanden durchschnittlich 3,5 Wohnungen je 1.000 EW. Im gesamtstädtischen Durchschnitt waren es im selben Zeitraum 5,1 Wohneinheiten. So wird aktuell seitens der Bürgerschaft die Aussicht auf neue Baugebiete in Nienberge und Hä-

ger als Chance wahrgenommen, dringend benötigten Wohnraum zu schaffen.

Mehr als die Hälfte der bisher gebauten Wohneinheiten waren mit fünf oder mehr Räumen sehr groß (Einfamilienhaussegment). Ihr Anteil liegt doppelt so hoch wie im Durchschnitt Münsters (Diagramm 5). Im selben Zeitraum sind mit 11 % nur wenige Ein- oder Zweiraum-Wohnungen entstanden (Durchschnitt Münster: 41 %). Bereits jetzt wird seitens der Bürgerschaft, aber auch seitens der städtischen Fachämter, ein Mangel an kleinen, altengerechten Wohneinheiten beklagt. Auch wenn aktuell der Anteil kleiner Haushalte in Nienberge und Häger noch vergleichsweise gering ist, so lässt sich ein Anstieg der Zahl kleiner Haushalte und damit des Bedarfs an klei-

neren Wohneinheiten doch absehen. In diesem Segment besteht Nachholbedarf, insbesondere wenn mit einem weiteren Anstieg der Anzahl Älterer und Hochbetagter zu rechnen ist (s. Kap. 2.2).

Bodenpreise

Die Bodenpreise in Nienberge und Häger sind vergleichsweise erschwinglich. In Nienberge beträgt der Bodenrichtwert 400 €/m², in Häger 230 €/m² (2020). Im Vergleich mit angrenzenden Stadtteilen Münsters kann das Bodenpreinsniveau damit als gemäßigt angesehen werden (Kinderhaus 260 bis 560 €/m², Roxel 420 bis 460 €/m², Gievenbeck 340 bis 660 €/m²) (Stadt Münster) - absolut gesehen ist es gerade im Vergleich zu den Umlandgemein-

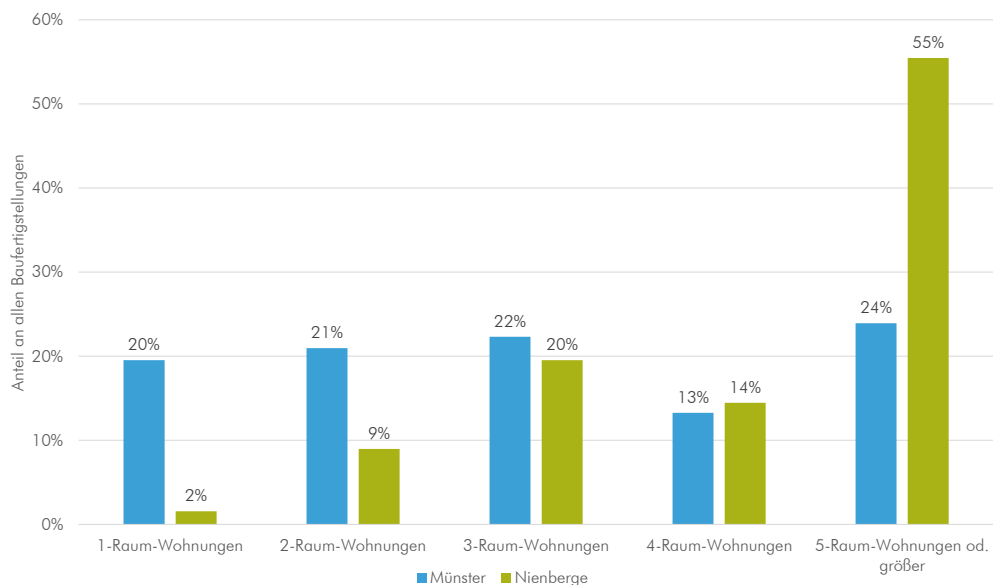


Diagramm 5: Baufertigstellungen nach Größe der Wohnung: Durchschnittswerte 2008-2018 für Münster und Nienberge inkl. Häger (eigene Darstellung auf Basis Stadt Münster 2019)

den in der Stadtregion jedoch immer noch als hoch zu bewerten.

Geförderter Wohnungsbau

Angesichts des hohen Einfamilienhausanteils verbunden mit einer hohen Eigenumsquote spielt das Mietwohnungssegment in Nienberge und Häger aktuell eine etwas untergeordnete Rolle. Mehrfamilienhäuser finden sich im Schwerpunkt auf beiden Seiten der Hülshoffstraße. Daten über die Miethöhe liegen nicht vor. Auffällig ist die Tatsache, dass die öffentliche Wohnraumförderung in Nienberge und Häger bislang kaum eine Rolle spielte. Klassische geförderte Mietwohnungen existieren im Stadtteil nicht. Es gibt lediglich 21 geförderte Mietreihenhäuser sowie 12 geförderte Wohneinheiten als Sonderwohnformen (Stadt Münster 2019). Es kann davon ausgegangen werden, dass insbesondere im geförderten Mietwohnungssegment Nachholbedarf besteht.

2.4 Soziale Infrastruktur

Angebote der sozialen Infrastruktur sind - mit Ausnahme der Kinderbetreuung und der Feuerwehr - vor allem in Nienberge (Ortmitte) vorzufinden. Die Ausstattung der Ortsteile entspricht insgesamt weitgehend den aktuellen Bedarfen. In einigen Bereichen besteht jedoch der Wunsch bzw. Bedarf nach Angebotsweiterungen. Im Folgenden wird die Situation sowohl ange-



Kindergarten St. Sebastian, Nienberge

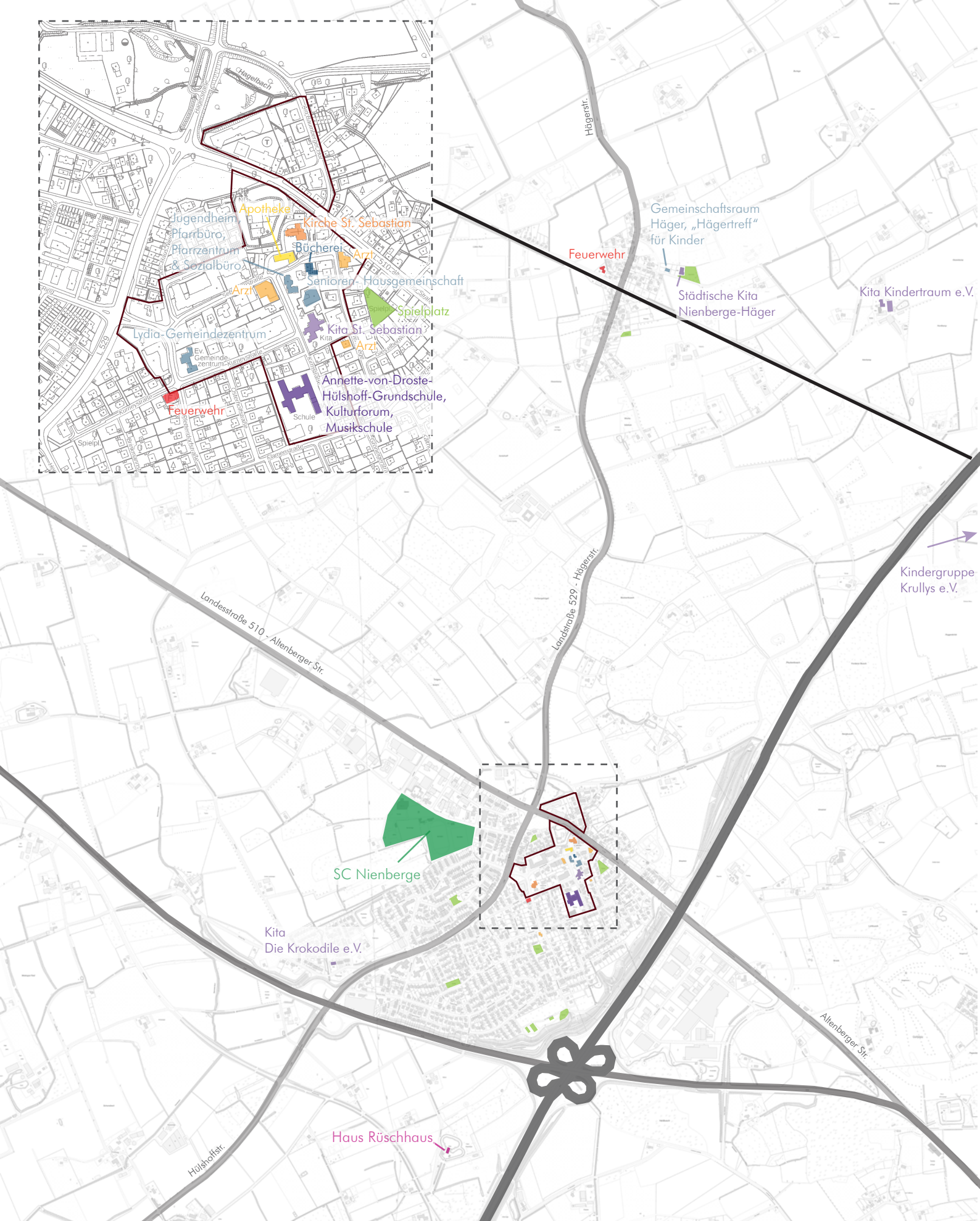
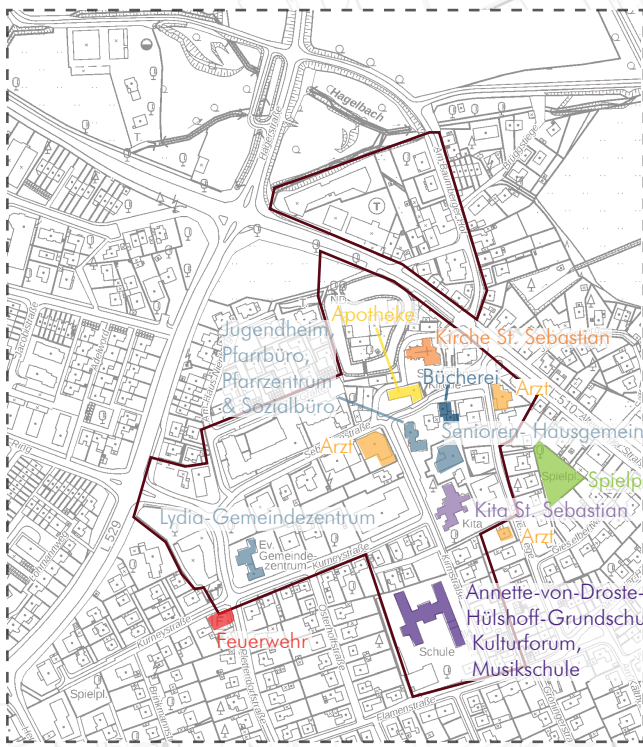
sichts der aktuellen als auch der zukünftig zu erwartenden Bedarfe beleuchtet.

Kinderbetreuung













Für Kinder im Alter zwischen 0 und 6 Jahren existieren in Nienberge und Häger insgesamt fünf Einrichtungen. Insgesamt stehen gut 250 Plätze in etwa 13 Gruppen zur Verfügung. Diese umfassen 188 Plätze für Über-Drei-Jährige und 62 Plätze im U3-Bereich (Stadt Münster 2018). Zudem existieren laut „Kita-Navigator“ der Stadt Angebote der Kindertagespflege (aktuell sieben Tagespflegepersonen).

In Nienberge befinden sich zwei Kitas mit insgesamt 130 Plätzen. Häger ist mit drei Einrichtungen und insgesamt 120 Plätzen im Ortsteil und im nahen Umfeld sehr gut versorgt.

Im Vergleich zur Gesamtstadt ist die gegenwärtige Betreuungsquote insbesondere für Kinder unter drei Jahren überdurchschnittlich gut, für Kinder über drei Jahren ist sie



Soziale Infrastruktur, Sport, Kultur

- | | | |
|---|---|---|
|  Sport |  Grundschule |  Feuerwehr |
|  Spielplatz |  Kita |  Arzt |
|  Kultur |  Treffpunkt/Gemeinbedarf |  Apotheke |
|  Kirche |  Bücherei |  Ortsmitte |

Name	Anzahl Plätze	Anzahl Gruppen
Kindergarten St. Sebastian (Nienb.)	90	4
Elterninitiative Die Krokodile e.V. (Nienb.)	39	2
Elterninitiative Kindertraum e.V. (Häger)	33	2
Elterninitiative Krullys e.V. (Häger)	16	1
Kindertagesstätte Plantstaken (Häger)	73	4
Summe	251	13

Kinderbetreuungseinrichtungen in Nienberge und Häger 2019 (Quelle: Stadt Münster 2018)

leicht unterdurchschnittlich (Stadt Münster 2018).

Wie in Kapitel 2.2 beschrieben, muss im Zuge der anstehenden Wohnbauflächenentwicklungen etwa mit einer Verdoppelung der Zahl der 0- bis 6-Jährigen gerechnet werden. Es wird davon ausgegangen, dass für die Deckung des zusätzlichen Bedarfs etwa zwei bis drei neue Einrichtungen benötigt werden. Neue Einrichtungen sollten über temporäre Erweiterungsmöglichkeiten verfügen, um zeitweise auftretende Bedarfsspitzen auffangen zu können.

Grundschule

Nienberge verfügt mit der Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule über eine gegenwärtig zweizügig geführte Grundschule, die auch für Kinder aus Häger die nächstgelegene Schule im Primarbereich darstellt. Sie wird von der Musikschule Nienberge für den Musikunterricht mitgenutzt. Zudem stellt die Aula einen wichtigen Veranstaltungsort dar (Kulturforum).

Aufgrund von Kapazitätsengpässen an der Schule hat der Rat der Stadt Münster in

seiner Sitzung im Dezember 2018 den Beschluss gefasst, die Schule „zur bestehenden 2-Zügigkeit mit der Option zur (festgelegten) 3-Zügigkeit“ auszubauen. Darüber hinaus sollte die Möglichkeit der sofortigen Umsetzung zur Dreizügigkeit geprüft werden. Im Schuljahr 2019/2020 hat die Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule drei Eingangsklassen mit insgesamt 66 Kindern gebildet. Für das Schuljahr 2020/2021 liegen aktuell 47 Anmeldungen vor, so dass in diesem Schuljahr insgesamt neun Klassen gebildet werden. Voraussichtlich werden die Schülerzahlen an der „Annette-Schule“ insgesamt zunächst leicht zurückgehen und dann ab 2025/2026 wieder steigen. Trotz des prognostizierten leichten Rückgangs der Gesamtschülerzahl kann nicht ausgeschlossen werden, dass auch in diesem Zeitraum drei Eingangsklassen zu bilden sind. Daher wird an dieser Stelle davon ausgegangen, dass die „Annette-Schule“ zukünftig dreizügig geführt wird.

Festzustellen ist dabei, dass die „Annette-Schule“ mit ihrer Lage an der Kirmstraße im zentralen Siedlungsbereich Nienberges nur



Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule



Spielplatz Vögedingplatz

über begrenzte Erweiterungsmöglichkeiten verfügt. Zudem stellt sich die verkehrliche Situation zum Teil problematisch dar (kein ausreichendes Parkplatzangebot, Belastung durch Schüler-Hol- und Bringverkehre).

Im Zuge der Entwicklung der neuen Bauflächen ist auch bei den Grundschulern in Nienberge und Häger mit einer Verdoppelung der Zahlen zu rechnen. Nach Einschätzung des Schulamtes wird der Bedarf damit um drei bis (temporär) vier Grundschulzüge ansteigen (inklusive Ausbaureserve).

Angebote für Kinder und Jugendliche

Für Kinder und Jugendliche in unterschiedlichen Altersgruppen betreibt die katholische Pfarrei Liebfrauen-Überwasser Münster in Nienberge das Kinder- und Jugendzentrum St. Sebastian („Jugi“) und in Häger den „Hägertreff“ (im Gemeinschaftsraum am Plantstaken).

Zukünftig wird es im Zuge der neuen Wohnbebauung voraussichtlich Bedarf an einer weiteren Kinder- und Jugendeinrichtung geben.

Kinderspielplätze

In Nienberge gibt es sieben öffentliche Spielplätze, in Häger einen. Hinzu kommen innerörtliche Grünflächen wie z. B. der Vögedingplatz oder der Pastorenbusch, die für Spiel und Sport genutzt werden können (siehe dazu auch Karte auf S. 44). Auch der Schulhof der „Annette-Schule“ steht außerhalb der Unterrichtszeiten als Spiel- und Aufenthaltsort für Kinder und Jugendliche zur Verfügung.

Aktuell ist die Versorgungssituation in Nienberge und Häger insbesondere in Hinblick auf Spielplätze für jüngere Kinder (Kategorien B/C) gut. In der Kategorie A (Angebote für größere Kinder) kann eher von weiteren Bedarfen ausgegangen werden.



Kulturforum an der „Annette-Schule“



Sporthalle des SC Nienberge

Im Zuge der geplanten Wohnbebauung wird es sowohl in Nienberge als auch in Häger Bedarf an weiteren Spielplätzen geben. Seitens der Bürgerschaft wurde angeregt, Spielplätze vielfältiger zu gestalten (z. B. als Kreativ- oder Wasserspielplätze) und in der Ortsmitte von Nienberge Spielangebote zu schaffen.

Kultur und Sport

Im Kulturbereich spielt insbesondere die Musikschule Nienberge e.V. eine wichtige Rolle. Zurzeit nehmen etwa 1.200 Kinder, Jugendliche und Erwachsene Unterrichtsangebote wahr. Die Musikschule verfügt - abgesehen vom Kulturforum - nicht über eigene Räumlichkeiten, sondern nutzt unter anderem die Räume der „Annette-Schule“ für den Unterricht. Im Zuge des Stadtteilentwicklungsprozesses hat die Musikschule weitere Raumbedarfe signalisiert.

Kulturell bedeutsam ist zudem das Haus Rüschnhaus im Süden Nienberges, das seinerzeit von Annette von Droste-Hülshoff

bewohnt wurde. Heute hat das Gebäudeensemble musealen Charakter und wird für Veranstaltungen genutzt.

Im Sportbereich stellt der DJK SC Nienberge (SCN) mit 1.300 Mitgliedern den größten Verein in Nienberge dar. Er betreibt die knapp sieben Hektar große Sportanlage an der Feldstiege, die verschiedene Tennis- und Fußballplätze sowie eine Zweifach-Sporthalle umfasst. Der SCN versteht sich als Breitensportverein, der in elf Abteilungen unterschiedliche sportliche Aktivitäten anbietet. Aktuell verzeichnet der SCN einen steigenden Bedarf an Kursangeboten im Gymnastikbereich, der mit den bestehenden Räumlichkeiten nicht zu decken ist. Gleichzeitig weist die vorhandene, mehr als 40 Jahre alte Zweifach-Sporthalle Sanierungsbedarfe auf, die der Verein selbst finanziell kaum bewältigen kann.

Zum Angebot im Bereich Kultur und Sport gehört zudem ein Festplatz nahe der Sportanlage des SCN, der u. a. als Austragungsort

für Schützenfeste eine wichtige gesellschaftliche Funktion übernimmt.

Das Freibad stellte bis 2007 ein weiteres Sportangebot in Nienberge dar, wurde dann jedoch geschlossen. Seitens der Bürgerschaft wurde der Wunsch geäußert, das Bad zu reaktivieren. Diesen Wunsch kann die Stadt Münster aus betriebswirtschaftlichen Gründen jedoch nicht erfüllen. Die nächsten öffentlichen Schwimmbäder befinden sich in Kinderhaus, Roxel und dem Stadtzentrum von Münster.

In Häger ist an Angeboten im Bereich des Sports vor allem der Bolzplatz am Plantstaken zu nennen, der durch die Bürgerschaft intensiv genutzt wird.

Angebote für ältere Menschen

In Nienberge existieren mit den „Hausgemeinschaften Nienberge“ zwei von der Caritas betriebene Pflege-Wohngemeinschaften mit Raum für insgesamt 14 Bewohnerinnen und Bewohner. Die Einrichtung der Caritas beinhaltet zudem Begegnungs- und Beratungsangebote sowie sechs Service-Wohnungen für Ältere mit geringerem Unterstützungsbedarf. Damit stellt sie einen sogenannten „Quartiersstützpunkt“ dar (Stadt Münster 2016).

Das anstehende Projekt des Abrisses des Lydia-Gemeindezentrums und Neubau eines Angebotes für Service-Wohnen und Tagespflege soll einen wichtigen Beitrag



dazu leisten, weitere Bedarfe im Stadtteil zu decken. Hier sollen zwölf Plätze in einer Pflege-Wohngemeinschaft, eine Tagespflege sowie 26 Wohnungen mit einem Pflegestützpunkt entstehen (s. Projekt SI5).

Trotz dieser positiven Entwicklung ist davon auszugehen, dass gerade angesichts der wachsenden Zahl älterer Menschen weitere Bedarfe in Nienberge bestehen.

In Häger existieren keine Wohn- oder Pflegeangebote für ältere Menschen. Ein Bedarf insbesondere an altengerechten Wohnangeboten ist jedoch gegeben.

Seitens der Bürgerschaft wird - neben dem oben genannten - vereinzelt zusätzlich Bedarf an stationären Pflegeeinrichtungen im Stadtteil gesehen. Die städtische verbindliche Pflegebedarfsplanung legt gemäß des gesetzlich verankerten Grundsatzes „ambulant vor stationär“ den Schwerpunkt auf ambulante Angebote und sieht keine zusätzlichen vollstationären Pflegeplätze in ganz Münster, somit auch nicht in Nienber-



Feuerwache Kurneystraße



„Rock am Turm“ (Quelle: WN 22.09.19)

ge und Häger, vor. Zusätzlicher Bedarf an Dauerpflege soll stadtteilorientiert durch weitere ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften gedeckt werden.

Feuerwehr

Die freiwillige Feuerwehr leistet einen lebensnotwendigen Beitrag zur Sicherheit der Bürgerschaft Nienberges und Hägers.

In Häger verfügt der Löschzug Häger-Uhlenbrock seit mehr als 30 Jahren über ein Gerätehaus, das - mit den durchgeführten Erweiterungen - auch den heutigen Anforderungen gerecht wird.

Das Gerätehaus der freiwilligen Feuerwehr in Nienberge befindet sich seit den 50er Jahren am Standort an der Kurneystraße. Für die Gewährleistung der gestiegenen Anforderungen an die Tätigkeiten der Feuerwehr ist der Standort inzwischen deutlich zu klein geworden. Zudem gibt es keine ausreichenden Erweiterungsmöglichkeiten. Bereits seit einiger Zeit wird dringend ein

neuer Standort in Nienberge gesucht, der zum einen groß genug ist und zum anderen eine zentrale Lage aufweist. Von der Feuerwehr wird der Neubau eines Gerätehauses auf dem Vögedingplatz favorisiert.

2.5 Gemeinschaft und Zusammenleben

Dorfgemeinschaft und guter Zusammenhalt - neben dem grünen Umfeld und der Wohnqualität sind diese die zentralen Qualitäten von Nienberge und Häger. Das haben Bürgerinnen und Bürger im Rahmen unterschiedlicher Veranstaltungen des Stadtteilentwicklungskonzeptes deutlich gemacht. Zudem zeigt sich das große bürgerschaftliche Interesse an den Ortsteilen und ihrer Zukunft auch in der großen Anteilnahme am gesamten Prozess der Stadtteilentwicklungsplanung.

In beiden Ortsteilen ist eine Vielzahl der Einwohnerinnen und Einwohner in Vereinen



und anderen ehrenamtlichen Institutionen aktiv.

In Nienberge spielen zudem die Kirchengemeinden - vor allem die katholische St. Sebastian-Gemeinde, aber auch die evangelische Lydia-Gemeinde - eine wichtige Rolle. Einerseits betreiben sie als sozialer Träger Einrichtungen und Angebote wie z. B. Kinder- und Jugendzentren, Kindergärten, eine Bücherei oder das Sozialbüro. Andererseits gibt es in den Gemeinden weitgehend ehrenamtlich betriebene Gruppenangebote wie Chor, Jugendmusikkreis, Jugendgruppen, Elterntreffs und Seniorentreffs (durch die Gemeinde, aber auch privat organisiert). Mit dem Verein „Von Mensch zu Mensch e.V.“ stehen sie als Ansprechpartner in allen Lebenslagen zur Verfügung. Nicht zuletzt das regelmäßig stattfindende Musikfestival „Rock am Turm“ wird durch Mitglieder der Gemeinden organisiert.

Gruppenorientierte Aktivitäten der evangelischen Gemeinde fanden bislang im

Lydia-Gemeindezentrum statt, das - wie erwähnt - absehbar durch ein Wohn- und Betreuungsangebot für ältere Menschen ersetzt werden soll. Räumlichkeiten für den Gottesdienst sind dort zwar vorgesehen, nicht jedoch Gruppenräume. Insofern besteht beispielsweise für den „Elterntreff Nienberge“ Bedarf an neuen Räumlichkeiten.

Für Häger hat der Trägerverein „Gemeinschaftsraum Häger“ eine wichtige Funktion. Zusammen mit der Schützenbruderschaft St. Aloysius übernimmt er die Trägerschaft des Gemeinschaftsraumes in den Räumlichkeiten der Kindertagesstätte am Plantstaken. Dieser wird beinahe seit 30 Jahren - bzw. seit 2017 am neuen Standort - durch verschiedene Hägeraner Gruppen intensiv genutzt und stellt damit den Ort in Häger dar, an dem Dorfleben, Begegnung und gemeinsame Aktivitäten stattfinden. Angesichts des großen bürgerschaftlichen Interesses aber auch des sich abzeichnenden Bevölkerungszuwachses wird der Gemeinschaftsraum absehbar für die Bedarfe nicht mehr ausreichen.

2.6 Mobilität und Erreichbarkeit

Öffentlicher Verkehr

Der Ortsteil Häger verfügt mit dem Bahnhofpunkt über ein Alleinstellungsmerkmal hinsichtlich der Versorgung mit öffentlichem Verkehr. Die Regionalbahnlinie 64 (RB 64) verkehrt stündlich - in den Hauptverkehrszeiten sogar halbstündlich - zwischen Münster und Enschede (NL). Von Häger aus ist der Hauptbahnhof Münster dadurch umstiegsfrei in nur elf Minuten erreichbar. Der Bahnhofpunkt Häger nimmt im Stadtgebiet eine lokale Bedeutung ein und dient v. a. den Pendlern aus Nienberge und Häger. So ist er mit nur knapp über 250 Ein-/Ausstiegen täglich der am wenigsten frequentierte Bahnhofpunkt im Stadtgebiet von Münster. Das Einzugsgebiet umfasst den gesamten Ortsteil Häger. Der Ortsteil Nienberge ist über das Park+Ride-Angebot dem erweiterten Einzugsgebiet zuzuordnen.

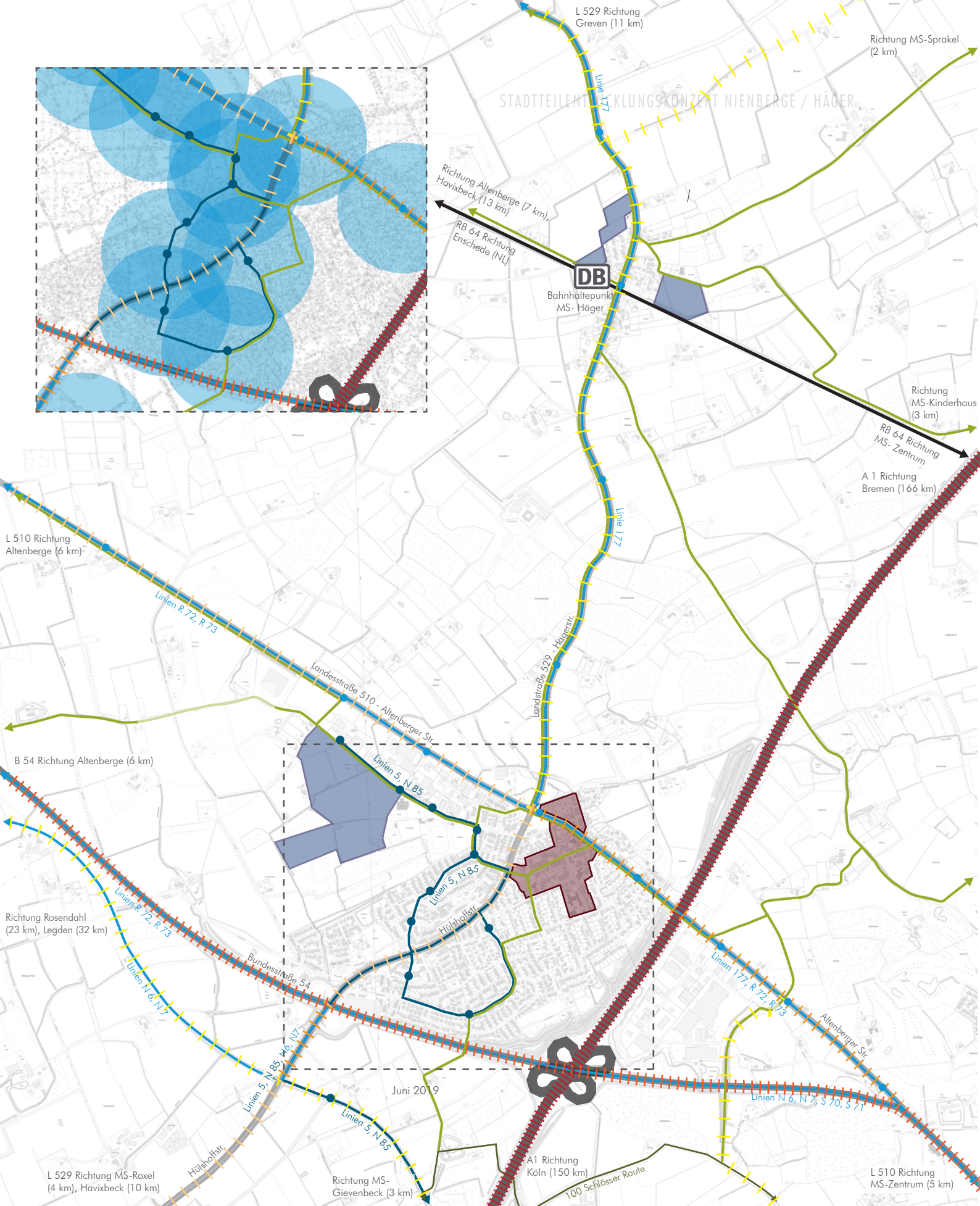
Durch die geplante Baulandentwicklung in Nienberge und Häger ist eine Zunahme der Pendlerströme zu erwarten. Die Auslastung der Züge in den Hauptverkehrszeiten ist jedoch bereits heute sehr gut. Seitens der Bewohnerschaft aus Nienberge und Häger wurde daher im Rahmen der Öffentlichkeitsveranstaltungen zum Stadtteilentwicklungskonzept wiederholt eine dichtere Taktung gefordert.



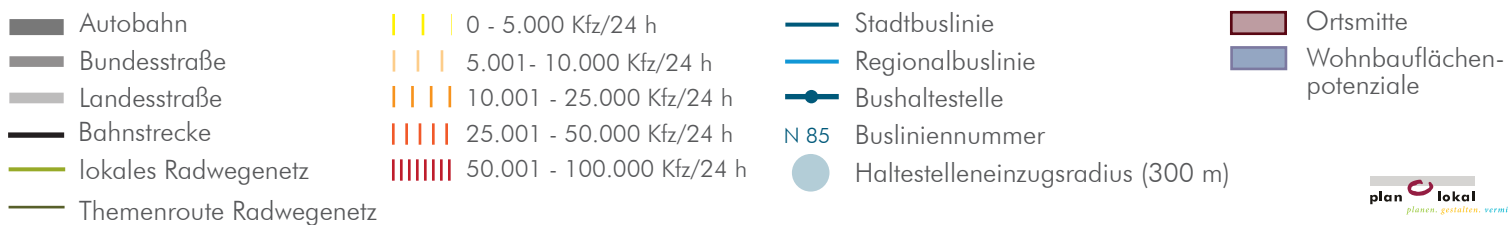
Die Ausstattung des Bahnhofpunktes und insbesondere die funktionale und gestalterische Qualität des Umfeldes (z. B. Fahrradabstellanlagen, Zugang zum Haltepunkt, Aufenthalts- und Parkmöglichkeiten) weisen Mängel auf. Hier wurde auch seitens der Bürgerschaft wiederholt auf Handlungsbedarf hingewiesen.

Nienberge ist über die Regionalbuslinien 72 und 73 umstiegsfrei an die Innenstadt und an Altenberge angebunden. Seit über einem Jahr werden diese in Kooperation mit der Stadtbuslinie 7 gefahren und bilden so einen ganztägigen 20-Minuten-Takt von Altenberge über Nienberge nach Münster.

Die Stadtbuslinie 5 erschließt den Ortsteil Nienberge flächendeckend im 20-Minuten-Takt. Gleichzeitig stellt sie die Verbindung zum Ortsteil Gievenbeck und weiter an die Altstadt und den Hauptbahnhof sicher. Der Nachtbus 85 verkehrt in den Abendstunden (auch am Wochenende) auf selber Strecke.



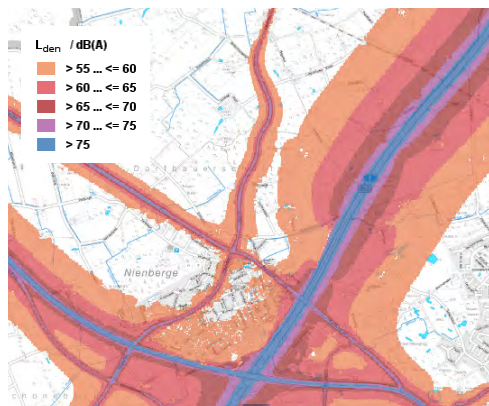
Verkehr und Mobilität



Eine ÖPNV-Verbindung zwischen Häger und Nienberge besteht durch die Regionalbuslinie 177. Diese dient jedoch vorrangig dem Schülerverkehr. Dadurch existiert zum einen kein regelmäßiger Takt. Zum anderen fährt die Linie außerhalb der Schulanfangs- und Endzeiten lediglich als Taxibus nach vorheriger telefonischer Voranmeldung. In Richtung des Stadtteils Kinderhaus besteht keine direkte Busverbindung. Lediglich unter Nutzung eines Umstiegs sind die Stadtteile miteinander im ÖPNV verbunden. Gerade wenn es darum geht, den Bahnhaltelpunkt in Häger auch für Nienberger Bürgerinnen und Bürger besser nutzbar zu machen, ist eine Verbesserung der Busverbindung zwischen Nienberge und Häger unabdingbar. Diese Einschätzung wird durch Rückmeldungen aus der Bürgerschaft deutlich gestützt.

Motorisierter Individualverkehr

Nienberge und Häger sind für den motorisierten Individualverkehr sowohl regional als auch überregional sehr gut angebunden (A1, B54). Die Bundesstraße 54 verläuft südlich des Siedlungskörpers von Nienberge in Richtung Innenstadt und ist mit bis zu 40.000 Pkw pro Tag eine der am stärksten belasteten Einfallstraßen Münsters (Stand 2016). Der Bundesstraße kommt als Umgehungsstraße eine wichtige Entlastungsfunktion der Altenberger Straße (Landesstraße 510) zu. Die beiden Ortsteile Häger



Lärmimmissionen Straßenverkehr (Tag)
(Quelle: Stadt Münster 2017)

und Nienberge sind über die Hülshoffstraße bzw. Hägerstraße (Landesstraße 529) verbunden, welche parallel zur Autobahn verläuft.

Insgesamt ist der Siedlungsraum von Nienberge beinahe zu allen Seiten von anbaufreien Hauptverkehrsachsen umgeben. Einerseits führt dies zur beschriebenen guten Erreichbarkeit. Andererseits kommt es zu einer nachweisbaren Lärmbelastung. Weite Wohnbereiche in Nienberge weisen tagsüber Lärmimmissionen in Höhe von 55 bis 60 db(A) auf, und auch nachts liegen die Werte für straßennahe Teilbereiche noch über 50 db(A). Lärmquellen sind vor allem die A1 - auch wenn der Lärmschutzwall bereits zu einer deutlichen Reduzierung der Immissionen beiträgt - und die B54, aber auch die Hülshoffstraße (Stadt Münster 2017). Damit liegen die Lärmwerte in Teilbereichen Nienberges über den Richtwerten, die für Allgemeine Wohngebiete gelten (tags 55 db(A), nachts 40 db(A)).



Hülshoffstraße

Seitens der Bewohnerinnen und Bewohner Nienberges wird die Lärmbelastung als deutliche Beeinträchtigung ihrer Lebensqualität empfunden. Im Stadtteil gibt es verschiedene Initiativen, die sich für mehr Lärmschutz engagieren, so z. B. der Verein „Lärmschutz Nienberge e.V.“ sowie ein Zusammenschluss von Bürgern, der für eine Ausstattung der A1 mit Flüsterasphalt klagt.

Im Hinblick auf die Siedlungsstruktur stellt die Hülshoffstraße aufgrund ihres Ausbaustandards, der Anbaufreiheit und eingeschränkter Querungsmöglichkeiten eine deutliche Barriere dar. Diese Einschätzung wird auch durch die Nienberger Bürgerschaft geteilt.

Auch das Zentrum von Nienberge, insbesondere die Sebastianstraße, ist von Autoverkehr geprägt. Der Hauptplatz an der St. Sebastiankirche wird zu großen Teilen als Parkplatz genutzt, weshalb seine Funktion als Treffpunkt des Ortes verloren geht. Zudem nimmt der ruhende Verkehr entlang der Sebastianstraße viel Platz ein. Während



Radweg entlang der Hägerstraße

der Öffentlichkeitsveranstaltung ist seitens der Bürgerschaft daher betont worden, dass vor allem der Verkehr entlang der Sebastianstraße stärker reguliert bzw. beruhigt werden sollte.

Radverkehr

Münster ist Fahrradstadt. Für knapp 40 % aller Wege nutzen Münsteranerinnen und Münsteraner das Rad - der Wert liegt damit viermal so hoch wie im bundesdeutschen Durchschnitt und ist vergleichbar mit Groningen (NL) und Kopenhagen (DK). Beachtlich ist zudem, dass in Münster statistisch gesehen mehr Wege mit dem Rad als mit dem Auto zurückgelegt werden (Stadt Münster / AGFS NRW 2020). Radlerinnen und Radler nutzen dafür ein zum Teil sehr gut ausgebautes Netz an Radwegen.

Für die Bewohnerinnen und Bewohner der Außenstadtteile ist die Bewältigung der Alltagswege per Rad aufgrund der weiteren Entfernung deutlich aufwändiger. So beträgt die Entfernung der Ortsmitte von Ni-

enberge zum Hauptbahnhof Münster etwa acht Kilometer. Das 2016 initiierte Konzept der Velorouten soll einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, sowohl die Außenstadtteile als auch die Umlandkommunen durch qualitativ hochwertige Radwege besser an das Münsteraner Stadtzentrum anzubinden (Stadt Münster, Beschlussvorlage V/0650/2016). Damit soll ein attraktives Angebot entwickelt werden, um Pendlerströme auch langfristig auf das Rad zu verlagern. Eine der vorgesehenen Velorouten soll das Stadtzentrum Münsters mit Altenberge verbinden und so auch durch Nienberge verlaufen (Altenberger Straße). Wann erste Realisierungsschritte anstehen, ist noch nicht klar.

Wichtig für den Alltagsverkehr sind zudem die Zubringer zur geplanten Veloroute (z. B. von Häger nach Nienberge) sowie weitere Routen v. a. in Richtung Zentrum, aber auch in Richtung Kinderhaus, Gievenbeck und Roxel. Gerade seitens der Bürgerschaft ist hier deutlich auf qualitative Verbesserungsbedarfe hingewiesen worden, so z. B. im Bereich des Rüschausweges (Autobahnbrücke). Dies umfasst auch die Freizeitwege.

Auch für die Außenstadtteile attraktive Radverkehrsverbindungen zu schaffen ist erklärtes Ziel der Stadt Münster. So stellt z. B. die Verbindung zwischen Nienberge und Gievenbeck unabhängig von dem stadtregionalen Veloroutenkonzept eine

wichtige Radverkehrsverbindung dar und steht beispielhaft für viele wichtige Radverkehrsverbindungen, die weit über die Kernstadt hinaus gehen.

Daher wird die Verwaltung ab der zweiten Jahreshälfte 2020 im Rahmen des Masterplan-Prozesses 2035+ ein zusammenhängendes Fahrradnetz für Münster entwickeln lassen (vgl. V/1186/2019). Ziel ist, eine flächendeckende Erschließung des Stadtgebietes in hoher Qualität für Radfahrende sicherzustellen. Hierbei sind gerade die Außenstadtteile sowie deren Verbindungen untereinander in den Blick zu nehmen.

Zunächst gilt es, stadtweit die wichtigen Radverkehrsverbindungen zu identifizieren. Hierbei werden u. a. die Ergebnisse der unterschiedlichen Stadtteilentwicklungskonzepte einbezogen. In einem weiteren Schritt wird die bestehende Radverkehrsinfrastruktur erhoben, analysiert und ausgewertet. Auf diese Weise lassen sich Handlungsbedarfe ableiten bzw. bestätigen. Im Zusammenhang mit dem Gesamt-Fahrradnetz ergeben sich dann Empfehlungen für Einzelmaßnahmen, wie z. B. die in der Bürgerbeteiligung erwähnte Rüschausbrücke.

Technische Infrastruktur

Auch die technische Infrastruktur vor allem in Bezug auf Internet und Mobilfunk wurde im Rahmen verschiedener Öffentlichkeitsbeteiligungen thematisiert. Der

Breitbandausbau in Nienberge und Häger wird als mangelhaft empfunden, das Mobilfunknetz sei nur lückenhaft ausgebaut. Um eine flächendeckende Versorgung zu gewährleisten, arbeitet die Stadt Münster an einer Breitbandstrategie. Ziel ist es, alle knapp 169.000 Münsteraner Haushalte (2018) bis 2025 mit Übertragungsraten von mindestens einem Gigabit/s versorgen zu können. Dafür wurden bei der Stadt Münster Personalstellen geschaffen, um die Koordination der unterschiedlichen Aktivitäten der beteiligten Akteure zu übernehmen. Grundsätzlich stimmt das Amt für Mobilität und Tiefbau der Stadt Münster bereits im Planungsstadium das Interesse der Netzbetreiber an einer Mitverlegung bei geeigneten Baumaßnahmen ab. Bei der Erschließung von Neubaugebieten wird außerdem gewährleistet, dass grundsätzlich passive Netzinfrastrukturen, ausgestattet mit Glasfaserkabeln, mitverlegt werden.

2.7 Ortsmitten

Als Identifikations- und Treffpunkt spielen die Ortsmitten von Nienberge und Häger für Bürgerinnen und Bürger eine wichtige Rolle. Im Nienberger Ortsteilzentrum ist zudem der Einzelhandel ein wichtiges Thema.

Einzelhandel Nienberge

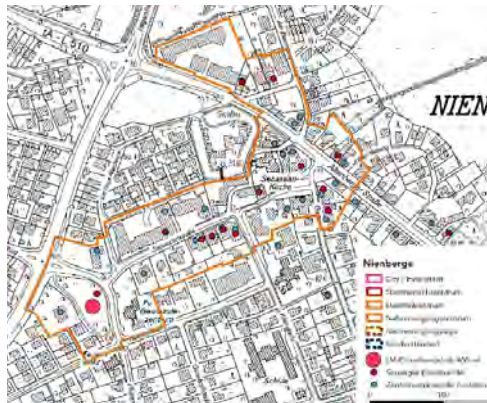
Die städtebauliche und funktionale Struktur der Ortsmitte Nienberge ist laut Einzelhandelskonzept ein gewachsenes Zentrum mit hoher städtebaulicher Dichte und überwiegend kleinteiliger, lockerer Einzelhandelsstruktur. Durch die beiden großflächigen Lebensmittelanbieter (Edeka-Markt und K&K) liegt in Nienberge eine nahezu flächendeckende fußläufig erreichbare (700-Meter-Radius) Nahversorgung für alle Wohngebiete vor (gilt nicht für Häger). Hinzu kommen Einzelhandelsangebote wie Apotheken, Metzgerei, Bäckereien, Schreibwaren- sowie kleinere Bekleidungsläden und ähnliches. Ergänzt werden diese durch einzelne gastronomische Angebote, u. a. mit Außengastronomie im Bereich der Ortsmitte.

Festzustellen ist, dass der Betriebstypenmix laut Einzelhandelskonzept aufgrund des fehlenden Discounterangebotes infolge der Schließung des Netto-Marktes an der Sebastianstraße im Jahr 2015 unausgewogen ist.



Einzelhandel und Versorgung

- | | | | |
|------------------------------|-------------------|----------------------------|--------------------------|
| Ortsmitte | Post | Bäckerei | Wohnbauflächenpotenziale |
| Zentraler Versorgungsbereich | Schreib und Spiel | Leerstand | |
| Lebensmitteleinzelhandel | Apotheke | Großflächiger Einzelhandel | |
| Dienstleistungen | Bank | Einzelhandelspotenzial | |
| Bekleidung | Gastronomie | | |



Ausschnitt des ZVB von Nienberge (Einzelhandelskonzept 2018). Zudem wurden in den letzten Jahren insbesondere an der Sebastianstraße zunehmend Einzelhandelsnutzungen aufgegeben, sodass Leerstände zu verzeichnen sind. Bislang ist das Interesse seitens des Einzelhandels gering, hier neue Nutzungen anzusiedeln. Gründe können in der überschaubaren Größe des Stadtteilzentrums sowie auch der Stützbevölkerung in Nienberge sowie der zum Teil mangelnden Attraktivität der Ortsmitte gesehen werden. Zudem ist grundsätzlich ein geändertes Konsumverhalten festzustellen. Welche konkreten Gründe für die in Nienberge vorzufindenden Leerstände zutreffen, sollte auch im weiteren Austausch mit den Eigentümern ergründet werden. Eine Umwandlung der Ladenlokale in Wohnungen wird von der Stadt Münster kritisch gesehen, da sie den Aussagen des Einzelhandelskonzeptes widerspricht. Hierdurch würde die Möglichkeit einer Einzelhandelsnutzung auch längerfristig aufgegeben. Seitens der Bevölkerung besteht die Hoffnung, dass



Einzelhandel in der Ortsmitte von Nienberge

mit einem Zuwachs an Wohnbevölkerung auch die Chancen auf einen attraktiven Einzelhandel oder auf Dienstleistungsnutzungen in Nienberge steigen.

Im Rahmen des 2018 aufgestellten Einzelhandelskonzeptes wurden folgende Entwicklungsziele für den Zentralen Versorgungsbereich (ZVB) Nienberge definiert:

- » Sicherung und Weiterentwicklung gemäß der ausgewiesenen Versorgungsfunktion (Option zur Ansiedlung eines Lebensmittelanbieters im nord-westlichen Erweiterungsbereich des Zentrums)
- » Stärkung der gegebenen Funktionsvielfalt
- » Belegung von Leerständen
- » Erhaltung und Stärkung der Funktionsvielfalt von Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen und Wohnen

Um diese Ziele zu erreichen, wird im Einzelhandelskonzept eine Weiterentwicklung



Leerstehendes Ladenlokal an der Sebastianstraße

des Lebensmittelmarkts im ZVB und eine langfristige Erweiterung des ZVB nördlich der Altenberger Straße empfohlen.

Die dargestellte Nahversorgungssituation ist insbesondere mit Blick auf die geplante Wohnbauflächenentwicklung nicht zufriedenstellend.

Aufgrund der gegebenen kleinteiligen Nutzungsstrukturen innerhalb des vollständig bebauten zentralen Versorgungsbereichs von Nienberge ist eine Ansiedlung von flächenintensivem Einzelhandel dort nicht denkbar. Darüber hinaus wurden verwaltungsseitig weitere Standorte für eine mögliche Ansiedlung eines Nahversorgungseinzelhandels geprüft. Dabei ist, auch laut Einzelhandelskonzept, die Erweiterung des ZVB nördlich der Altenberger Straße eine begründete Option zur Verbesserung des Nahversorgungsangebotes. Dort heißt es, dass durch die unmittelbare Anknüpfung an die bestehende Abgrenzung des ZVB nördlich der Altenberger Straße mit dem



Zweite Platzsituation an der Sebastianstraße

dort bereits vorhandenen Funktionsgefüge von Einzelhandels-, Dienstleistungsnutzungen sowie Gastronomieangeboten eine Erweiterung städtebaulich, funktional und strukturell sinnvoll sei. Im Zusammenhang mit dieser Erweiterungsoption muss jedoch auch die (fußläufige) Verbindung des Bereichs mit der Ortsmitte sowie die Gestaltung des Straßenraums der Altenberger Straße inklusive der Haltestellensituation vor dem ehemaligen Autohaus verbessert werden

Einzelhandel Häger

Der Ortsteil Häger, der überwiegend durch Wohnbebauung geprägt ist, verfügt aktuell über keine eigenen strukturprägenden Versorgungsangebote und ist daher abhängig von den Versorgungsbereichen in Nienberge, Kinderhaus und Altenberge.



Ortsmitte mit Sebastianstraße



Ortsmitte rund um den Bahnhofpunkt in Häger

Städtebauliche Struktur Ortsmitte Nienberge

Seitens der Bürgerschaft wurde deutlich gemacht, dass die Ortsmitte einerseits eine hohe Bedeutung hat, andererseits aber auch einen hohen gestalterischen Handlungsbedarf aufweist: Im zentralen Bereich der Ortsmitte nahe der St. Sebastiankirche befindet sich eine größere Platzsituation, die zum Teil als Parkplatz, zum Teil aber auch für den Wochenmarkt oder Veranstaltungen wie z. B. „Rock am Turm“ genutzt werden. Die Platzgestaltung, die auf einen städtebaulichen Wettbewerb Anfang der 2000er Jahre zurückgeht, zielte darauf ab, den Raum ansprechend zu gestalten und neu zu ordnen. Allerdings gelang es nicht, authentische, auf den Ort eingehende Strukturen zu schaffen. Die Räume vermitteln weiterhin eine Weitläufigkeit bzw. Leere und die Aufenthaltsqualität der Plätze ist gering. Die verkehrsgerechten Strukturen sind in den Ortskern hineingezogen worden; die Parkplatznutzung beeinträchtigt

die Aufenthaltsqualität. Auch die Tatsache, dass sich nach Westen entlang der Sebastianstraße eine weitere Platzsituation anschließt, die wiederum als Parkplatz genutzt wird, wirkt wenig attraktiv und lässt eine klare Orientierung vermissen. Hinzu kommt eine teilweise sehr kleinteilige und zum Teil wenig aufeinander abgestimmte „Möblierung“ des öffentlichen Raumes, die sich auch wiederum negativ auf Attraktivität und Orientierung auswirkt.

Das Haus Nienberge mit der umgebenden Gräfte (Privatbesitz) liegt eigentlich zentral, ist jedoch städtebaulich nicht Teil der Ortsmitte.

Der nördliche Bereich entlang der Altenberger Straße ist aktuell kaum als Teil der Ortsmitte wahrnehmbar. Aufgrund ihrer Breite, Gestaltung und Verkehrsbelastung wirkt die Altenberger Straße als deutliche Trennung.

Die Nienberger Ortsmitte hat dementsprechend nur einen schwachen Wiedererkennungs- und Identifikationswert.

Städtebauliche Struktur Ortsumitte Häger

Die städtebauliche Struktur von Häger ist weitgehend durch Einfamilienhäuser geprägt, die als Nachverdichtung zwischen einer (ehemals) landwirtschaftlich geprägten Siedlungsstruktur entlang der Hägerstraße als sogenanntes Straßendorf entstanden sind. Der Bahnhofpunkt stellt zwar den physischen Mittelpunkt von Häger dar, allerdings fehlt dem Siedlungskörper ein Dorfplatz bzw. eine Dorfmitte, die einen Identifikationspunkt und Treffpunkt bietet. Zudem ist festzustellen, dass der Bahnhofpunkt als - eigentlich - wichtiger verkehrlicher Verknüpfungspunkt nur über eine eingeschränkte gestalterische und Nutzungsqualität verfügt.

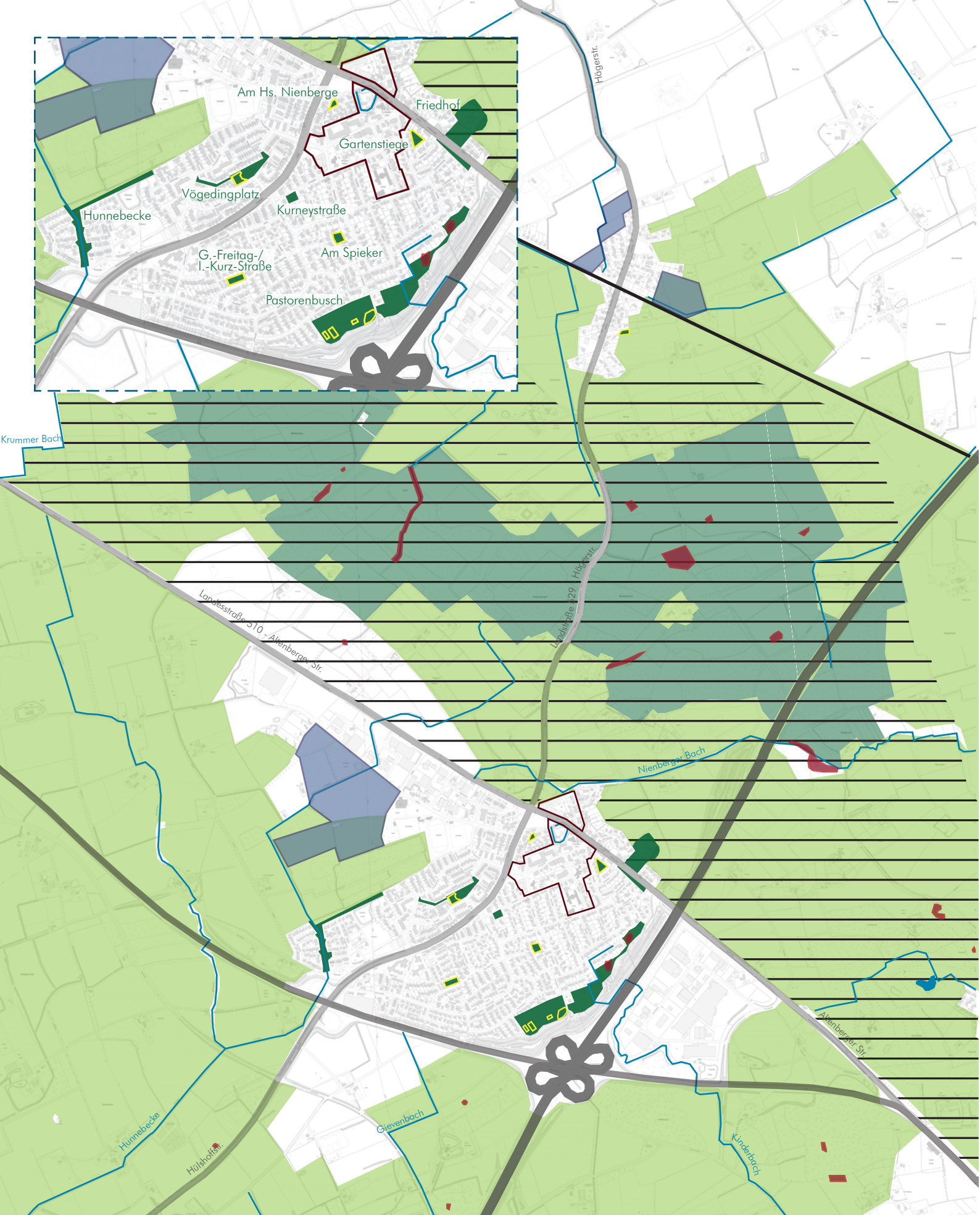
2.8 Gewerbe

Da im Stadtbezirk West auch in Zukunft mit einem Zuwachs der Bevölkerung zu rechnen ist, nimmt die Nachfrage der örtlichen Wirtschaft nach verfügbaren Gewerbeflächen für Dienstleistungen, Produktion und Handwerk zu. Insbesondere in Bezug auf die Schaffung wohnungsnaher Arbeitsplätze (auch in Hinblick auf die geplante Wohnflächenentwicklung) ist die Betrachtung der Gewerbeflächenentwicklung bedeutsam.

In Nienberge befinden sich zwei Gewerbegebiete (siehe auch Karte S. 8): Unmittelbaren Bezug zum Siedlungsraum hat das Gewerbegebiet Feldstiege entlang der Altenberger Straße. Es ist im Gewerbeentwicklungskonzept der Stadt Münster (2016) als „Gebiet mit stadtteilorientierten Betrieben“ aufgelistet. Neben einem großen Bekleidungshaus finden sich hier unterschiedliche handwerkliche Betriebe (z. B. Tischlerei, Kfz-Betrieb, Sanitärbetrieb), Groß- und Einzelhändler (z. B. Autohaus, Tauchshop, Baumarkt) und Dienstleister (z. B. Abrechnungsdienst). Einzelne Restflächen sind noch nicht gewerblich genutzt.

Ein weiteres Gewerbegebiet befindet sich östlich der A1 an der Steinfurter Straße (bereits im statistischen Bezirk Gievenbeck gelegen). Hier sind Betriebe angesiedelt, die gesamtstädtische Funktionen übernehmen. Der größte Betrieb an diesem Standort ist ein Möbelhaus, ergänzt beispielsweise um Kfz- und Lkw-Betriebe.

Zur Deckung zukünftiger Bedarfe sind weitere Gewerbeflächenentwicklungen im Bereich südlich der Bundesstraße B54 denkbar (Prüfauftrag des Rates, siehe auch S. 8).



Landschaft und Freiraum

- | | | |
|--|---|---|
| Naturschutzgebiet | Gesetzlich geschütztes Biotop | Wohnbauflächenpotenziale |
| Landschaftsschutzgebiet | Gewässer | Ortsmitte |
| Hauptgrünzug | innerörtl. Grün- und Freiflächen | Spielplätze |
| Vorbergs Hügel - Gasselstiege | | |

2.9 Freiraum und Landschaft, innerörtliche Freiflächen

Die Landschafts- und Freiräume im Planungsraum haben vielfältige Funktionen: sie sind Lebensräume für Pflanzen und Tiere, dienen dem klimatologischen Ausgleich und werden für die Erholung genutzt. Zudem sind weite Teile von ihnen landwirtschaftlich geprägt.

Umgebender Landschaftsraum

Nienberge und Häger sind von großen, zusammenhängenden Freiraum- und Landschaftsstrukturen umgeben. Prägend sind zum einen der Grünzug Vorbergs Hügel, zum anderen die weiten offenen Freiraumbereiche.

Der Hauptgrünzug Vorbergs Hügel verläuft zwischen Häger und Nienberge und hat laut dem informellen Grünordnungskonzept der Stadt Münster eine hohe Bedeutung für die Stadtgliederung, Erholung und Stadtökologie. Von ökologischer Bedeutung sind hier Kalk-Buchenwälder sowie Grünlandflächen mit seltenen Pflanzen- und Tierarten, Hangquellen und Bachtäler, so dass weite Teile des Vorbergs Hügels unter Naturschutz oder zumindest unter Landschaftsschutz stehen. Auch stellt der Grünzug einen klimatologisch wichtigen Belüftungskorridor für weite Siedlungsbereiche Münsters dar. Gleichzeitig wird der

attraktive Naturraum Vorbergs Hügel von Nienberger und Hägeraner Bürgerinnen und Bürgern für die Naherholung und freiraumbezogene Aktivitäten wie Wandern, Radfahren bzw. Mountainbiken und Reiten genutzt.

Der Landschaftsplan sieht als Entwicklungsziele für den Bereich Vorbergs Hügel die Erhaltung der mit naturnahen Lebensräumen oder natürlichen Landschaftselementen reich oder vielfältig ausgestatteten Landschaft vor. Insbesondere geht es dabei um die Erhaltung des abwechslungsreichen Mosaiks der Münsterländischen Parklandschaft.

Im informellen Grünordnungskonzept der Stadt Münster finden sich sowohl erholungsbezogene als auch ökologische Ziele: So sollen laut Zielkonzept „Freizeit und Erholung“ Landschaftselemente und Erholungseinrichtungen angereichert werden. Der Raum soll jedoch explizit der „sanften Erholung“ dienen. Laut Zielkonzept „Naturraum“ sollen weite Areale des Vorbergs Hügels als Schwerpunktbereich mit besonderer ökologischer Bedeutung entwickelt werden.

Die zweite große, prägende Landschaftsstruktur stellen die offenen, überwiegend landwirtschaftlich genutzten Freiflächen westlich und südlich von Nienberge sowie nördlich von Häger dar, die durch Feldgehölze, Hecken und Wallhecken gegliedert werden. Bereiche südlich und westlich



Beerwiede

von Nienberge stehen überwiegend unter Landschaftsschutz. Dasselbe gilt für Teilbereiche östlich von Häger. Auch die offene Landschaft wird gerade in der Nähe der Siedlungsbereiche für die Naherholung genutzt (v. a. Spazierengehen, Radfahren).

Ziele bestehen laut Landschaftsplan in der Erhaltung der mit naturnahen Lebensräumen vielfältig ausgestatteten Landschaft. Für die Landschaftsbereiche, die nicht als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen sind (kleinerer Teilbereich westlich von Nienberge, weite Bereiche nördlich von Häger) gilt das Ziel der Anreicherung der Landschaft mit naturnahen Lebensräumen und mit gliedernden und belebenden Elementen.

Die Ziele laut Grünordnung Münster (Zielkonzept Naturraum) stimmen weitgehend mit den laut Landschaftsplan genannten überein (Aufwertung und Anreicherung des strukturarmen Landschaftsraumes). Zudem sollen die Niederungs- und Uferbereiche von Hunnebecke (südlich der B54),



Pastorenbusch

Nienberger Bach sowie einem Bach nördlich von Häger gesichert und entwickelt werden.

Seitens des Amtes für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit werden im Bereich Vorbergs Hügel Konflikte zwischen Naturschutz und Naherholung festgestellt. Für andere Bereiche ist dies bislang noch nicht der Fall. Gerade bei absehbar steigender Einwohnerzahl in Nienberge und Häger gilt es daher darauf zu achten, dass der Erholungsdruck nicht zulasten ökologischer Funktionen geht.

Innerörtliche Grün- und Freiflächen

Innerörtliche Grün- und Freiflächen haben eine ökologische und klimatologische, vor allem aber eine soziale Funktion als wohnungsnahe Erholungs- und Spielflächen. In Nienberge finden sich öffentliche Grün- und Freiflächen an der Hunnebecke, am Vögedingplatz sowie am Pastorenbusch. Ergänzt werden sie um kleinere Freiflächen

an der Kurneystraße und an der Altenberger Straße. Zudem gibt es Spielplätze, die in diesen Freiflächen oder separat davon liegen (siehe dazu auch Kap. 2.4) sowie den Friedhof, der ebenfalls Funktionen einer innerörtlichen Grünfläche übernimmt. Für die wohnungsnaher Erholung von Bedeutung sind vor allem der Vögedingplatz und der Pastorenbusch.

In Häger gibt es - neben dem Spielplatz an einer Stichstraße der Hägerstraße - keine öffentlichen innerörtlichen Grün- und Freiflächen.

Im Vergleich zu anderen Stadtteilen ist der Anteil an innerörtlichen Freiflächen in Nienberge, vor allem aber in Häger gering. Äußerungen aus der Bürgerschaft machen jedoch deutlich, dass dies nicht als Mangel wahrgenommen wird: Angesichts der Nähe zu attraktiven Natur- und Landschaftsräumen ist der Bedarf von Bürgerinnen und Bürgern an größeren innerörtlichen Grün- und Freiflächen in Nienberge und Häger geringer als in verdichteten Siedlungsbereichen.

Dennoch sollte bei der Planung der neuen Baugebiete innerörtliche Freiflächen vorgesehen werden, denn einerseits werden hier verdichtete Quartiere mit höherem Freiraumbedarf entstehen, andererseits sollte auch der Druck auf den umgebenden Naturraum nach Möglichkeit nicht erhöht werden.

2.10 Klima

Klimabezogene Fragestellungen stellen gerade auch für die Stadtteilentwicklung wichtige Themen dar. Zum einen geht es dabei um Klimafolgenanpassung, zum anderen um vorbeugenden Klimaschutz.

Klimafolgenanpassung

Die Auswirkungen des globalen Klimawandels sind in Münster unter anderem anhand einer ansteigenden Jahresmitteltemperatur und häufigeren Hitzewellen im Sommer zu erkennen. So ist die Jahresmitteltemperatur laut Klimaanpassungskonzept 2015 von 9,2 °C (im Jahr 1961) auf 9,9 °C (im Jahr 2010) gestiegen. Darüber hinaus ist die Zunahme von extremen Wetterlagen, wie beispielsweise Starkregenereignissen, wahrscheinlich. Von dem Starkregenereignis 2014 waren Nienberge, Häger und Kinderhaus besonders stark betroffen. Es kam unter anderem zu weiträumigen Stromausfällen wegen Wassereintritts in die technischen Einrichtungen. Als Reaktion darauf ertüchtigte die Stadt Münster technische Anlagen an der Hunnebecke, einem der Gewässer, die 2014 über die Ufer getreten waren.

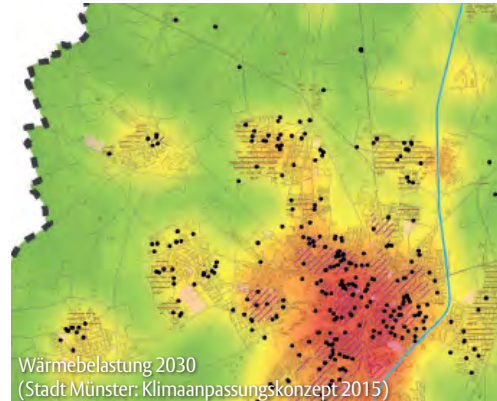
Eine weitere Folge des Klimawandels ist das vermehrte Auftreten von Trockenperioden wie in den Sommern 2018 und 2019. Hier stellt die Gewährleistung der Trinkwasserversorgung eine besondere Herausforderung dar.



Hochwasser in Nienberge am 29.07.14 (Quelle: WN)

Die Stadt Münster ist unter den gegebenen stadtklimatischen Voraussetzungen weniger gefährdet (gute Durchlüftung, keine Kessellage etc.). Mit planerischer Weitsicht konnten Gefährdungslagen schon im Vorfeld minimiert werden. Die Stadt nutzt Akteursbeteiligungen zur frühen Information und Aufklärung über das Thema. Dabei werden grundsätzlich die maßgeblichen Akteure aller fachlichen Bereiche zur Vernetzung und Kombination der Fach- und Ortskenntnisse beteiligt.

Für das Klima spielt der Hauptgrünzug Vorbergs Hügel eine wichtige Rolle. Zum einen dient er als Frischluftschneise der Belüftung von Siedlungsbereichen, auch in zentraleren Lagen von Münster. Zum anderen ist der Vorbergs Hügel ein Klimaschutzwald und erfüllt als Sauerstoffproduzent für das Stadtklima wichtige Funktionen, da er Temperaturextreme mindert und für Luftbewegung und -austausch sorgt.

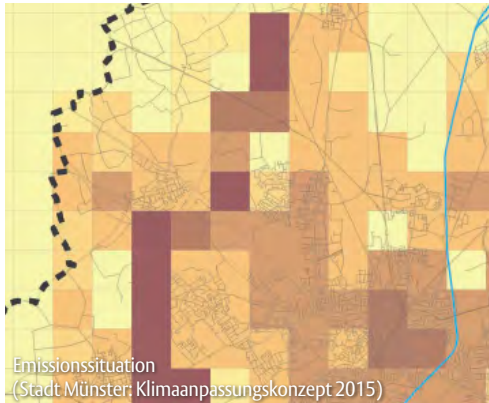


Wärmebelastung 2030
(Stadt Münster: Klimaanpassungskonzept 2015)

Klimaschutz

Im kommunalen Klimaschutz nimmt die Stadt Münster in Deutschland eine Vorreiterrolle ein. 2019 hat die Stadt als erste Großstadt in NRW den Klimanotstand ausgerufen und sich zu dem Ziel bekannt, schon bis 2030 klimaneutral zu werden. Dafür müssen die CO₂-Emissionen um bis zu 95 % sinken. Für die Umsetzung ihrer Klimaschutzziele plant die Stadt über 40 Millionen Euro zusätzliche Finanzmittel ein. Dabei geht es laut Klimaschutzkonzept (2009) in erster Linie um die Reduzierung der CO₂-Emissionen. In Münster sind die CO₂-Emissionen in Gewerbe, Handel und Dienstleistungen (34 %) und in privaten Haushalten (33 %) am größten. Die größte Einsparungs- und Minderungspotenziale sind:

- » Energetisch optimale Sanierung von Gebäuden
- » Einsatz von effizienten Geräten und Anlagen zur Stromeinsparung



- » Ausbau der Fernwärme in Münster
- » Verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien, wie dezentrale Nutzung von Biogas und Einsatz von Solarenergie, Repowering bestehender Windkraftanlagen.

Viele der dargestellten Maßnahmen lassen sich im Siedlungsbestand, vor allem aber im Neubau umsetzen.

24 % der CO₂-Emission werden in Münster laut Klimaschutzkonzept durch den Verkehrssektor erzeugt. Den größten Anteil daran hat der motorisierte Individualverkehr (MIV). Deshalb haben laut Klimaschutzkonzept Maßnahmen zur MIV-Vermeidung bzw. zur Verlagerung auf emissionsärmere oder emissionsfreie Verkehrsmittel des Umweltverbundes ein großes Minderungspotenzial.

Nienberge und Häger weisen als Außenstadtteile eine höhere Abhängigkeit vom Pkw auf als zentraler gelegene Stadtteile. Dennoch gibt es in Bezug auf den Umwelt-



verbund Handlungsspielräume, die zu einer Attraktivierung von Bus, Bahn, Fahrrad und CarSharing und somit zu einer Reduzierung des MIV beitragen können (s. Kap. 5).





3 STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE

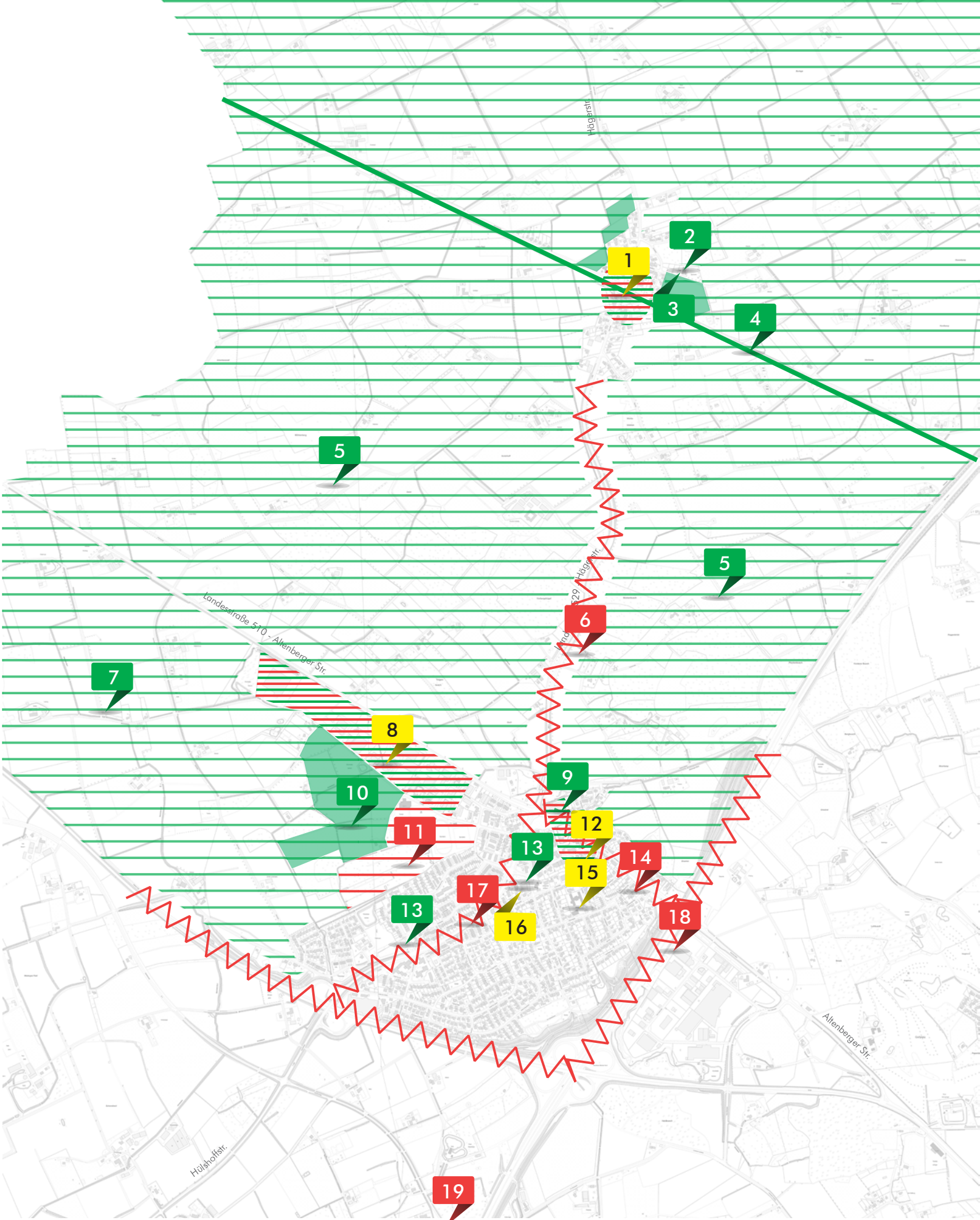
Die nachfolgend dargestellte Analyse ist ein Instrument zur Untersuchung der Stärken und Schwächen in verschiedenen Themenfeldern und dient damit als Basis für die Identifikation von Handlungsbedarfen und für die Strategieentwicklung. Die Analyse basiert auf den Ergebnissen der Bestandsanalyse, den Resultaten und Einschätzungen aus den Bürgerbeteiligungen sowie der eigenen gutachterlichen Sichtweise auf den Planungsraum.

Die Stärken und Schwächen sowie die Chancen und Risiken von Nienberge und Häger werden im Folgenden stichpunktartig in nach Handlungsfeldern sortierten Tabellen beschrieben. Die Stärken und

Schwächen nehmen Bezug auf die aktuelle Situation, die Chancen und Risiken beziehen sich auf zukünftig zu erwartende Stärken und Schwächen von Nienberge und Häger. Berücksichtigt wurde dabei auch die geplante Wohnbauflächenentwicklung in den Ortsteilen.

Die einzelnen Aspekte sind in der abgebildeten Stärken- / Schwächenkarte zusammengefasst. Die Zahlen beziehen sich auf spezifische Situationen in den Ortsteilen und finden sich in den Tabellen wieder.

-  **Stärke: aktuelle Stärke von Nienberge und Häger**
-  **Schwäche: aktuelle Schwäche von Nienberge und Häger**
-  **Chance: zukünftige Chance**
-  **Risiko: zukünftiges Risiko**



Stärken-Schwächen-Analyse

- Stärke
- Schwäche
- ≡ Stärke und Schwäche
- W Barrierewirkung
- 1 Stärke (s. Tab.)
- 2 Stärke und Schwäche (s. Tab.)
- 3 Schwäche (s. Tab.)
- Wohnbauflächenpotenziale

ⓘ ohne Maßstab

VERKEHR UND MOBILITÄT



Bahnhaltelpunkt Häger



Hülshoffstraße

Nienberge:

- + Gute Freizeit-Radverbindung Ri. Münster-Zentrum über Gasselstiege
- + Regionale Buslinie und Stadtbuslinie: gute Abdeckung Nienberge, gute Versorgungsqualität

Häger:

- + ↻ DB-Haltepunkt als wichtiges Mobilitätspotenzial für Häger, aber auch für Nienberge (1)
- + ↻ DB-Haltepunkt als Potenzial für weitere Wohnbaulandentwicklung (1)
- + ↻ Schnelle Verbindung mit der Regionalbahn nach Münster-Zentrum und Altenberge (4)
- ↻ Wohnbaulandentwicklung als Chance für eine bessere ÖPNV-Anbindung an Nienberge (bessere ökonomische Basis)

Nienberge+Häger:

- ↻ Fehlendes CarSharing-Angebot
- Fehlende direkte Busanbindung Kinderhaus und Roxel (Problem u.a. für Schüler)

Nienberge:

- Allg. hohe Belastung innerorts durch den fahrenden und parkenden Autoverkehr (insb. Sebastianstraße, Kirmstraße)
- ↻ Neue Wohnangebote werden Verkehrsaufkommen erhöhen
- Mangelnde Aufenthaltsqualität und (Kinder-)Sicherheit auf innerörtlichen Wohnstraßen
- Hülshoffstraße: Barrierewirkung, hohes Verkehrsaufkommen, mangelnde Sicherheit für Radfahrer und Fußgänger; Unsichere Kreuzungen v.a. für Kinder (Schulweg) (17)
- Hohe Verkehrsbelastung und Barrierewirkung Altenberger Straße (14)

VERKEHR UND MOBILITÄT



Stadtbushaltestelle 5



Radweg an der Hägerstraße

Nienberge:

- Hohe Lärmbelastung (18)
- Fehlende attraktive, schnelle Radwegeverbindung zwischen Nienberge und dem Stadtzentrum

Häger:

- Schlechte Busanbindung Häger – Nienberge, v.a. abends und am Wochenende (6)
- DB-Haltepunkt Häger und Umfeld: gestalterische und Aufenthaltsqualität schlecht, zuwenig Parkplätze (P+R) (1)
- Zugtaktung und -kapazität nicht ausreichend, vor allem bei neuer Wohnbauentwicklung
- Radwegeverbindung Häger – Nienberge: mangelnde Attraktivität (6)
- Qualitative Mängel Radwege bspw. zwischen Häger und Kinderhaus oder zwischen Nienberge und Gievenbeck (z. B. A1-Brücke) (19)

WOHNEN / BAULANDENTWICKLUNG



Wohnbebauung Carl-Neuendorff-Weg



Wohnbebauung Sebastianstraße

Nienberge+Häger:

- + Beliebte, attraktive Wohnlagen
- Anstehende Wohnbaulandentwicklung als Chance zur Ergänzung fehlender Wohnangebote z. B. für Familien
- Chance auf „Bewegung“ und Entspannung auf dem Wohnungsmarkt

Nienberge:

- Generationenwechsel funktioniert
- Vielzahl Bungalows mit guter Eignung für einen altersgerechten Umbau

Häger:

- + (Im stadtweiten Vergleich) günstigere Bodenpreise

Nienberge+Häger:

- ➤ Fehlende Wohnangebote für Senioren (kleine Wohneinheiten, barrierearm, in zentraler Lage)
- Fehlendes Angebot an geförderten Wohnungen
- ➤ Kein ausreichendes Angebot für Familien
- Aufgrund der dezentralen Lage nur bedingte Eignung der neuen Quartiere für Ältere und sozial Schwächere

Nienberge:

- Generationenwechsel: geringes Angebot, hohe Wiederverkaufspreise
- Bodenpreisniveau absolut gesehen hoch (im stadtweiten Vergleich jedoch gemäßigt)

SIEDLUNGSENTWICKLUNG



Siedlungsstruktur Nienberge (Lizenz: Datenlizenz Deutschland - Land NRW / Stadt Münster (2014) - Version 2.0



Siedlungsstruktur Häger (Lizenz: Datenlizenz Deutschland - Land NRW / Stadt Münster (2014) - Version 2.0

Nienberge+Häger:
 + „Dorfcharakter“

Nienberge:
 + Kompakte Struktur

+ Größe und Struktur ermöglichen – auch langfristig – eine Grundausstattung mit sozialer und Versorgungsinfrastruktur

Häger:
 + Lage „im Grünen“ (Nähe zum Landschaftsraum als wichtige Qualität)

Nienberge+Häger:
 - Relativ weite Entfernung zum Stadtzentrum und zu den Nachbarstadtteilen

Nienberge:
 - Barrierewirkung Hüshoffstraße: trennt Nienberge in zwei Teile (17)

- Barrierewirkung Altenberger Straße: durchschneidet den Ortskern von Nienberge (14)

Barrierewirkung Sportplatz/Wald; „Zusammenwachsen“ des neuen Wohnquartiers mit dem Siedlungsbestand als besondere Herausforderung (11)

Häger:
 - Geringe Größe und periphere Lage führen zu weiten Wegen z. B. in Bezug auf Nahversorgung, Bildung

Mit zunehmender Bautätigkeit kann – ohne Gegenmaßnahmen – die Gefahr der Entstehung eines „Schlafortes“ wachsen

EINZELHANDEL / ORTSMITTE



Kirmstraße



Platzbereich nahe Sebastianstraße

Nienberge:

- + ↻ Existierende, identitätsstiftende Ortsmitte in Nienberge; historische Gebäude (12)
- + ↻ Existierende Grundversorgung (tägl. Bedarf), gute Erreichbarkeit (13)
- + ↻ Wöchentlicher Markt im Zentrum inkl. „Markt-Kaffee“ der Kirchengemeinde St. Sebastian (12)
- ↻ Chance der Stützung bzw. Ausweitung des Einzelhandelsangebotes durch anstehende Baugebietsentwicklungen (z. B. Discounter) (9)

Nienberge+Häger:

- Rechnerische Unterversorgung im Nahversorgungssegment von 1.000 m²

Nienberge:

- ↻ Zunehmende Leerstände (insb. inhabergeführter Einzelhandel); beeinträchtigen Aufenthaltsqualität und fördern weitere Leerstände (12)

- ↻ Eingeschränktes Gastronomie-Angebot (12)

- ↻ Eingeschränkte Aufenthaltsqualität aufgrund hoher Kfz-Belastung Sebastianstraße; Flächenverbrauch durch Parkplätze; fehlende Aufenthalts- / Sitzmöglichkeiten ohne Verzehrzwang; unattraktive städtebauliche Gestaltung; wenig radfahrerfreundlich (12)

Häger:

- Fehlender Ortsmittelpunkt (1)
- Fehlender Einzelhandel in Häger; auch neue Baugebiete werden nicht dazu führen, dass sich Einzelhandel in Häger trägt (1)
- Weite Versorgungswege

GESELLSCHAFTLICHES ZUSAMMENLEBEN



Großes bürgerschaftliches Interesse an der Ortsteilentwicklung (Leitbildworkshop 12.09.19)



begrenztes Raumangebot in der „Annette-Schule“

Nienberge+Häger:

- + ↻ hohe Identifikation mit den Ortsteilen
- + ↻ Überschaubarkeit und Zusammenhalt
- + ↻ Vielfältiges Vereinsleben und ehrenamtliches Engagement

Häger:

- + ↻ Gemeinschaftsraum / After-Work-Treff in Häger (2)

Nienberge+Häger:

- ↻ Fehlende Räumlichkeiten für gesellschaftliche Aktivitäten / fehlende informelle Treffpunktmöglichkeiten, z.B. für Eltern-Kind-Treffs
- ↻ Fehlendes Raum- und Parkplatzangebot Kulturforum und „Annette-Schule“ z. B. für Musikschulnutzung
- ↻ Baulandentwicklung: Identifikation mit dem Ortsteil und Teilhabe am Gemeinschaftsleben ist kein Selbstläufer

SOZIALE INFRASTRUKTUR



Städtischer Kindergarten Häger



Wohn- und Pflegeangebote für Ältere reichen nicht aus (Hausgemeinschaft Nienberge, Quelle: Caritas)

Nienberge+Häger:

- Bei deutlichem Bevölkerungszuwachs besteht die Chance, die Versorgung mit Grundschul- und Kinderbetreuungsangeboten bedarfsgerecht auszuweiten

Nienberge:

- ➕ ➤ Konzentration gut funktionierender sozialer Infrastruktur- und Kulturangebote für unterschiedliche Zielgruppen im Ortszentrum
- ➕ ➤ Große Sportanlage; vorhandene Planungen zur Anpassung an veränderte Nachfrage (10)
- Sportanlage mit Potenzial, als Bindeglied zwischen Siedlungsbestand und neuem Wohngebiet zu fungieren (10)
- ➕ ➤ Gute Versorgung mit Spielplätzen v. a. für jüngere Kinder
- Geplante Erweiterung der Angebote für ältere Menschen (Wohn- und Pflegeareal Lydia-Zentrum)

Nienberge+Häger:

- Anteil Älterer im Vergleich relativ hoch
- ➖ ➤ Angebote für Senioren reichen nicht aus (Wohnangebote, Tagespflege, Treffpunkte)
- ➖ ➤ Fehlendes Fachärzte-Angebot im Stadtteil
- ➖ ➤ Fehlendes Frei- und Hallenbad im Stadtteil, schlechte ÖPNV-Anbindung an das nächstgelegene Hallenbad (Kinderhaus)
- Bei Umnutzung des Lydia-Zentrums wegfallender Gruppenraum (z. B. für Eltern-Kind-Treffs)
- Bei deutlichem Bevölkerungszuwachs werden insbesondere Kindergarten- und Grundschulplätze nicht ausreichen
- Bei deutlichem Bevölkerungszuwachs würde ein größerer Versammlungsraum fehlen

SOZIALE INFRASTRUKTUR



Kulturforum



Feuerwehrwache Nienberge

Nienberge:

- Bei möglicher Verlagerung des Feuerwehrstandortes eröffnen sich Nachnutzungsoptionen für den zentralen Standort (16)

Häger:

- + Kindergarten (3)
- + Ausreichende Spielplatzversorgung
- Anstehende Wohnbaulandentwicklung als Chance auf erweitertes Angebot an sozialer Infrastruktur (z. B. Kita, Spielplatz)

Nienberge:

- ➤ Grundschulkapazitäten reichen aktuell nicht aus (u.a. mangelnde Kapazitäten / Zeiträume OGS und Ferienbetreuung (werden für den aktuellen Bevölkerungsstand durch Ausbaubeschluss mit Option zur Dreizügigkeit ausgeglichen)) (15)
- ➤ Grundschulkapazitäten auch bei geplantem Ausbau begrenzt (Parkplätze, OGS, Musikschule) (15)
- ➤ Feuerwehrstandort Nienberge erfüllt nicht mehr die gesetzlichen Anforderungen. Ein Neubaustandort ist erforderlich (16).
- ➤ Nur eingeschränkte Versorgung mit Spielplätzen für ältere Kinder; verschärft sich mit Baulandentwicklung

Häger:

- Keine Grundschule
- ➤ Fehlende Angebote für ältere Menschen

GEWERBE / WIRTSCHAFT



Gewerbegebiet Feldstiege



Gewerbegebiet Feldstiege

Nienberge:

- + Vorhandenes Gewerbegebiet an der Feldstiege ermöglicht (theoretisch) die Nähe von Wohnen und Arbeiten (8)
- ↗ Ggf. anstehende Ausweisung einer weiteren gewerblichen Baufläche schafft neue Arbeitsplätze

Nienberge:

- Gewerbegebiet Feldstiege z. T. nicht optimal genutzt; z. T. Gestaltungsmängel (8)
- ↻ Unmittelbare Nähe Gewerbegebiet Feldstiege zum neuen Wohngebiet kann zu Konflikten führen (Emissionen) (8)

LANDSCHAFT



Vorbergs Hügel



Landschaftsraum am Hannaschweg

Nienberge+Häger:

- + Attraktiver und ökologisch hochwertiger Naturraum (insb. Vorbergs Hügel) (5)
- + Landwirtschaft als prägendes Merkmal der Kulturlandschaft (7)
- + ↗ Lage in der Landschaft bzw. Nähe zur Landschaft als zentrale, prägende Qualität der Ortsteile

Nienberge+Häger:

- ↘ Wachsender Naherholungsdruck (z. B. im Bereich Vorbergs Hügel, Pastorenbusch, Friedhof); neue Baugebiete werden diesen Druck noch erhöhen (5/7)
 - ↘ Anstehende Baulandentwicklung trägt zum Landschaftsverbrauch bei
- Nienberge:
- Nur wenige innerörtliche Grün- / Freiflächen
 - ↘ Naherholungsbedarf wächst mit Baugebietsausweisungen

UMWELT / KLIMA



Freiraum nahe Beerwiede



Hoher Versiegelungsgrad (I.-Kurz-Straße)

Nienberge+Häger:

- + Kompakte Siedlungsstruktur trägt dazu bei, wichtige, zusammenhängende Frischluftzonen freizuhalten

Nienberge:

- + Jüngere Wohnsiedlungsbereiche mit höherem Freiraumanteil und reduzierteren Verkehrsflächen (Waltruper Weg)
- + Existierendes Regenrückhaltebecken und verbreiteter Durchlass für die Hunnebecke zum besseren Umgang mit zukünftigen Starkregenereignissen

Häger:

- + ↗ Bahnhaltelpunkt als Chance für eine klimagerechte Mobilität (1)

Nienberge+Häger:

- ↗ z. T. wenig attraktive oder fehlende Mobilitätsalternativen zum Auto

- ↗ Neue Baugebiete trägt zur Versiegelung bei und erzeugt weiteren Verkehr

Nienberge:

- Überwärmung in der Ortsmitte Nienberges
- Hoher Versiegelungsgrad in Nienberge (breite Straßen, hohe Anzahl Garagenhöfe)

Häger:

- Wohnen ohne eigenes Auto kaum möglich (periphere Lage, unzureichende Mobilitätsangebote, fehlende Versorgung und soziale Infrastruktur)

4 ZIELE, LEITBILD UND HANDLUNGSFELDER

Das Leitbild für die zukünftige Entwicklung in Nienberge und Häger ist als langfristig orientiertes strategisches Zielbild angelegt. Es beschreibt Grundprinzipien und Werte und ist dabei nicht kleinteilig-konkret, sondern bietet einen flexiblen Rahmen, innerhalb dessen sich die weiteren Planungen und Entwicklungen abspielen sollen. Ein wichtiges Merkmal ist die Offenheit für aktuell nicht absehbare Entwicklungen.

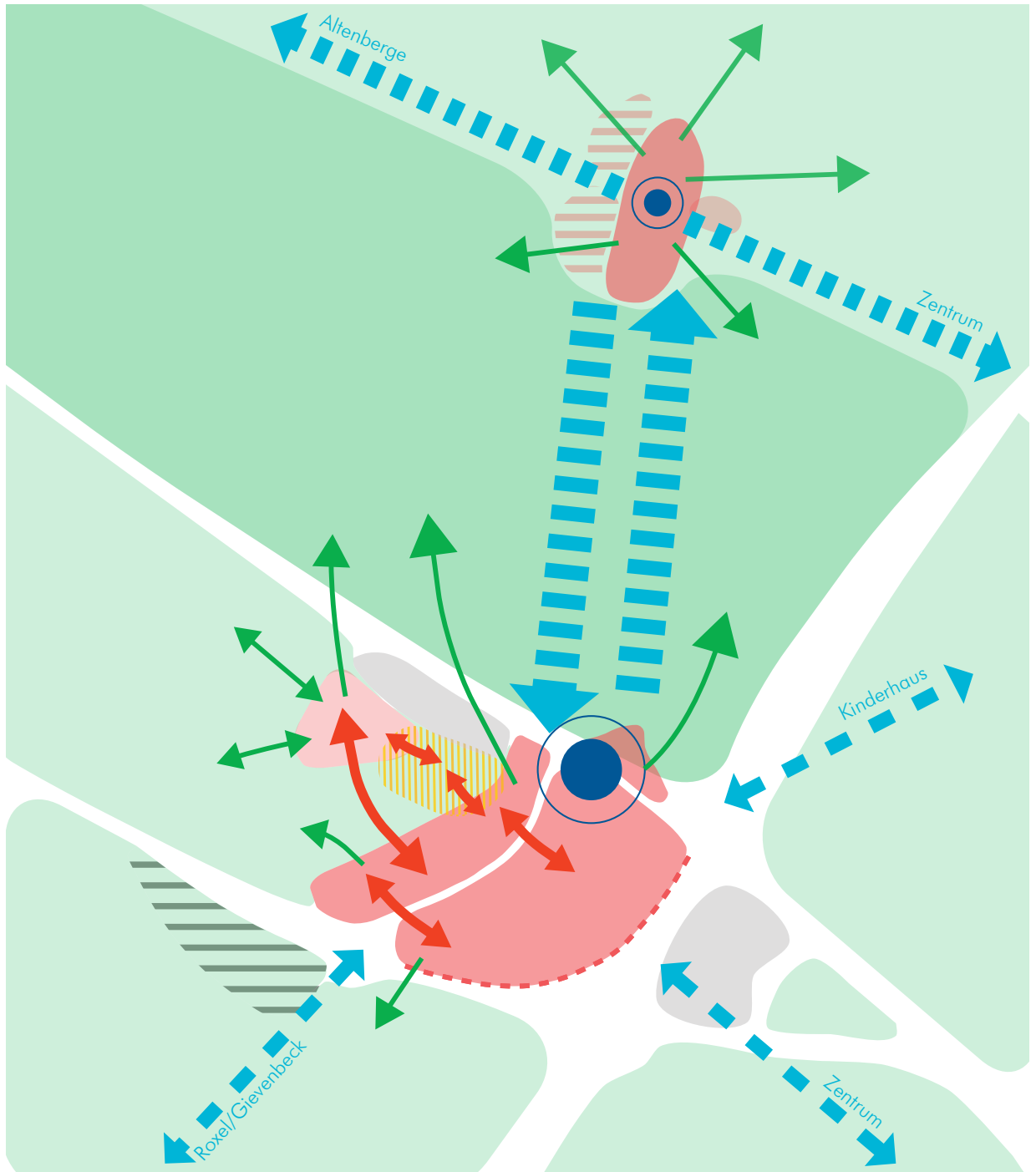
Das im Folgenden dargestellte Leitbild setzt sich aus übergeordneten Leitlinien sowie handlungsfeldbezogenen Zielen zusammen. Räumliche Bezüge werden in einer Grafik dargestellt.

Die Entwicklung des Leitbildes war Teil des Planungsprozesses zum Stadtteilentwicklungskonzept. Ziele, die seitens der Stadt Münster verfolgt werden, wurden mit Zielen aus Sicht der Bürgerschaft in Einklang gebracht. Dazu diente insbesondere der

Leitbild-Workshop am 12.09.2019 (intensive Diskussion unter Teilnahme von rund 40 interessierten Bürgerinnen und Bürgern), aber auch die Projektwerkstatt am 26.11.2019, im Rahmen derer das Leitbild einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt und diskutiert wurde.

Das auf der nächsten Seite abgebildete räumliche Leitbild visualisiert die im Folgenden textlich dargestellten Leitlinien und Ziele und sollte daher stets im Zusammenhang mit den textlichen Ausführungen stehen.





4.1 Übergeordnete Leitlinien und Ziele

- » Nienberge und Häger sollen ihren starken eigenständigen Charakter und ihre hohe Identifikationskraft bewahren.
- » Umgebende Frei- und Naturräume sollen auch weiterhin eine zentrale und prägende Qualität behalten.
- » In beiden Ortsteilen wird ein Zuwachs an Wohnbevölkerung angestrebt und als Chance für die zukünftige Entwicklung gesehen. Häger soll langfristig zu einer Größe von ca. 2.000 Einwohnerinnen und Einwohnern entwickelt werden.
- » Nienberge und Häger sollen zusammengehören, eng verbunden sein und sich gegenseitig funktional ergänzen. In keinem der beiden Ortsteile besteht der Anspruch darauf, alle Daseinsfunktionen vorzuhalten. Die Funktionsteilung soll für ein hohes Qualitätsniveau der Angebote (z. B. in Bezug auf soziale Infrastruktur) sorgen und die Verbindung der beiden Ortsteile fördern. Nienberge übernimmt für beide Ortsteile u.a. die Bereitstellung der Ortsmitte, der Grundschule / des Sportareals und des Einzelhandels; Häger übernimmt für beide Ortsteile die Bereitstellung des multimodalen Bahnhofpunktes.
- » Prägendes Element beider Ortsteile soll die „Dorfgemeinschaft“ bleiben, also

das breit getragene Gemeinschaftsleben und das solidarische Miteinander. Es ist das Ziel, dass sich zuziehende Neubürger mit ihrem Stadtteil identifizieren können.

- » Bürgerinnen und Bürger in Nienberge und Häger wollen ihre Traditionen bewahren, gleichzeitig aber offen für Veränderungen sein und sie als Chance für die Weiterentwicklung ihres Stadtteils nutzen (z. B. für eine klima- und umweltgerechtere Stadtteilentwicklung).

4.2 Handlungsfeldbezogene Ziele

Im Folgenden sind Ziele für die einzelnen Themenfelder dargestellt.

Mobilität

- » Belastungen durch den Autoverkehr reduzieren (Reduzierung von innerörtlich fahrendem und ruhendem Verkehr; Lärmschutz);
- » Umweltverbund prioritär fördern; zeitgemäße Mobilitätskonzepte umsetzen; ÖPNV-Angebote und Radrouten verbessern (zwischen Nienberge / Häger und angrenzenden Stadtteilen sowie dem Stadtzentrum);
- » Bahnanbindung (Häger) als besonderes

- Potenzial besser inwertsetzen; Bahnhofhaltepunkt als multimodalen Umsteigepunkt qualifizieren;
- » Verbindung (ÖPNV, Rad) zwischen Nienberge und Häger verbessern.

Wohnen

- » Nienberge und Häger als Wohnstandorte für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen weiterentwickeln;
- » Wohnangebote diversifizieren, auch um die soziale Durchmischung zu fördern;
- » mehr Wohnangebote für Ältere schaffen (barrierefreie, kleine Wohneinheiten in zentralen Lagen); dazu insbesondere Potenziale im Bestand prüfen;
- » bezahlbare Wohnangebote für junge Familien bereithalten;
- » Generationenwechsel im Bestand fördern;
- » neue Bebauung soll sich nach Art, Charakter und Maß an den Bestand anpassen;
- » bei der Vergabe neuer Wohnangebote Bürgerschaft von Nienberge und Häger besonders berücksichtigen.

Siedlungsstruktur

- » Eine stärkere Verknüpfung von Siedlungsbereichen anstreben (Barrierewirkung der Hülshoffstraße und Altenber-

- ger Straße reduzieren);
- » freiwerdende Potenziale im Bestand im Sinne der Leitziele nutzen (z. B. Seniorenwohnangebote, Angebote für die Gemeinschaft).

Gemeinschaftsleben

- » Aktives Gemeinschafts- und Vereinsleben durch geeignete Treffpunkte / Räumlichkeiten unterstützen;
- » neu entstehende Baugebiete gezielt mit dem Siedlungsbestand verknüpfen;
- » Neubürgerinnen und Neubürger gezielt in das Gemeinschaftsleben einbeziehen.

Ortsmitte und Nahversorgung

- » Die Ortsmitte in ihrer Funktion als zentraler Identifikations- und Treffpunkt für Nienberge und Häger attraktivieren und weiterentwickeln;
- » Einzelhandelsangebot in Nienberge sichern und erweitern.

Soziale Infrastruktur

- » Schulversorgung so weiterentwickeln, dass in ausreichendem Maße gut erreichbare und gut ausgestattete Grundschulstandorte zur Verfügung stehen, die von Nienberger und Hägeraner Kindern gemeinsam genutzt werden (Schaffung einer zusätzlichen neuen

Grundschule an der Feldstiege; keine kleinen, dezentralen Schulangebote);

- » Synergien Sportareal und „neue“ Grundschule gezielt nutzen, um die alte und neue Bürgerschaft zusammenzubringen;
- » Ausreichende Angebote für Ältere vorhalten (Kurzzeit- / Tagespflege, Treffpunkte, Beratung);
- » Ausreichende Kinderbetreuungsangebote vorhalten.

Freiraum und Landschaft

- » „Kurze Wege“ in den Freiraum erhalten;
- » Erlebbarkeit des Landschaftsraumes verbessern;
- » Sensible Naturräume vor Überbelastung schützen (z. B. durch Angebot von innerörtlichen Freiflächen in neuen Siedlungsbereichen).

Umwelt und Klima

- » Priorität einer klima- und umweltfreundlichen Mobilität (Umweltverbund);
- » Neubaugebiete klimaneutral anlegen;
- » Zunehmende energetische Sanierung von Bestandsgebäuden;
- » Energetische Synergien nutzen (z. B. Abwärme von Gewerbebetrieben).



Ortsmitte Nienberge, Sebastianstraße

5 MASSNAHMENKONZEPT

Das Maßnahmenkonzept zeigt auf, welche Schritte erfolgen sollten, um die zuvor erläuterten Zielvorstellungen für Nienberge und Häger zu erreichen. Dabei ist zwischen konkreten Maßnahmen und Projekten, die zum Teil sehr zeitnah umgesetzt werden können, und konzeptionellen Hinweisen, die als dauerhafte Aufgabenstellung zu verstehen sind, zu unterscheiden.

5.1 Maßnahmenübersicht

Im Rahmen des Stadtteilentwicklungskonzeptes werden 13 Maßnahmen empfohlen. Diese sind nachfolgend im Maßnahmenplan abgebildet. Dabei ist die Maßnahme Dorfgemeinschaftshaus Häger nicht verortet, da der Ort hierfür nicht abschließend geklärt ist.

Die Maßnahmen sind auf den folgenden Seiten textlich in Maßnahmensteckbriefen näher erläutert. Dabei sind die einzelnen Maßnahmen den folgenden vier Handlungsfeldern zugeordnet:

- » Ortsmitten (OM)
- » Mobilität und Erreichbarkeit (ME)
- » Wohnen (W)
- » Soziale Infrastruktur (SI)

Weiter ist zu beachten, dass das Stadtteilentwicklungskonzept über die einzelnen Maßnahmen hinausgeht. So sind die Qualifizierung von Erholungs- und Freiräumen, die Gewerbeflächenentwicklung, die Einrichtung eines Stadtteilmanagements sowie der Prüfauftrag zur Sportflächenverlagerung als weitere Maßnahmen aufgeführt.

Handlungsfeld Ortsmitten

	Seite
OM1 Ortsmitte Nienberge: städtebauliche / funktionale Qualifizierung	74
OM2 Bahnhofsumfeld Häger: städtebauliche / funktionale Qualifizierung	78

Handlungsfeld Mobilität und Erreichbarkeit

ME1 Qualifizierung der Bus-Verbindung zwischen Nienberge und Häger	84
ME2 Qualifizierung der Rad-Verbindung zwischen Nienberge und Häger	86
ME3 Qualifizierung ausgewählter Radrouten	88
ME4 Maßnahmen zum Abbau der Barrierewirkung der Hülshoffstraße	90

Handlungsfeld Wohnen

W1 Modellsiedlung Feldstiege	94
W2 Neues Wohnen in Häger	96

Handlungsfeld Soziale Infrastruktur









SI1 Nutzungskonzept des neuen Grundschulstandorts	102
SI2 Neuplanung des Feuerwehrgerätehauses	104
SI3 Nachnutzungskonzept Feuerwehrgerätehaus Kurneystraße	106
SI4 Dorfgemeinschaftshaus Häger	108
SI5 Wohn- und Pflegeareal Lydia-Zentrum	110

+ weitere Maßnahmenbereiche

Prüfauftrag Sportflächen-Verlagerung	112
Qualifizierung von Erholungs- und Freiräumen	112
Gewerbeflächenentwicklung	112
Stadtteilmanagement / Stadtteilkümmerer	113

Maßnahmenplan Stadtteilentwicklungskonzept Nienberge/Häger






Legende

-  Wohnflächenbestand
-  Gewerbeflächenbestand
-  Landschaftsschutzgebiet
-  Naturschutzgebiet
-  Wohnbauflächenpotenzial
-  Autobahn
-  Bundesstraße
-  Landesstraße

Handlungsfeld Ortsmitte

-  **OM1** Ortsmitte Nienberge: städtebauliche / funktionale Qualifizierung
-  **OM2** Bahnhofsumfeld Häger: städtebauliche / funktionale Qualifizierung






Handlungsfeld Mobilität und Erreichbarkeit

-  **ME1** Qualifizierung der Bus-Verbindung zwischen Nienberge und Häger
-  **ME2** Qualifizierung der Rad-Verbindung zwischen Nienberge und Häger
-  **ME3** Qualifizierung ausgewählter Radwegeverbindungen
-  **ME4** Maßnahmen zum Abbau der Barrierewirkung der Hülshoffstraße
-  Verbesserung der Kreuzungsbereiche

Handlungsfeld Wohnen


-  **W1** Modellsiedlung Feldstiege
-  **W2** Neues Wohnen in Häger

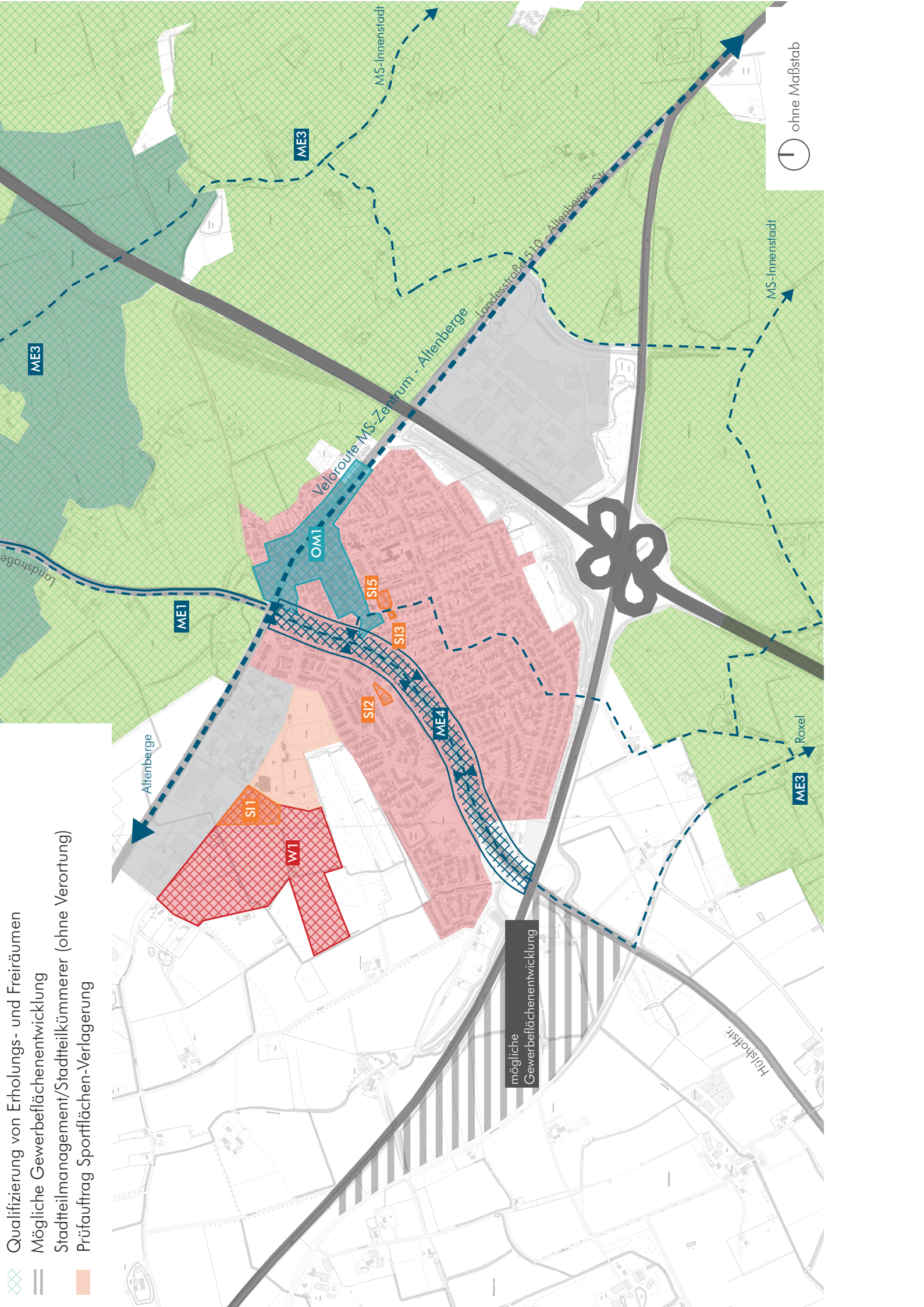
Handlungsfeld Soziale Infrastruktur

-  **SI1** Multifunktionale Grundschule Feldstiege
-  **SI2** Neuplanung des Feuerwehrgerätehauses
-  **SI3** Nachnutzungskonzept Feuerwehrgerätehaus Kurneysstraße
-  **SI4** Dorfgemeinschaftshaus Häger (ohne Verortung)
-  **SI5** Wohn- und Pflegeareal Lydia-Zentrum

+ weitere Maßnahmenbereiche



-  Qualifizierung von Erholungs- und Freiräumen
-  Mögliche Gewerbeflächenentwicklung
-  Stadtteilmanagement/Stadteilkümmerer (ohne Verortung)
-  Prüfauftrag Sportflächen-Verlagerung



 ohne Maßstab

5.2 Handlungsfeld Ortsmitten

Einleitung

Das Handlungsfeld Ortsmitten thematisiert in erster Linie deren Stärkung und Qualifizierung. Dabei sollen ihre jeweiligen Qualitäten herausgestellt und die Verbindung der Ortsteile zueinander gefördert werden.

Bei der Erarbeitung des Leitbildes wurde deutlich, dass in keinem der beiden Ortsteile der Anspruch darauf besteht, alle Daseinsfunktionen vorzuhalten und unabhängig zu sein. Die Funktionsteilung soll für ein hohes Qualitätsniveau der Angebote (z. B. in Bezug auf soziale Infrastruktur) sorgen. So soll Nienberge auch weiterhin für beide Ortsteile zentrale Einzelhandelsfunktionen und wichtige Bildungs- und Sportangebote bereitstellen, während Häger die Bereitstellung des künftigen (multimodalen) Bahnhofepunktes übernimmt.

Ziel ist es, die beiden Ortsmitten in ihren Funktionen als zentrale Identifikationsorte und Treffpunkte zu attraktivieren und weiterzuentwickeln.

Für Nienberge bedeutet dies die Sicherung und Erweiterung des Einzelhandelsangebotes und die Neustrukturierung und Qualifizierung der öffentlichen Räume, um deren Aufenthaltsqualität zu stärken.

In Häger geht es um den Ausbau und die Qualifizierung des Bahnhofepunktes und seines Umfeldes sowie die Ansiedlung von weiteren ergänzenden Funktionen, um so auch für diesen Ortsteil einen Identifikationsort im besten Fall mit Treffpunktfunktion zu entwickeln.

Maßnahmen

Im Rahmen des Handlungsfeldes Ortsmitten werden somit zwei Maßnahmen vorgeschlagen:

- » Ortsmitte Nienberge: städtebauliche / funktionale Qualifizierung
- » Bahnhofsumfeld Häger: städtebauliche / funktionale Qualifizierung

Die Maßnahme zur städtebaulichen und funktionalen Qualifizierung der Ortsmitte in Nienberge behandelt vor allem die Aufenthaltsqualität der vorhandenen Platzsituationen. Durch die städtebauliche und freiraumplanerische Qualifizierung sollen die Frei- und Parkplatzflächen neu strukturiert und geordnet und der Autoverkehr weitestgehend aus der Ortsmitte herausgehalten werden, um so dem Fuß- und Radverkehr mehr Platz einräumen zu können. Die Maßnahme soll aber auch dazu dienen,

das Einzelhandelsangebot nachhaltig zu verbessern.

Die Maßnahme Bahnhofsumfeld Häger soll Möglichkeiten aufzeigen, den Bahnhofspunkt umzugestalten und auszubauen. Ziel ist es, den Bahnhofspunkt künftig um ergänzende Funktionen zu erweitern und dem Ortsteil Häger so einen neuen, multi-modalen, zentralen Identitäts- und Mittelpunkt zu geben.



*Lizenz: Datenlizenz Deutschland - Land NRW /
Stadt Münster (2014) - Version 2.0



Ortsmitte Nienberge, Sebastianstraße

OM1

Ortsmitte Nienberge: städtebauliche und funktionale Qualifizierung

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Aktuell ist die Ortsmitte rund um den Kirchvorplatz und entlang der Sebastianstraße vor allem durch den Autoverkehr geprägt. Der Marktplatz wird in großen Teilen als Parkplatz bzw. als Durchgangsstraße genutzt. Der Platz ist städtebaulich nur wenig gefasst, hat kaum räumliche Kanten und wirkt dadurch unübersichtlich und lädt nicht zum Verweilen ein. Entlang der Sebastianstraße befinden sich zwei weitere kleinere Plätze, die zum Teil auch als Parkplätze genutzt werden. Einige Gebäude liegen rückseitig zur Straße, bieten dadurch keine Orientierung und die Plätze lassen sich nicht als solche wahrnehmen. Zusätzlich stehen in der Sebastianstraße einige Ladenlokale leer.

Ziele

Im Rahmen einer städtebaulich-freiraumplanerischen Qualifizierung sollen die Verkehrsflächen und Plätze der Ortsmitte neu geordnet und definiert werden. Ziel ist es, dadurch dem Fuß- und Radverkehr mehr Raum zu geben, um die Ortsmitte so wieder zu beleben. Durch die Belebung der Ortsmitte könnte gleichzeitig auch die Wiedernutzung der leerstehenden Ladenlokale gefördert werden.

Der Kfz-Verkehr soll zukünftig nur noch eine untergeordnete Rolle spielen. Zu prüfen ist dabei, ob eine Verkehrsberuhigung, z. B. durch eine Einbahnstraßenregelung oder das Einrichten einer Fußgängerzone oder von „Shared Space“-Bereichen auf der Sebastianstraße umsetzbar ist.

Bei der Entwicklung der Nienberger Ortsmitte soll auch die Verbindung zum ehemaligen Autohaus an der Altenberger Straße beachtet werden. Dazu werden seitens der Stadt Münster derzeit konzeptionelle Überlegungen für eine künftige Nachnutzung in Form einer Einzelhandelsansiedlung angestellt. Im Falle einer Entwicklung ist auf eine sinnvolle und attraktive Fußwegverbindung zwischen der Ortsmitte und der Neuentwicklung zu achten.

Stimmen aus der Beteiligung:



- *neues Verkehrskonzept*
- *Verkehrsberuhigung: Einbahnstraße/ Fußgängerzone*
- *Plätze attraktiver gestalten, Aufenthaltsqualität schaffen, Gastronomie stärken*
- *Wochenmarkt beibehalten/ausbauen*
- *optische Verengung der Altenberger Straße, um deren Trennwirkung zu vermindern*



Parkplatz an der Sebastianstraße



Parkplatz an der Sebastianstraße



Teilbereich Platzfläche nahe Kirche St. Sebastian

Ortsmitte Nienberge: städtebauliche und funktionale Qualifizierung

Maßnahmenträger	Stadt Münster
Weitere Beteiligte	Auszuwählende Planungsbüros, Einzelhändler, Immobilieneigentümer, Wirtschaftsförderung
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Städtebauliche, freiraumplanerische Qualifizierung; Erweiterung des Einzelhandelsangebotes auf dem Grundstück des Autohauses an der Altenberger Straße
Priorität	hoch



Ortsmitte Nienberge, Kirche St. Sebastian

OM1

Ortsmitte Nienberge: städtebauliche und funktionale Qualifizierung

Wie in der hier abgebildeten Entwurfs- skizze dargestellt ist, soll der Schwerpunkt der Entwicklung auf der Neu- und Umge- staltung des Kirchvorplatzes liegen. Dabei sollen durch eine Platzumgestaltung meh- rere Bereiche mit verschiedenen Funkti- onen geschaffen werden. Durch eine mög- liche Nachverdichtung kann der Raum so städtebaulich gefasst werden. Mithil- fe einer möglichen Verkehrsberuhigung

(z. B. Einbahnstraße, Fußgängerzone, „Shared-Space“-Bereich) kann der öffent- liche Raum zudem aufgewertet werden. Darüber hinaus wird der Platz belebt, in- dem die an den Platz angrenzenden Gas- tronomien die Bereiche vor ihren Lokalen in Richtung des Platzes bespielen dürfen. Die nebenstehende Anforderungsliste kann als Grundlage für die städtebauliche und frei- raumplanerische Qualifizierung gesehen werden (Auflistung nicht abschließend).





Ortsmitte Nienberge mit Sebastianstraße

Anforderungen städtebauliche / freiraumplanerische Qualifizierung

Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> » Fokus auf Fuß- und Radverkehr » Verkehrsberuhigung der Sebastianstraße z. B. durch Einbahnstraßenregelung oder Shared Space » zentrale Bushaltestelle Hägerstraße als „Mobility-Hub“ » Verbesserung der Querungsmöglichkeiten der Altenberger Straße
Städtebau	<ul style="list-style-type: none"> » städtebauliche Fassung des Hauptplatzes durch bauliche Ergänzung » Schaffung einer Eingangssituation » Gestaltung der Altenberger Straße als verbindendes Element zwischen dem nördlichen und südlichen Bereich der Ortsmitte
Nutzungen / Funktionen	<ul style="list-style-type: none"> » Kennzeichnung unterschiedlicher Bereiche mit unterschiedlichen Funktionen (ggf. durch Aufpflasterung) » Spielplatz / Aufenthaltsbereiche für Kinder und Familien » Zuordnung von Funktionen der einzelnen Plätze durch ihre Gestaltung » Sicherung und Weiterentwicklung des Einzelhandels- und Dienstleistungsangebotes » Wiedernutzung von leerstehenden Ladenlokalen » Erhalt und Stärkung der Funktionsvielfalt (Einzelhandel, Gastronomie, Arbeiten und Wohnen)
Verbindungen	<ul style="list-style-type: none"> » Einbeziehung des Geländes des ehemaligen Autohauses » Stärkung der Fußgänger- und Radverbindung » Schaffung einer (perspektivischen) Wegeverbindung entlang der Gräfte



Bahnhofsumfeld Häger

OM2

Ortsmitte / Bahnhofsumfeld Häger: städtebauliche und funktionale Qualifizierung

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Die Bebauungsstruktur in Häger ist entlang der Hägerstraße ausgerichtet und überwiegend durch Einfamilienhäuser geprägt. In Häger fehlt ein Mittelpunkt bzw. Identifikationsort (Ortskern / Dorfplatz).

Der Bahnhofsumfeld ist durch den täglichen Pendlerverkehr ein Frequenzschwerpunkt und bietet dadurch ein Potenzial für die Entwicklung eines Ortsmittelpunktes. Allerdings mangelt es hier an ergänzenden Funktionen und Nutzungen sowie einer attraktiven Gestaltung des Umfeldes.

Ziele

Im Rahmen einer städtebaulichen und funktionalen Qualifizierung des Bahnhofsumfeldes soll der Bahnhofsumfeld durch unterschiedliche Funktionen ergänzt und verschiedene Nutzungen gebündelt werden. Dadurch kann eine funktionale Mitte für Häger geschaffen werden.

Dabei ist die Entwicklung in unterschiedlichen zeitlichen Phasen denkbar. Zu prüfen ist, ob der Bahnhofsumfeld in der länger-

fristigen Perspektive auf die westliche Seite der Hägerstraße verlegt werden kann. Dort bietet sich angrenzend an den ehemaligen Güterschuppen (Güterumschlagplatz) ein größeres Flächenpotenzial und somit mehr Spielraum, um ergänzende Funktionen und Nutzungen anzusiedeln.



Stimmen aus der Beteiligung:

- *überdachte, abschließbare, gesicherte Fahrradabstellmöglichkeiten*
- *mehr Sicherheit und Sauberkeit im Bahnhofsumfeld*
- *Beleuchtung des Bahnhofsumfeldes*
- *Kiosk, Café, Kneipe, Einzelhandel*
- *E-Ladesäulen und Car-Sharing*
- *altes Bahnhofsgebäude nachnutzen*
- *Taxi-Stand*
- *Überdachte Wartemöglichkeiten für Bahnfahrer*



Abstellanlage für Fahrräder am Haltepunkt



Zugang zum Bahnhofpunkt



Zugang zum Bahnhofpunkt

Ortsmitte Häger: städtebauliche und funktionale Qualifizierung

Maßnahmenträger	Stadt Münster
Weitere Beteiligte	Auszuwählende Planungsbüros
Bausteine zur weiteren Umsetzung	städtebauliche Rahmenplanung für das Bahnhofsumfeld inklusive Machbarkeitsstudie zur Verlegung des Bahnhofpunktes
Priorität	hoch



Bahnhaltspunkt Häger

OM2

Ortsmitte / Bahnhofsumfeld Häger: städtebauliche und funktionale Qualifizierung

Der räumliche Schwerpunkt der angestrebten Umgestaltung soll im Bereich rund um den Bahnhaltspunkt Häger liegen. Zentrales Anliegen ist die Schaffung eines „Mobility Hubs“, der gleichzeitig als Ortsmittelpunkt fungiert. Angestrebte Qualitäten sind in der nebenstehenden Tabelle dargestellt.

Eine genaue Abgrenzung des Planungsraumes kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt

noch nicht vorgenommen werden. Sie richtet sich u. a. nach Umgestaltungsspielräumen und der Verfügbarkeit von Liegenschaften.

Wichtig wird es sein, die städtebauliche und funktionale Planung eng mit der Rahmenplanung für die angestrebten neuen Wohnbauflächen (siehe Projekt W2) abzustimmen.





Parkplatz und Zugang zum Haltepunkt

Anforderungen städtebauliche Rahmenplanung

Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> » Verkehrsberuhigung der Hägerstraße im Bereich der Ortsmitte » Entwicklung eines „Mobility-Hubs“, der alle Verkehrsmittel bündelt, abschließbare Radabstellmöglichkeiten, Stationen für E-Fahrräder und E-Autos » Komfortable Wartemöglichkeiten für Bahnfahrer
Städtebau	<ul style="list-style-type: none"> » Sicherheit und Sauberkeit durch bessere Ausleuchtung des Bahnhaltepunktes » städtebauliche Fassung der „neuen Ortsmitte“ » Prüfung: Nachnutzung des Areals des ehemaligen Güterschuppens westlich der Hägerstraße
Nutzungen / Funktionen	<ul style="list-style-type: none"> » „Mobility Hub“: Verknüpfung der verschiedenen Mobilitätsformen (Bahn, Bus, Car-Sharing, Taxi-Stand, Fahrrad) » Ansiedlung von ergänzenden Nutzungen im Bahnhofsumfeld wünschenswert: Packstation, Kiosk mit Paketshop, Treffpunkt (Café / Kneipe)

5.3 Handlungsfeld Mobilität und Erreichbarkeit

Einleitung

Ein übergeordnetes Ziel des erarbeiteten Leitbildes ist die Stärkung der Verbindung von Nienberge und Häger, unter anderem, um die künftige Funktionsteilung zu sichern und zu verbessern. Diese Funktionsteilung kann nur gewährleistet werden, wenn die dafür nötige Mobilität sichergestellt ist. Um auch in Nienberge und Häger einen Beitrag zur Verkehrswende beizusteuern, sollen die nachhaltigen Mobilitätsformen gefördert werden. Damit dies gelingen kann, soll die Priorität auf dem Ausbau des Umweltverbunds (zu Fuß, Rad, ÖPNV) liegen und zeitgemäße Mobilitätskonzepte umgesetzt werden. Dabei geht es zum einen um die Verbindung zwischen Nienberge und Häger, aber auch um die Anbindung von Nienberge und Häger an das Stadtzentrum von Münster.

Insbesondere hinsichtlich des zukünftigen Bevölkerungswachstums in Häger und Nienberge wird der Bahnhofpunkt an Relevanz gewinnen. Die Verbesserung und Inwertsetzung der Bahnanbindung ist für die Entwicklung beider Ortsteile ein zukunftsweisender und attraktivitätssteigernder Aspekt. Ziel ist daher die Qualifizierung des

Bahnhalt punkts und seines Umfeldes zu einem multimodalen Umsteigepunkt.

Innerorts sollen die Belastungen durch den Autoverkehr reduziert werden. Dazu zählt die Maßnahme zum Abbau der Barrierewirkung der Hülshoffstraße. Hierbei geht es im Schwerpunkt um die Stärkung der innerörtlichen Verbindungen, die Verbesserung der Verkehrssicherheit sowie die Reduzierung der Lärmemissionen. Auch im Rahmen der städtebaulichen und funktionalen Qualifizierung der Ortsmitte in Nienberge (OM1) wird die Reduzierung des innerörtlichen (fahrenden und ruhenden) Verkehrs thematisiert.

Ein weiteres Thema, das in künftigen Planungsprozessen berücksichtigt werden sollte, ist der Ausbau der technischen Infrastruktur. Aktuell ist, insbesondere in Häger, weder die Breitband-, noch die Mobilfunknetzversorgung flächendeckend ausgebaut. Der weitere Ausbau der technischen Infrastruktur wird im Folgenden nicht als einzelnes Projekt aufgeführt, weil davon ausgegangen wird, dass mit der angedachten weiteren Siedlungsentwicklung die Rahmenbedingungen für den Ausbau dieser Infrastruktur verbessert werden können.

Maßnahmen

Im Themenfeld Mobilität und Erreichbarkeit werden im Stadtteilentwicklungskonzept vier Maßnahmen zur Stärkung des Fuß-, Rad- und Busverkehrs empfohlen:

- » Qualifizierung der Bus-Verbindung zwischen Nienberge und Häger
- » Qualifizierung der Rad-Verbindung zwischen Nienberge und Häger
- » Qualifizierung ausgewählter Radrouten
- » Maßnahmen zum Abbau der Barrierewirkung der Hülshoffstraße

Während bei den ersten beiden Maßnahmen die Stärkung und der Ausbau der Verbindung zwischen Nienberge und Häger im Vordergrund steht, zielt die Maßnahme „Qualifizierung ausgewählter Radrouten“ auf die Förderung des Alltagsrad- und Freizeitradverkehrs in und um Nienberge und Häger insgesamt ab. Die Maßnahmen zum „Abbau der Barrierewirkung der Hülshoffstraße“ befassen sich mit der Reduzierung der Belastungen durch den Autoverkehr und der Stärkung der Fuß- und Radwegeverbindungen.



Bushaltestelle „Häger Bahnhof“

ME1

Qualifizierung der Bus-Verbindung zwischen Nienberge und Häger

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Um zu einer stärkeren funktionalen Verknüpfung der Ortsteile Nienberge und Häger zu kommen, die Funktionsteilung zu unterstützen und den Zusammenhalt zu fördern, muss die Verbindung zwischen den Stadtteilen gestärkt werden. Dies gilt sowohl für den Schüler- und Berufs- als auch für den Freizeitverkehr. Insbesondere vor dem Hintergrund der geplanten Wohnbaulandentwicklung in Nienberge und Häger wird eine gute Verbindung der beiden Ortsteile immer wichtiger.

Aktuell gibt es mit der Regionalbuslinie 177 nur ein eingeschränktes Busangebot zwischen Häger und Nienberge. Eine weitere ÖPNV-Verbindung zwischen Nienberge und Häger würde die Mobilität der Bevölkerung beider Ortsteile enorm verbessern.

Ziele

Mit dem Ziel des bedarfsorientierten Angebotes im Nahverkehr und der Stärkung der Verbindung der beiden Ortsteile sollte ein Testbetrieb für eine Kleinbuslinie (Shuttle) auf der Strecke zwischen Nienberge Zentrum und Häger eingeführt werden. Der Testbetrieb könnte im Stundentakt mit

einem kleinen Fahrzeug (ca. 20 Plätze) zwischen Nienberge und Häger verkehren.

Nach Auswertung des Testbetriebs könnten bedarfsorientierte Änderungen erfolgen (z. B. die Erweiterung der Linie nach Kinderhaus). Wann die Einrichtung eines solchen Testbetriebes erfolgen kann, muss in einem weiteren Schritt geprüft werden.



Stimmen aus der Beteiligung:

- *Shuttlebus zwischen Häger und Nienberge mit enger Taktung*
- *vergünstigte Fahrpreise für Anwohner von Nienberge und Häger für zukünftige Busverbindungen*
- *Erhöhung der Frequenz im Buslinientakt (auch abends)*
- *Klärung der Möglichkeit für Stadtbusanbindung von Häger*



Bushaltestelle an der Altenberger Straße



Qualifizierung der Bus-Verbindung zwischen Nienberge und Häger

Maßnahmenträger	Stadt Münster
Weitere Beteiligte	Stadtwerke Münster
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Einrichtung eines Testbetriebs für eine Kleinbuslinie; Auswertung und bedarfsorientierte Anpassung
Priorität	hoch



Radweg entlang der Hägerstraße

ME2

Qualifizierung der Rad-Verbindung zwischen Nienberge und Häger

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Vergleichbar mit der Maßnahme zur Qualifizierung der Bus-Verbindung wird auch in dieser Maßnahme das Leitziel „Stärkung der Verbindung zwischen Nienberge und Häger“ verfolgt. Aktuell sind die beiden Ortsteile über einen etwa drei Kilometer langen Zweirichtungs-Radweg entlang der Hägerstraße miteinander verbunden. Die Fahrbahndecke weist dabei an einigen Stellen Erneuerungsbedarf auf. Die fehlende Beleuchtung entlang der Strecke ist insbesondere für Kinder in den frühen Morgen- oder Abendstunden problematisch.

Ziele

Ziel dieser Maßnahme ist es, die Radwegeverbindung zwischen Nienberge und Häger zu qualifizieren und dadurch sicherer zu gestalten. Durch eine Qualifizierung dieser Wegeverbindung soll auch ein Anreiz für die Nutzung des Bahnhofpunktes Häger im Alltags- und Freizeitverkehr geschaffen werden.

Dabei soll der einseitige Radweg beibehalten, jedoch breiter ausgebaut werden (Veloroutenstandard). Durch eine adaptive Beleuchtung des Radweges, wie die

Stadt Münster sie momentan am Dortmund-Ems-Kanal testet, könnte der Radweg mithilfe von Bewegungssensoren ausgeleuchtet und somit für Radfahrer sicherer werden.



Stimmen aus der Beteiligung:

- *breitere und sichere Radwege*
- *adaptive Beleuchtung der Radwege ähnlich Kanalplanung (mit Bewegungssensoren)*
- *Radwege regelmäßig räumen (Laub/Schnee)*



alle Fotos: Radweg entlang der Hägerstraße



Qualifizierung der Radverbindung zwischen Nienberge und Häger

Maßnahmenträger	Straßen.NRW und Stadt Münster
Weitere Beteiligte	-
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Abstimmung mit dem Straßenbaulastträger Straßen.NRW; Planung zur Verbreiterung und Beleuchtung des vorhandenen Radwegs
Priorität	hoch



ME3

Qualifizierung ausgewählter Radrouten

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Die Stadt Münster ist, bezogen auf den Radverkehr, einer der deutschlandweiten Vorreiter. Allerdings besteht in den Außenbezirken noch Nachholbedarf, um diesem Image gerecht zu werden. Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligungen wurden dabei vor allem Radschnellwege in die Innenstadt und die anderen Stadtteile gefordert, um so eine sinnvolle Alternative zum Pkw zu schaffen.

Ziele

Durch diese Maßnahme sollen zum einen die Nutzung des Fahrrades im Freizeitverkehr gestärkt und Nienberge und Häger besser an das freizeittouristische Radwegenetz angebunden werden. Zum anderen soll auch das Alltagsradwegenetz (z. B. durch Velorouten) gestärkt werden, um sicher, schnell und komfortabel an die Alltagsziele zu gelangen. Hierbei sollten Möglichkeiten geschaffen werden, Orte auf möglichst direktem Weg zu verbinden. Dabei erscheinen vor allem die Direktverbindungen zwischen Nienberge und Häger sowie nach Roxel, Kinderhaus und in die Innenstadt am wichtigsten. Im Rahmen der

Öffentlichkeitsveranstaltung wurde mehrfach der Wunsch nach einem Radweg entlang der Bahnstrecke von Häger in Richtung Kinderhaus geäußert. Hierzu wurde geprüft ob sich Synergien mit der geplanten Trassenführung der Druckrohrleitung von Häger nach Kinderhaus ergeben. Diese verläuft jedoch zu 90 % entlang vorhandener Straßen, sodass sich keine Synergien nutzen lassen. Im Bereich zwischen dem Bahnhof Haltepunkt Häger und der Langenhorster Stiege sollte eine Radwegeführung entlang der Bahntrasse geprüft werden.

Die Planung neuer Radrouten bzw. die Qualifizierung bestehender Verbindungen erfolgt im engen Kontext mit dem aktuell in Aufstellung befindlichen Masterplan Mobilität 2035+. Ein wesentlicher Baustein dieses Konzeptes ist laut Beschluss vom 06.02.20 (Vorlage V/1186/2019) die Planung und Netzkonzeption eines gesamtstädtischen hierarchischen Fahrradnetzes. Die in der Beteiligung geäußerten Vorschläge zur Verbesserung der Wegeverbindungen in und rund um Nienberge und Häger sollen dann systematisch geprüft werden.



Radverkehrsnetz NRW



Radroute entlang „Am Rüschaus“

Stimmen aus der Beteiligung:



Freizeitradwege stärken

- Kanalstraße, Max-Clemens-Kanal Richtung Innenstadt
- Radweg von Häger nach Kinderhaus

Velorouten / Radschnellwege stärken

- Verbindung zur Innenstadt mit Fahrrad (Schnellweg parallel zur Bahn/Verbreiterung Gasselstiege)
- Fahrradweg Nienberge - Häger, Radverbindung/Schnellweg Häger - Münster parallel zur Bahn
- Steinfurter Straße Veloroute Richtung Innenstadt

Qualifizierung der ausgewählter Radrouten

Maßnahmenträger	Stadt Münster
Weitere Beteiligte	Externes Planungsbüro
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Erarbeitung der Fahrrad-Netzplanung unter Berücksichtigung der Vorschläge aus dem Prozess zum Stadtteilentwicklungskonzept Nienberge / Häger
Priorität	mittel



ME4

Maßnahmen zum Abbau der Barrierewirkung der Hülshoffstraße

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Die anbaufrei ausgebaute Hülshoffstraße wird in der Siedlungsstruktur Nienberges als Barriere wahrgenommen. Dabei klagen die Anwohner nicht nur über eine optische Trennung. Die Querungssituationen sind insbesondere für Schulkinder unsicher. Zusätzlich stellt die hochfrequentierte Straße (auch Schwerlastverkehr) eine Lärmbelastung dar. Aktuell liegt die Zuständigkeit für die Hülshoffstraße als Landesstraße beim Landesbetrieb Straßen.NRW.

In Bezug auf die geplante Wohnbaulandentwicklung ist der Abbau dieser Barrierewirkung ein wichtiger Schritt, damit auch die neuen Bauflächen an die Ortsmitte mit ihren wichtigen Versorgungsangeboten aus Handel, Dienstleistung und sozialer Infrastruktur angeschlossen werden können.

Ziele

Zu prüfen ist, welche Maßnahmen vorgenommen werden können, um die Übergänge über die Hülshoffstraße zu qualifizieren. Ziel dabei ist es, die Verbindung beider Siedlungskörper von Nienberge zu stärken und die Verkehrssicherheit vor allem der schwächeren Verkehrsteilnehmer (Fußgänger und Radfahrer) zu erhöhen. Insbesondere hinsichtlich der Schaffung sicherer

Schulwege sollten die Querungsbereiche umgestaltet werden. Dabei können sowohl kurzfristige Umgestaltungsmaßnahmen, wie eine Erneuerung der Fahrbahnmarkierung, als auch langfristige Maßnahmen zum Tragen kommen. Langfristig sollte geprüft werden, ob die Straße in eine städtische Straße übernommen werden kann, wodurch für die Stadt Münster zwar zusätzliche Kosten entstehen würden, der Handlungsspielraum für Umgestaltungen jedoch deutlich erhöht würde.

Stimmen aus der Beteiligung:



- *Kreisverkehre mit Zebrastreifen, um Verkehrsfluss und Sicherheit zu gewährleisten*
- *Tempolimit zur Reduzierung des Lärms (Tag+Nacht)*
- *Umgehungsstraße planen*
- *Verkehrsberuhigung bspw. durch Blitzer*
- *Bürgersteige entlang der Hülshoffstraße*
- *Zebrastreifen, Fußgängerbrücke oder -unterführung zur Überquerung*
- *längere Ampelphasen, um Hülshoffstraße für Autofahrer „unattraktiver“ zu machen*
- *Beleuchtung der Hülshoffstraße*



Hülshoffstraße / Isolde-Kurz-Straße



Hülshoffstraße / Hermann-Hesse-Straße

Maßnahmen zum Abbau der Barrierewirkung der Hülshoffstraße

Maßnahmenträger	Straßen.NRW
Weitere Beteiligte	Stadt Münster
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Abstimmung mit Straßen.NRW zu Möglichkeiten der Umgestaltung / des Umbaus v. a. der Knotenpunkte.
Priorität	hoch

5.4 Handlungsfeld Wohnen

Einleitung

Im Handlungsfeld Wohnen geht es sowohl um die neu zu entwickelnden Baugebiete als auch um den vorhandenen Siedlungsbestand.

Neue Wohnsiedlungsflächen

Für die neuen Baugebiete sind in den Projekten W1 „Modellsiedlung Feldstiege“ sowie W2 „Neues Wohnen in Häger“ jeweils die kennzeichnenden Aspekte formuliert. Angesichts der Dimension der jeweiligen Baugebiete sollen an dieser Stelle Anforderungen und Ziele genannt werden, die bei der Umsetzung von zentraler Bedeutung sind, wenn die neuen Quartiere und ihre Bewohner gut in die Siedlungsstruktur von Nienberge und Häger integriert werden sollen:

- » phasenweise Entwicklung ermöglichen,
- » gezielte Verknüpfungen mit dem vorhandenen Siedlungsbestand schaffen,
- » neue Bebauungsstruktur an vorhandene Strukturen anpassen.

Durch die Bürgerschaft wird die angestrebte Wohnbauflächenentwicklung ausdrücklich begrüßt, trägt sie doch dazu bei,

Angebotsengpässen im Wohnungsbereich entgegenzuwirken, die Altersstruktur zu verjüngen und den Einzelhandel in Nienberge sowie das ÖPNV-Angebot zu stützen.

Bestandsentwicklung / Altengerechtes Wohnen

Angesichts des Umfangs und der Struktur kommt der Betrachtung des Siedlungsbestandes im Sinne einer fortwährenden Anpassung an die Bedürfnisse der Bewohner ebenfalls eine wichtige Rolle zu. Wichtige Aspekte sind dabei der Generationenwechsel sowie die qualitative Bestandsentwicklung, um auch zukünftig ein Zusammenleben aller Altersgruppen in den Wohnquartieren zu ermöglichen.

Aufgrund der allgemein hohen Wohnungsnachfrage und dem Wunsch vieler Menschen, in gewachsenen Nachbarschaften zu leben, funktioniert der Generationenwechsel in Nienberge und Häger gut. Festzustellen ist jedoch ein relativ hohes Preisniveau.

Ein besonderer Aspekt ist die Schaffung von Wohnraum für ältere Menschen, deren Zahl im Zuge des demografischen Wandels auch in Nienberge und Häger weiter zunehmen wird. Es besteht ein wachsender

Bedarf an Wohnungen für kleine Haushalte, die möglichst barrierearm sind und zentral im Ortsteil liegen (Nähe zu sozialer Infrastruktur, Nahversorgung, Arzt / Apotheke, ÖPNV). Solche Wohnungen können Wohnalternativen beispielsweise für diejenigen älteren Menschen darstellen, denen ihr Einfamilienhaus zu groß geworden ist, die aber gerne in der gewohnten Nachbarschaft bleiben möchten. Neben der Bereitstellung dringend benötigten Wohnraums fördert die Schaffung altengerechter Wohnungen auch den Generationenwechsel, indem Einfamilienhäuser frei werden für junge Familien. Die Schaffung altengerechter Wohnungen kann einerseits durch Umbau (gerade die in Nienberge vielfach vorzufindenden Bungalows eignen sich dazu grundsätzlich gut), andererseits auch durch Neubau erfolgen.

Die Umsetzung des Ziels, den Generationenwechsel im Bestand zu fördern, indem z. B. altengerechte Wohnungen geschaffen werden, erfordert eine Auseinandersetzung mit dem Siedlungsbestand sowie mit den planungsrechtlichen Vorgaben, die zum Teil aus den 1970er Jahren stammen. So erscheint aus heutiger Sicht, angesichts

hoher Bodenpreise und dem Ziel einer flächensparenden Siedlungsentwicklung, eine höhere Dichte bzw. höhere Geschossigkeit und stärkere Durchmischung der Bauformen (höherer Anteil an Mehrfamilienhäusern) überlegenswert. Auch stellt sich die Frage, ob die seinerzeit geplanten großzügigen Garagenanlagen noch aktuellen Nutzungserfordernissen entsprechen.

Klar ist, dass Veränderungen im Siedlungsbestand nicht flächenhaft, sondern immer nur punktuell erfolgen können. Dennoch sollten entsprechende Potenziale im Bestand gezielt gesucht und Nutzungsoptionen für diese Potenziale vor dem Hintergrund der weiteren Stadtteilentwicklung intensiv diskutiert werden.



Beispiel: Klimaschutzsiedlung Leverkusen-Opladen (Quelle: EnergieAgentur NRW)

W1

Modellsiedlung Feldstiege

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

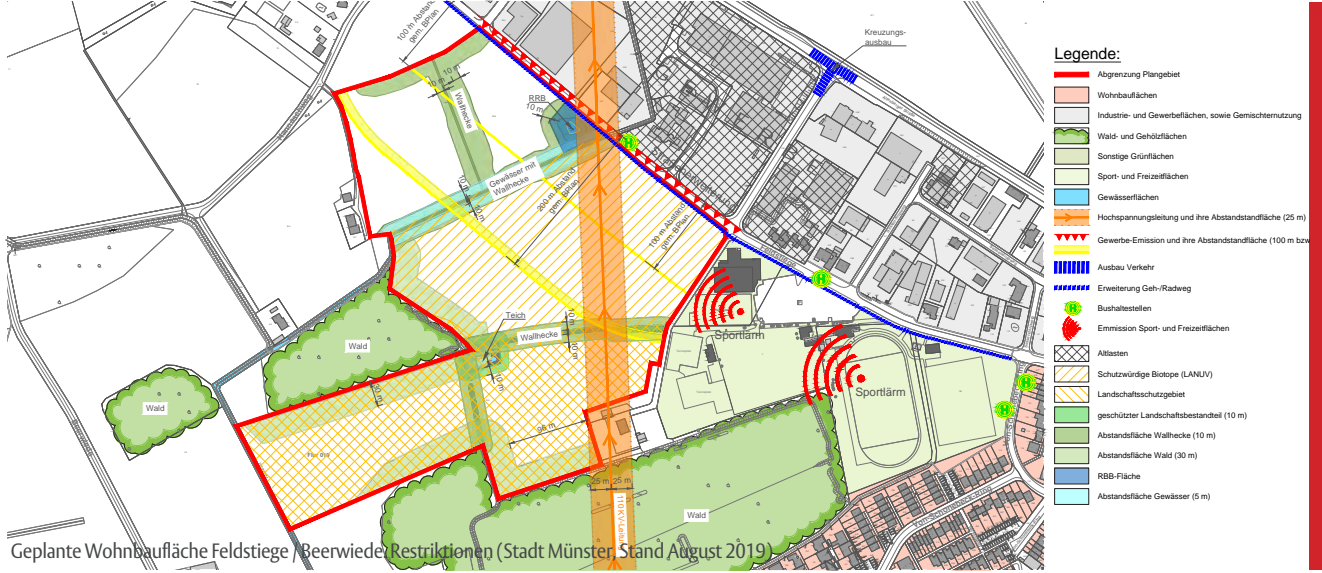
Anfang 2019 konnte die Stadt Münster eine etwa 20 Hektar große Fläche an der Feldstiege erwerben, die zukünftig vor allem als Wohnbaufläche entwickelt werden soll.

Ziele

Bei der Entwicklung der Wohnbaufläche finden die Grundsätze der „Sozialgerechten Bodennutzung Münster“ Anwendung. Ein wesentliches Ziel dabei ist es, dass für breite Bevölkerungsschichten bezahlbarer Wohnraum entstehen und eine flächensparende Entwicklung umgesetzt werden soll. Neben sozialen Zielen sollen zudem Ziele des Klimaschutzes und der Klimaanpassung besondere Berücksichtigung erfahren.

Für die im Folgenden genannten Anforderungen soll mittels eines städtebaulichen Wettbewerbs eine gestalterische Antwort gefunden werden:

- » Schaffung eines Wohnungsmixes mit insgesamt etwa ca. 500 bis 700 Wohneinheiten für einen breiten Bevölkerungsquerschnitt: ca. 200 Wohneinheiten in Einfamilienhäusern, ca. 300 bis 500 Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern inkl. gefördertem Wohnungsbau
- » besondere Förderung von gemeinschaftlichem, genossenschaftlichem und inklusivem Wohnen sowie Wohnangeboten für Ältere
- » Förderung des sozialen Miteinanders und der Kommunikation: Gliederung in überschaubare Nachbarschaften und Quartiere; kommunikationsfördernde städtebauliche Gestaltung
- » Integration der Grundschule und ergänzender stadtteilrelevanter Funktionen (Kita, Sporthalle, Quartiersstützpunkt)
- » Integration von Spielplätzen und innerörtlichen Freiflächen
- » „Modellcharakter“: innovatives, dezentrales, nachhaltiges Energieversorgungskonzept mit experimentellem bzw. modellhaftem Charakter
- » energieeffizient gestaltete Gebäude, Optimierung der Gebäudeexposition unter energetischen Aspekten, Einsatz ökologischer Baustoffe, klimaresiliente städtebauliche Gestaltung
- » innovative Regenwasserbewirtschaftung, (Regen-)Wasser als Gestaltungselement für öffentliche und private Freiflächen



Beispiel: Klimaschutzsiedlung Gütersloh
(Quelle: EnergieAgentur NRW)

- » Mobilitätskonzept mit Priorität für den Umweltverbund (Verknüpfung Bus, Rad, E-Ladesäulen, ggf. CarSharing)
- » direkte Rad- und Fußwegeanbindung an bestehende Siedlungsbereiche

Stimmen aus der Beteiligung:



- *Nienberge braucht Größe, um sich zukunftsgerecht zu entwickeln*
- *Bezahlbarkeit und Kinder-/Fußgängerfreundlichkeit sollten eine führende Rolle spielen*
- *Wichtig ist die gute Anbindung per Fuß und Rad an den Ortskern*
- *Nicht noch eine Einfamilienhaus-Schuhkartonsammlung ohne Leben*

Modellsiedlung Feldstiege	
Maßnahmenträger	Stadt Münster
Weitere Beteiligte	Auszuwählende Planungs- / Architekturbüros; weitere Beteiligte zu klären
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Städtebaulicher Wettbewerb, Schaffung von Planungsrecht (Regionalplan, FNP, Bebauungsplan), Realisierung / Vergabe / Bau
Priorität	hoch

Beispiel: Stiftungsdorf Borgfeld (Quelle: www.bremer-heimstiftung.de)

W2

Neues Wohnen in Häger

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

In Häger könnten mittel- bis langfristig etwa 575 Wohneinheiten neu entstehen. Dazu kann zunächst auf Reserveflächen im Flächennutzungsplan zurückgegriffen werden, die nach Bau der Druckrohrleitung von Häger nach Kinderhaus zum Anschluss an das Leitungssystem der Hauptkläranlage in Coerde ab ca. 2023 für eine wohnbauliche Entwicklung in Anspruch genommen werden können. Zudem wird angestrebt, langfristig weitere Flächen zu entwickeln, so dass Häger bis auf eine Bevölkerungsgröße von etwa 2.000 Menschen heranwachsen könnte. Diese Flächen sind allerdings noch nicht im Detail festgelegt.

Ziele

Sowohl aus gesamtstädtischer Sicht als auch aus Sicht der Hägeraner Bürgerschaft erscheint eine weitere wohnbauliche Entwicklung in Häger wünschenswert und notwendig. Einen besonderen Standortfaktor stellt dabei der Bahnhof dar. Wichtig ist zudem die enge funktionale Kooperation von Häger mit Nienberge v. a. in Bezug auf soziale Infrastruktur und Nahversorgung.

Folgende Ziele sollen bei der Konzeption und Umsetzung neuer Wohnbebauung in Häger verfolgt werden:

- » Weiterentwicklung von Häger als Dorf mit einer starken eigenen Identität und einem hohen Gemeinschaftsgefühl; Vermeidung der Entstehung eines anonymen Wohnvorortes (dies ist angesichts der Dimension der angestrebten Entwicklung von großer Bedeutung)
- » grundsätzliche Orientierung an den Vorgaben der „Sozialgerechten Bodennutzung Münster“
- » Orientierung von Bebauungsart und -dichte an vorhandenen, dörflich geprägten Baustrukturen
- » „identitätsstiftende“ städtebauliche Struktur: Schaffung von Begegnungsräumen (z. B. Platzsituationen, Grün- und Freiräume, Spielplätze), klare Orientierung der städtebaulichen Struktur in Richtung neuer Ortsmitte Häger, sinnvolle Verknüpfung von Alt- und Neubestand
- » schrittweise, an vorhandene Strukturen und Bedarfe angepasste Entwicklung
- » frühzeitige Berücksichtigung und bauliche Integration (sozial-)infrastruktureller Bedarfe (Kinderbetreuung, Spielplatz, Dorfgemeinschaftshaus)



Denkbares Flächenpotenzial nahe Schmitthausweg



Für den weiteren Prozess steht zunächst die regionalplanerische Abstimmung mit der Bezirksregierung im Zuge der Fortschreibung des Regionalplanes Münsterland an. Zudem plant die Stadt Münster in Kooperation mit der BahnflächenEntwicklungsgesellschaft (BEG) NRW die Erarbeitung eines städtebaulichen Rahmenplans für das Areal zu beauftragen.

Stimmen aus der Beteiligung:



- *Viele Hägeraner wünschen sich eine sanfte bauliche Entwicklung „ihres“ Ortes, um auch ihren Kindern, neuen Nachbarn und Freunden des ländlichen, nachbarschaftlichen Lebens Wohnraum zu bieten*

Neues Wohnen in Häger

Maßnahmenträger	Stadt Münster
Weitere Beteiligte	BahnflächenEntwicklungsgesellschaft NRW mbH, auszuwählendes Planungsbüro, Bezirksregierung Münster
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Änderung des Regionalplans Münsterland, städtebauliche Rahmenplanung (auch im Kontext der Gestaltung des Bahnhofsumfeldes Häger OM2) unter Beteiligung der Bürgerschaft
Priorität	hoch

5.5 Handlungsfeld Soziale Infrastruktur

Einleitung

Die anstehenden Wohnbauflächenentwicklungen mit dem einhergehenden Bevölkerungswachstum wirken sich auf alle Bereiche der sozialen Infrastruktur aus.

Für Nienberge und Häger soll eine bedarfsgerechte und qualitätvolle Versorgung mit sozialer Infrastruktur erreicht und langfristig gesichert werden. Es geht dabei um Betreuungs- und Bildungsangebote wie Kindertagesstätten, Grundschulen, Angebote für ältere Menschen, Kultur und Sport sowie um die Feuerwehr. Ein besonderes Augenmerk liegt zudem auf Angeboten für die Dorf- und Stadtteilgemeinschaft.

Wichtig ist, dass zusätzlich benötigte Einrichtungen der sozialen Infrastruktur möglichst schon bei Errichtung der ersten Wohngebäude vorhanden und nutzbar sind.

Kinderbetreuung

Zur Sicherstellung der Kinderbetreuung werden ab etwa 2025 voraussichtlich zwei bis drei weitere Einrichtungen notwendig sein. Nach dem aktuellen Stand der Planung werden Einrichtungen im Quartier an

der Feldstiege (s. Projekte S11, W1) sowie in Häger entstehen (s. Projekt W2). Der Bedarf weiterer Einrichtungen inklusive möglicher Interims-Lösungen zur Abfederung von Bedarfsspitzen wird seitens der Stadt Münster geprüft und in den Planungen entsprechend berücksichtigt.

Grundschulen

Im Grundschulsegment wird der künftige Bedarf auf insgesamt bis zu sieben Züge (inkl. Ausbaureserve) anwachsen. Drei Züge können absehbar durch die bestehende „Annette-Schule“ abgedeckt werden. Zusätzlich soll eine neue voraussichtlich dreizügige Grundschule (mit Option zur temporären Vierzügigkeit) im Quartier an der Feldstiege entstehen (S11). Hinzuweisen ist darauf, dass das Thema der Grundschulstandorte (einer oder zwei) in der Bürgerschaft durchaus kontrovers diskutiert wurde (siehe auch Prüfauftrag der CDU, Stand 24.03.2019). Ausschlaggebend für die Empfehlung von zwei Schulstandorten durch die Verwaltung sind dabei folgende Kriterien:

- » Grundsatzbeschluss der Stadt Münster, Grundschulen mit einer maxima-

len Größe von vier parallelen Zügen einzurichten (dies entspricht auch den Genehmigungsvoraussetzungen der Bezirksregierung Münster),

- » wachsende Anzahl von Kindern im vorhandenen Siedlungsbestand von Nienberge,
- » grundsätzliche Zielsetzung der Wohnortnähe - „Kurze Beine, kurze Wege“

Ältere Menschen

Für die Zielgruppe der älteren Menschen geht es zunächst darum, bestehende Angebotsdefizite im Bereich des seniorenge rechten Wohnens (s. Handlungsfeld Wohnen), des Service-Wohnens, pflegerischer Angebote und Treffpunkte auszugleichen. Für die Zukunft ist damit zu rechnen, dass die Bedarfe im Zuge des demografischen Wandels weiter ansteigen werden - auch für diese Bedarfe ist Vorsorge zu treffen. Das Projekt „Lydia-Zentrum“ (SI5) leistet einen wichtigen Beitrag, kann aber die Bedarfe nicht vollständig abdecken. Weitere Angebote wie z. B. ein Quartierstreff / -stützpunkt im Quartier Feldstiege (s. auch W1) sind notwendig.

Jugend, Kultur, Sport

Der mit dem sich abzeichnenden Bevölkerungswachstum entstehende Bedarf an einer offenen Kinder- und Jugendeinrichtung soll nach Möglichkeit in Kombination mit der Grundschule und / oder Kindertageseinrichtung im Quartier Feldstiege (SI1, W1) gedeckt werden.

Für den Umgang mit Handlungsbedarfen im Bereich des Sports gibt es folgende konkrete Ansätze:

- » Die stark sanierungsbedürftige Sporthalle des SCN könnte abgerissen und durch eine, durch die Stadt errichtete, neue Dreifach-Turnhalle im Bereich der geplanten Grundschule an der Feldstiege ersetzt werden (SI1). Eine solche Dimensionierung der Halle geht über die reinen Bedarfe der Grundschule hinaus, sodass für Vereinsnutzungen ausreichende Kapazitäten bestehen.
- » Der SC Nienberge plant zudem als Reaktion auf eine sich verändernde Nachfrage die Errichtung einer Gymnastikhalle. Der genaue Standort wird derzeit geprüft.

Auch in Häger ist es wichtig, Sportbedarfe im Zuge der Wohnbauflächenerweiterungen mit zu berücksichtigen. Aus Sicht der Bürgerschaft ist insbesondere der Erhalt des Bolzplatzes am Plantstaken wichtig.

Die Erweiterungsbedarfe im Kulturbereich - insbesondere der Bedarf der Musikschule nach mehr Räumlichkeiten - soll bei der Planung der neuen Grundschule an der Feldstiege berücksichtigt werden (SI1).

Im Zuge der absehbar ansteigenden Bevölkerungszahl wächst auch der Bedarf an Spielplätzen, gerade auch für größere Kinder (Kategorie A). Konkret geplant ist die Anlage eines Spielplatzes im Quartier an der Feldstiege sowie bei entsprechender Einwohnerentwicklung in Häger. Weitere Bedarfe sind zu prüfen. Neben der Neuanlage ist auch die Qualifizierung bzw. Weiterentwicklung von Spielplätzen zu prüfen.

Feuerwehr

Als neuer Standort für das Feuerwehrgerätehaus Nienberge wird nach intensiven Diskussionen der Vögedingplatz priorisiert. Gleichzeitig könnte das alte Feuerwehrgerätehaus für Nachfolgenutzungen zur Verfügung gestellt werden (SI2 u. SI3).

Dorfgemeinschaft

Der gute Zusammenhalt und die Dorfgemeinschaft prägen entscheidend das Zusammenleben in Nienberge und Häger. Von großer Bedeutung ist es daher, Räume für gemeinschaftliche Aktivitäten anzubieten. In Häger wurden Bedarfe hinsichtlich eines Dorfgemeinschaftshauses so konkret formuliert, dass die Überlegungen als Projekt in das Stadtteilentwicklungskonzept aufgenommen wurden (SI4). Auch in Nienberge bestehen Bedarfe beispielsweise für Eltern-Kind-Gruppen (u. a. als Ersatz für die künftig wegfallenden Räumlichkeiten im Lydia-Zentrum), aber auch im Sinne eines vereins- und konfessionsunabhängigen Treffpunktes. Hier gilt es im nächsten Schritt für Nutzergruppen, Ansprüche an Räumlichkeiten und mögliche Trägerstrukturen zu konkretisieren, um dann nach geeigneten Orten zu suchen.

Maßnahmen

Im Themenfeld Soziale Infrastruktur werden im Stadtteilentwicklungskonzept fünf Maßnahmen empfohlen:

- » Multifunktionale Grundschule
Feldstiege
- » Neuplanung des Feuerwehrgerätehauses
- » Nachnutzungskonzept Feuerwehrgerätehaus Kurneystraße
- » Dorfgemeinschaftshaus Häger
- » Wohn- und Pflegeareal Lydia-Zentrum

Die Projektvorschläge weisen einen unterschiedlichen Konkretisierungsgrad auf: Während z. B. für das Projekt Lydia-Zentrum unabhängig vom Stadtteilentwicklungsprozess bereits ein Bauleitplanverfahren angestoßen wurde, sind die Vorstellungen zur Nachnutzung des Feuerwehrgerätehauses an der Kurneystraße noch gemeinsam mit der Bürgerschaft zu konkretisieren.



Beispiel: Grundschule Wolbeck (Quelle: Stadt Münster)

SI1

Multifunktionale Grundschule Feldstiege

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Bedingt durch die Entwicklung der Wohnbauflächen wird sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Grundschulalter im Zeitraum bis 2040 - bei konkreter Entwicklung weiterer Baugebiete in Häger - etwa verdoppeln. Dies geht mit einem Bedarf an bis zu sechs parallelen Grundschulzügen (sowie einer zusätzlichen Ausbaureserve) für Nienberge und Häger einher. Die Errichtung einer neuen Grundschule wird notwendig, da die existierende Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule lediglich auf eine maximal dreizügige Führung erweitert werden kann. Mittel- bis langfristig soll es damit zwei Grundschulen in Nienberge geben, die neben Nienberger Schülern auch jene aus Häger aufnehmen sollen. Je nach Geschwindigkeit und Größenordnung der konkreten weiteren Baulandentwicklung in Häger muss zu gegebener Zeit nochmals die Möglichkeit und Sinnhaftigkeit eines eigenen Schulstandortes für Häger geprüft werden.

Ziele

Die neue Grundschule soll im Bereich der zu entwickelnden Wohnbaufläche an der Feldstiege entstehen. Für die neue Grundschule gilt es, ein Nutzungskonzept zu ent-

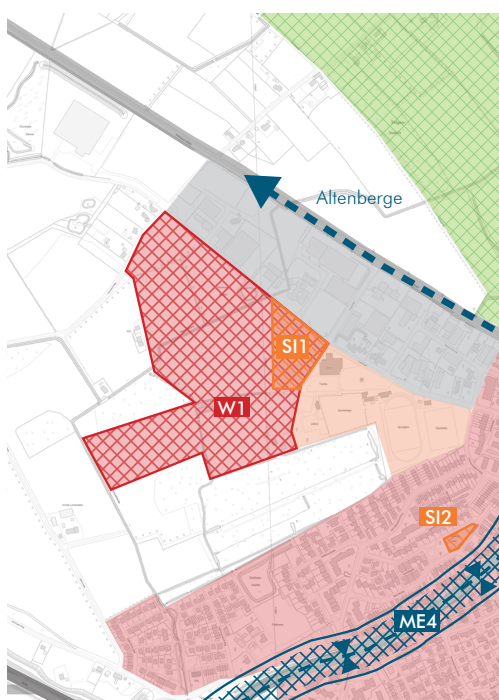
wickeln, Standortanforderungen zu definieren und diese Aspekte in den anstehenden städtebaulichen Wettbewerb (siehe W1) einzuspeisen. Die Umsetzung soll so geplant werden, dass die Schule mit Bezug der ersten Bewohnerinnen und Bewohner des neuen Wohnquartiers nutzbar ist.

Die Schule soll als dreizügige Einrichtung mit Option zur Vierzügigkeit angelegt werden. Sie soll im Sinne einer Stadtteilschule multifunktional ausgerichtet sein. Neben der Schul- und offenen Ganztagsnutzung sollen folgende Funktionen in der Schule oder in räumlichem Zusammenhang mit ihr entstehen:

- » Aula und Klassenräume zur Mitnutzung durch die Musikschule und ggf. für weitere Veranstaltungen
- » Dreifach-Turnhalle (auch als Ersatz für die ggf. mittelfristig abgängige Halle des SCN; Vereinsnutzung außerhalb der Schulzeiten)
- » Kita-Standort
- » offene Kinder- und Jugendeinrichtung
- » sowie nach Möglichkeit: Quartierstreff / -stützpunkt für Ältere und bürgeroffener Treffpunkt / Café



Möglicher Standort der zukünftigen Grundschule



Stimmen aus der Beteiligung:

- Neue Turnhalle auch für Vereine nutzen (Theater/Veranstaltungen)
- Bessere OGS und Ferienbetreuung
- Schulbus auch nach Ende der Nachmittagsbetreuung anbieten = Entlastung vom Autoverkehr

Multifunktionale Grundschule Feldstiege

Maßnahmenträger	Stadt Münster, Amt für Schule und Weiterbildung
Weitere Beteiligte	Weitere Ämter der Stadt Münster, SC Nienberge, Musikschule Nienberge e.V.
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Nutzungskonzeption und städtebaulicher Wettbewerb (W1): kurzfristig; Umsetzung: mittelfristig
Priorität	hoch



Beispiel: Feuerwache Handorf

SI2

Neuplanung des Feuerwehrgerätehauses

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Die Anforderungen an die Leistungen der Freiwilligen Feuerwehr und damit auch die Anforderungen an Feuerwehrgerätehäuser sind im Laufe der Zeit gewachsen. Diese Anforderungen können in Nienberge mit dem noch genutzten Gebäude an der Kurneystraße nicht erfüllt werden, denn das Grundstück bietet mit einer Größe von nur ca. 500 m² und unmittelbar angrenzender Wohnbebauung keine ausreichenden Erweiterungsmöglichkeiten. Nach Alternativenprüfungen und einer intensiven Diskussion im Rahmen des Stadtteilentwicklungsprozesses wird ein neuer Standort favorisiert: Der östliche Teil des Vögedingplatzes. Mit diesem Standort könnten insbesondere die Vorgaben hinsichtlich der zentralen Lage der Feuerwehr im Stadtteil erfüllt werden. Gleichzeitig wäre es möglich, den bestehenden Kinderspielplatz auf dem Vögedingplatz zu erhalten.

Ziele

Nach einer abschließenden Entscheidung für den Standort würde die konkrete Neuplanung für das Feuerwehrgerätehaus erfolgen. Folgende Anforderungen an den

Standort sind dabei zu erfüllen bzw. zu berücksichtigen:

- » gute verkehrsllogistische Anbindung, um die schnelle Erreichbarkeit möglicher Einsatzorte zu gewährleisten
- » ca. 2.500 m² Grundstücksfläche
- » gute Sichtbarkeit, möglichst attraktive Gebäudegestaltung, um ehrenamtliche Tätigkeiten im Kontext der Freiwilligen Feuerwehr zu fördern



Stimmen aus der Beteiligung:

- *Prüfung der Standortoption des Autohauses (Hägerstraße / Altenberger Straße), damit der Vögedingplatz erhalten werden kann*
- *Vögedingplatz ist der optimale Standort für das neue Feuerwehrhaus, da sehr zentral, gute und sichere Zufahrt (beste Erreichbarkeit in Nienberge, lieber Feuerwehr als Wohnbebauung, leiser Nachbar)*
- *Spielplatz könnte neben dem Feuerwehrgerätehaus am Vögedingplatz erhalten bleiben*



Vögedingplatz (Quelle: WN)



Lizenz: Datenlizenz Deutschland - Land NRW / Stadt Münster (2014) - Version 2.0



Spielplatz auf dem Vögedingplatz

Neuplanung des Feuerwehrgerätehauses

Maßnahmenträger	Stadt Münster
Weitere Beteiligte	-
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Abschließende Standortentscheidung, Neuplanung: Konkretisierung Nutzungsanforderungen, architektonische / städtebauliche Planung und Umsetzung
Priorität	hoch



Feuerwache Kurneystraße

SI3

Nachnutzungskonzept Feuerwehrgerätehaus Kurneystraße

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Bei einem absehbar anstehenden Umzug der Feuerwehr an den Vögedingplatz würde das Feuerwehrgerätehaus an der Kurneystraße frei für neue Nutzungen. Mit seiner zentralen Lage weist der Standort eine gute Eignung für unterschiedliche neue Funktionen auf.

Ziele

Flächen- und Immobilienpotenziale in solch zentraler Lage sind rar. Umso intensiver gilt es, einerseits Bedarfe zu prüfen und andererseits die Frage zu beantworten, von welchen Nutzungen Stadtteil und Gemeinschaft am meisten profitieren. Aus Perspektive des Stadtteils kommen in erster Linie Gemeinbedarfsnutzungen in Frage.

Um zu einer geeigneten Nachnutzung zu kommen, sind unterschiedliche Schritte zu vollziehen:

- » Rahmenbedingungen am Standort klären (Flächengröße ca. 500 m², Größe vorhandenes Gebäude ca. 230 m², Eigentum der Stadt Münster). Zu klären ist u. a. Zustand und Eignung der Gebäudesubstanz.

- » Klärung der Bedarfe im Stadtteil. Im Rahmen der Projektwerkstatt gingen die Wünsche der Bürgerschaft vor allem in Richtung Seniorenwohnen, Seniorentreffpunkt (ggf. Nutzung von Synergieeffekten mit dem Lydia-Zentrum) oder Räumlichkeiten für die Stadtteilgemeinschaft (ggf. auch als Ersatz für die im Lydia-Zentrum wegfallenden Gemeinschaftsräume). Diese Interessen und Bedarfe gilt es zu konkretisieren und in Zusammenhang mit den Rahmenbedingungen am Standort zu prüfen. Dies muss im engen Dialog mit Akteuren und Gruppierungen im Stadtteil geschehen.
- » Im nächsten Schritt sind (bauliche) Handlungsbedarfe und Trägerschaft zu prüfen und ein entsprechendes Umsetzungskonzept zu entwickeln.

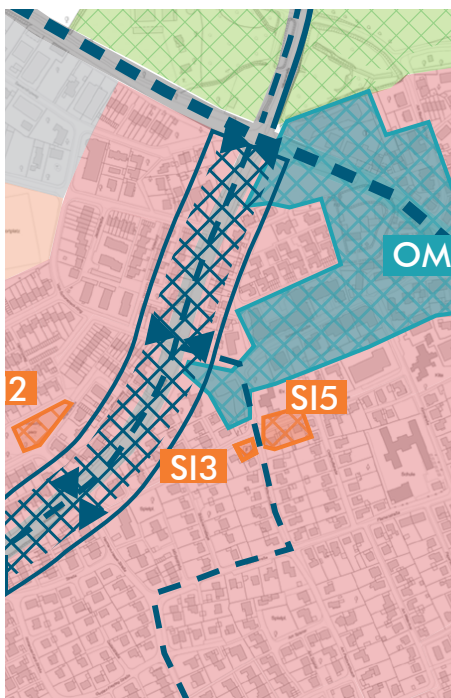
Stimmen aus der Beteiligung:



- *jetzigen Feuerwehrstandort als Dorfgemeinschaftshaus nutzen*
- *altengerechtes Wohnen auf dem Standort Kurneystraße*
- *alter Feuerwehrstandort: Grünfläche/Park, denn das Grundstück der Lydia-Kirche wird ohne Grünflächen geplant (Bäume, Bänke, Sträucher)*



Öffentliche Projektwerkstatt 26.11.2019



Für welche Zielgruppen bzw. Zwecke sollte das alte Feuerwehrgerätehaus bzw. die Fläche genutzt werden?

Senioren (Wohnen)	Allgemeine Wohnnutzung
Senioren (Treffpunkt, Beratung)	Freifläche, Spielplatz, o.ä.
Bürgerschaft (Räumlichkeiten für gesellsch. Aktivitäten)	

Skizze trifft mit Bauung durch die Stadt im alten Feuerwehrhaus

Öffentliche Projektwerkstatt 26.11.2019

Nachnutzungskonzept Feuerwehrgerätehaus Kurneystraße

Maßnahmenträger	Stadt Münster
Weitere Beteiligte	Bürgerschaft und Vereine
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Prüfung Rahmenbedingungen am Standort; Auslotung Nutzungsinteressen und Trägerschaft; Umsetzungskonzept
Priorität	mittel



„After-Work-Treff“ im Gemeinschaftsraum Häger (Quelle: WN 23.08.19)

SI4

Dorfgemeinschaftshaus Häger

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

In Häger gibt es bereits einen Gemeinschaftsraum, der seit 25 Jahren für Veranstaltungen verschiedener Art genutzt wird. Die Trägerschaft liegt bei der St. Aloysius Schützenbruderschaft Nienberge/Häger/Uhlenbrock und dem Trägerverein „Gemeinschaftsraum Häger e. V.“. Es handelt sich um einen Raum mit einer Größe von 60 m² sowie den dazugehörigen sanitären Anlagen.

Angesichts des sich abzeichnenden Bevölkerungszuwachses in Häger werden die Räumlichkeiten nicht ausreichen, um die unterschiedlichen Aktivitäten der Dorfgemeinschaft zu beherbergen. Insofern besteht der Wunsch nach neuen, größeren Räumlichkeiten für die Dorfgemeinschaft.

Ziele

Die Ziele bestehen darin, das aktive Gemeinschafts- und Vereinsleben durch geeignete Räumlichkeiten zu unterstützen. Gerade angesichts der geplanten, möglichen Ausweisung umfangreicher Wohnbauflächen ist ein solches Angebot wichtig, um Neubürger gezielt in die Dorfgemein-

schaft einzubeziehen und die Entstehung eines anonymen „Schlafdorfes“ zu vermeiden. Folgende Schritte stehen dazu an:

- » Konkretisierung der Anforderungen an die Räumlichkeiten (mögliche Nutzungen: After-Work-Treff, Treff der Schützenbruderschaft, altersgruppenspezifische Aktivitäten (Krabbelgruppe, Seniorentreff, Jugendtreff), kulturelle Veranstaltungen (Chor, Heimatverein, Theater, Landfrauen), Sport (Yoga, Schach, Breitensport)
- » Konkretisierung des Trägermodells (wünschenswert wäre eine Kooperation der St. Aloysius Schützenbruderschaft Nienberge/Häger/Uhlenbrock, des Trägervereins Gemeinschaftsraum Häger e. V. und der Stadt Münster)
- » Standortsuche (wünschenswert wäre ein Standort in möglichst zentraler Lage)
- » Umsetzungskonzept

Wichtig wird es sein, dass das Konzept multifunktional nutzbare Räumlichkeiten vorsieht und damit langfristig den Anforderungen der Nutzer entspricht.



Gemeinschaftsraum Häger im städt. Kindergarten am Plantstaken



Stimmen aus der Beteiligung:

- Nähe zu Bolzplatz / Mehrzweckplatz / Sportangeboten wichtig
- weitere Nutzungsideen: Kneipe, Dorfladen (ggf. genossenschaftlich organisiert)

Dorfgemeinschaftshaus Häger

Maßnahmenträger	im Prozessverlauf zu klären; denkbar: Kooperation Stadt Münster, St. Aloysius Schützenbruderschaft Nienberge/Häger/Uhlenbrock, Trägerverein Gemeinschaftsraum Häger e.V.
Weitere Beteiligte	Bürgerschaft und Vereine
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Konkretisierung Anforderungen, Konkretisierung Trägermodell, Standortsuche, Umsetzungskonzept
Priorität	mittel



Visualisierung der geplanten
Service-Wohn-Anlage (Quelle: Peter Bastian Architekten BDA)

SI5

Wohn- und Pflegeareal Lydia-Zentrum

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Die Evangelische Kirche möchte ihr Lydia-Gemeindezentrum in seiner derzeitigen Gestalt aufgeben. Nach langen Diskussionen hat die Gemeinde sich mit der Diakonie darauf verständigt, das „Wohn- und Pflegeareal Lydia-Zentrum“ durch einen Investor entwickeln zu lassen. Damit sollen an zentraler Stelle im Stadtteil Nienberge dringend benötigte Wohn- und Pflegeangebote für ältere Menschen sowie neue Räumlichkeiten für das Gemeindezentrum entstehen.

Ziele

Die angestrebte Neuplanung des Lydia-Zentrums erfüllt das Ziel, freiwerdende Gebäude- und Flächenpotenziale im Siedlungsbestand für gemeinwohlorientierte Zwecke zu nutzen. Mit dem Konzept, das in den letzten Monaten auf den Weg gebracht wurde, soll die gemeindliche Nutzung mit Angeboten für Senioren kombiniert und damit ein Angebot geschaffen werden, das dringende Bedarfe im Stadtteil erfüllt.

Das Projekt ist unabhängig vom Stadtteilentwicklungskonzept entstanden und wird an dieser Stelle nachrichtlich aufgenommen.

Auf der Fläche des Lydia-Zentrums sollen nach dessen Abriss entsprechend eines Entwurfs des Münsteraner Architekten Peter Bastian in drei Neubauten Räumlichkeiten für eine Pflegewohngemeinschaft (für 12 Personen), eine Tagespflege (12 Plätze), therapeutische Angebote (Physio- / Ergotherapie) sowie ca. 26 Wohnungen (Service-Wohnen) entstehen. Zudem sollen wieder Räume für die Nutzung durch die evangelische Gemeinde (Kirchenraum inkl. Foyer und Sakristei) gebaut werden. Prägende Elemente wie der Glockenturm sollen erhalten bleiben. Gruppenräume für die Nutzung durch die Stadtteilgesellschaft, wie im ursprünglichen Lydia-Zentrum vorhanden, sollen jedoch nicht entstehen.

Die architektonischen Konzepte wurden durch Gemeinde und Investor der Öffentlichkeit im Herbst 2019 vorgestellt. Mit dem Beschluss zur Änderung des Bebauungsplans im Januar 2020 ist das erforderliche Bebauungsplanverfahren gestartet.

Stimmen aus der Beteiligung:

- *Wohnangebote für Ältere fehlen*





Luftbild mit Visualisierung des gepl. Neubaus (Quelle: Peter Bastian Architekten BDA)



Lydia-Gemeindezentrum

Wohn- und Pflegeareal Lydia-Zentrum

Maßnahmenträger	Ev. Kirchengemeinde Havixbeck, Paulushof GmbH, Diakoniestation GmbH
Weitere Beteiligte	Stadt Münster
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Durchführung des Bebauungsplanverfahrens, Abriss Altgebäudebestand, Neubau
Priorität	hoch

+ weitere Maßnahmenbereiche

Einleitung

Neben den zuvor aufgelisteten 13 Maßnahmen, gibt es für Nienberge und Häger einige Maßnahmenbereiche, die in zukünftigen Stadtteilentwicklungsprozessen beachtet werden sollten.

Klärung Sportflächen-Verlagerung

Eine längerfristig angelegte konzeptionelle Überlegung betrifft die Liegenschaften, die durch die Sportanlagen des SCN genutzt werden und siedlungsstrukturell zwischen dem neu geplanten Wohnquartier an der Feldstiege und dem Siedlungsbestand Nienberges liegen. Seitens der Bürgerschaft war gefordert worden, zu prüfen, inwiefern die Möglichkeit bestehe, diese Nutzung zugunsten von Wohnnutzungen an einen anderen Standort zu verlagern. Diese Option wird seitens der Stadt mit eher langfristiger Perspektive geprüft. Klar ist jedoch bereits jetzt, dass eine solche Nutzungsverlagerung aus eigentumsrechtlichen Gründen keinesfalls kurzfristig erfolgen wird.

Qualifizierung von Erholungs- und Freiräumen

Im Rahmen der verschiedenen Öffentlichkeitsbeteiligungen wurden die Themen „Landschaft und Freiraum“ immer wieder genannt, in erster Linie bezogen auf die Freiraum- und Erholungsqualitäten, die Häger und Nienberge unter anderem durch den Vorbergs Hügel besitzt. In Bezug auf die Wohnbauentwicklungen wird der Erholungsdruck künftig steigen. Trotzdem sind die naturräumlichen Qualitäten, insbesondere das Naturschutzgebiet Vorbergs Hügel als Lebensraum zahlreicher gefährdeter Tier- und Pflanzenarten zu schützen. Der Wunsch nach innerstädtischen Grünflächen, auch in Form von Spielplätzen, wurde genannt.

Gewerbeflächenentwicklung

Um das Gewerbeflächenangebot in der Stadt Münster nachfragegerecht zu erweitern, werden weitere Standortpotenziale gesucht. Die Verwaltung prüft gemäß einem Ratsauftrag im gesamten Stadtgebiet geeignete Flächen entlang der Autobahn A1. Dabei ist eine Flächenentwicklung auch in Nienberge südlich der Bundesstraße B54 grundsätzlich denkbar.

Stadtteilmanagement / Stadtteilkümmerner

Um die im Rahmen des Konzeptes genannten Ziele und Maßnahmen im Stadtteil umzusetzen und die Umsetzung zu begleiten, soll ein Stadtteilmanagement eingerichtet werden. Der Aktionsradius des Stadtteilmanagements konzentriert sich dabei auf Nienberge und Häger. Zu prüfen ist, ob und in welchem Umfang das Stadtteilmanagement künftig vor Ort eine Anlaufstelle bieten kann.

Dabei soll das Stadtteilmanagement insbesondere die Vernetzung und Koordination der Akteure im Quartier übernehmen und als Ansprechpartner für Bewohner dienen, um so auch bewohnergetragene Projekte initiieren und unterstützen zu können. Beispielhafte Aufgaben des Stadtteilmanagements sind:

- » Vorbereitung, Begleitung und Konkretisierung der Umsetzung von Maßnahmen
- » Koordinierung der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation mit Dritten (z. B. Bürgersprechstunde, Veranstaltungen, Informationstermine, Ortsteilspaziergänge)
- » Durchführung der Selbstevaluation.

Im Stadtplanungsamt wurden im vergangenen Jahr zwei Stellen für ein solches Stadtteilmanagement besetzt. Die Stadtteilkümmernerinnen sollen in den verschiedenen Stadtteilen Münsters, und so auch in Nienberge und Häger, die Aktivitäten im Stadtteil bündeln und begleiten. Auch in anderen städtischen Ämtern steht Personal zur Verfügung, das weitere ausgewählte Projekte auf Grundlage der Ergebnisse des Stadtteilentwicklungsprozesse initiieren und deren Umsetzung begleiten wird (z. B. Quartiersmanagerinnen / Münster Marketing).



6 FAZIT

„Nienberge und Häger brauchen den Wandel - aber in die richtige Richtung!“ - so hat es Stephan Brinktrine, Bezirksbürgermeister Münster-West, in der öffentlichen Abschlussveranstaltung zum Stadtteilentwicklungskonzept am 04.03.2020 formuliert. Im engen Dialog zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Akteuren aus dem Stadtteil, Politik und Verwaltung wurden Strategien und Projekte in vier verschiedenen Handlungsfeldern erarbeitet, die dazu beitragen können, Nienberge und Häger zukunftssicher zu gestalten und die Lebensqualität dauerhaft zu bewahren.

Das Stadtteilentwicklungskonzept bildet ein informelles Planungsinstrument, das für eine zeitliche Perspektive von 15 bis 20 Jahren eine strategische Orientierung für öffentliche und private Akteure bieten soll. Voraussichtlich im Juni 2020 wird das Stadtteilentwicklungskonzept dazu in die

zuständigen politischen Gremien eingebracht.

Erste Projekte aus dem Stadtteilentwicklungskonzept wurden bereits angestoßen bzw. werden noch im Jahr 2020 weiterverfolgt:

- » Planung und Realisierung des Wohn- und Pflegeareals Lydia-Zentrum: Die Projektentwicklung erfolgte bereits im Vorfeld des Stadtteilentwicklungskonzeptes, so dass eine Realisierung möglichst zeitnah - nach Abschluss des Bebauungsplanverfahrens - erfolgen soll.
- » Städtebaulicher und freiraumplanerischer Wettbewerb für das neue Wohnquartier an der Feldstiege
- » Rahmenplanung Häger: Die Rahmenplanung für die Wohnsiedlungsflächen sowie die Ortsmitte rund um den

Bahnhaltepunkt soll noch im Jahr 2020 starten. In diesem Zusammenhang soll auch die Prüfung der Möglichkeiten zur Verlegung des Bahnhaltepunktes erfolgen.

- » Qualifizierung von Radrouten: Nach Beschluss des Ausschusses für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wohnen vom 06.02.2020 wird im Rahmen des Masterplans Mobilität 2035+ ein Auftrag zur Fahrrad-Netzplanung vergeben. Dabei werden auch die in diesem Konzept genannten Radrouten detailliert geprüft und wo notwendig Qualifizierungsvorschläge erarbeitet.
- » Umzug der Feuerwache Nienberge zum Vögedingplatz: Eine Entscheidung hierzu ist zeitnah zu erwarten.

Nicht alle Projekte werden sich jedoch kurzfristig umsetzen lassen. Dies gilt beispielsweise für Umgestaltungsmaßnahmen der Hülshoff- und der Altenberger Straße. Häufig sind Rahmenbedingungen noch weitergehend zu klären, bevor eine konkrete Planung und Umsetzung erfolgen kann. Es kann in Teilen notwendig werden, die im Konzept formulierten Projektbausteine zu verändern und an geltende Rahmenbedingungen anzupassen. Dabei sollten zwei Aspekte eine wichtige Rolle spielen: eine Orientierung an den Leitzielen sowie der Dialog mit der Bürgerschaft.

Die intensive Beteiligung der Bevölkerung im Zuge der Konzepterstellung und das

außerordentliche bürgerschaftliche Engagement sollten Bestätigung und Aufforderung zugleich sein, die Zukunftsgestaltung der Ortsteile Nienberge und Häger weiter als Gemeinschaftsaufgabe anzugehen. Gemeinsam kann es gelingen, den Wandel in Nienberge und Häger als Chance zu nutzen und die Stadtteile zukunftsfähig weiter zu entwickeln.

QUELLEN

Peter Bastian Architekten BDA 2019

- Konzepte gepl. Service-Wohnen Lydia-Zentrum (05.08.2019)

Bezirksregierung Münster 2014/2018

- Regionalplan Münsterland. Münster

Bundesinstitut für Bau-, Stadt-, und Raumforschung (Hrsg.) 1999

- ExWoSt-Forschungsbericht zur Funktionalen Stärkung von Stadtteilzentren in Münster – Zwischenbericht (Auszug)

Land Nordrhein-Westfalen 2019

- Landesentwicklungsplan. Düsseldorf

NRW.BANK 2019

- Wohnungsmarktprofil Münster 2019. Düsseldorf

Stadt Münster (versch. Jahrgänge)

- Internetangebot, Geodatenserver
- Öffentliche Beschlussvorlagen/Beschlüsse (versch.)
- Vermerke der Fachämter (versch.)
- Baulandprogramm 2019 - 2025/2030
- Erweiterung der Bevölkerungsmodellrechnung für den Stadtteil 58 Nienberge 2019 bis 2030 bis zum Jahr 2040 (Vermerk 2019)
- Protokoll zum Startgespräch zur Vorbereitung der Entwicklung von vier Wohnbauflächen im Stadtgebiet (2019)
- Landschaftsplan 2 Nördliches Aatal und Vorbergs Hügel (2019)
- Einzelhandels- und Zentrenkonzept (2018)
- Kommunaler Pflegebedarfsplan für Münster 2018 – 2021 inkl. Pflegebedarfsplan 2018 – Stadtbezirk West
- Bericht zur Kindertagesbetreuung in Münster zum Kindergartenjahr 2018/2019
- Verkehrszählungen Knotenpunkte (2018), Bahnhöfe (2015/2016)
- Flächennutzungsplan (2017)
- Planungswerkstatt 2030 - Dokumentation des Bürgerforums am 01.03.2017
- Kinder- und Jugendhilfereport (2017)
- Masterplan altengerechte, inklusive Quartiere (2016)
- Gewerbeflächenentwicklungskonzept Münster (2016)
- 3. Nahverkehrsplan Stadt Münster (2015)
- Klimaanpassungskonzept (2015)
- Münsteraner Modell zur sozialgerechten Bodennutzung (2014)

- Handlungskonzept Wohnen (2014)
- Landschaftsplan 3 Roxeler Riedel (2014)
- Grünordnung – Grünsystem Freiraumkonzept, Zielkonzept Freizeit und Erholung, Zielkonzept Naturraum (2012)
- Klimaschutzkonzept 2020 für die Stadt Münster – Endbericht (2009)
- Zensusergebnisse – Auswertungen der Stadt Münster (2011)

Alle Abbildungen stammen – sofern nicht anders angegeben – von plan-lokal.

Alle Plandarstellungen basieren auf Kartengrundlagen mit folgendem Copyrightvermerk:
Lizenz: Datenlizenz Deutschland - Land NRW / Stadt Münster (2014) - Version 2.0

TITEL	HEFT NR.
Parkraumuntersuchung Altstadt/Hbf. Münster/Westf.	1/94
Werkstattbericht Stadtentwicklung Münster 2010, Materialien	2/94
Dokumentation Kongress, neue Wege für das Rad	3/94
Radverkehr in Fußgängerzonen	4/94
Bauleitplanung und Wohnungsbau 1994	5/94
Verkehrsbericht Münster 1993	6/94
Verkehrsmittelwahl und ÖPNV-Akzeptanz der Studierenden in Münster	7/94
Bauleitplanung und Wohnungsbau 1995	1/95
Programm fahrradfreundliche Stadt Münster	
Gemeinsame Benutzung von Sonderfahrstreifen durch Bus- und Radverkehr	2/95
Haushaltsbefragung Münster 1994, Zeitbudget und Verkehrsteilnahme	3/95
Wohnungsbau und Eigenheimbau Wohnwünsche von Wohnungssuchenden und Bauwilligen	4/95
Parkraumuntersuchung im Universitätssektor der Westfälischen Wilhelm-Universität Münster.....	1/96
Optimierung für den Radverkehr an Lichtsignalanlagen	2/96
Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur im Universitätsbereich/Innenstadtbereich Münster	3/96
mensch.mobil '96 Forum für humane Mobilität. Kongressdokumentation	1/97
Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung - von Rio über Istanbul zur lokalen Agenda	2/97
Zeitstrukturen und Stadt. Das Zeitprofil von Münster - Chance für eine nachhaltige Entwicklung!?	1/98
Untersuchung zu Bündelungspotentialen im Wirtschaftsverkehr des Dienstleistungssektors	
zum Aufbau einer Branchenlogistik in Münster	2/98
Erster Nahverkehrsplan Münster	3/98
Entwicklungskorridor Hauptbahnhof Albersloher Weg	1/99
Funktionale Stärkung von Stadtteilzentren in Münster	2/99
Neues Wohnen im Bestand	1/2000
Regionaler Wohnungsmarkt	2/2000
Maßnahmen zur Akzeptanzsteigerung von mobilé - Wahrnehmung und Bewertung der	
Mobilitätszentrale Münster	3/2000
Großflächiger Einzelhandel in Münster	4/2000
Wohnbaulandentwicklung	1/2001
Verkehrsbild Münster 2001	1/2003
Lokale Agenda – Nachhaltigkeitsbericht 2001 /2002	2/2003
Einzelhandelskonzept Münster – Leitlinien der räumlichen Entwicklung-	1/2004
Betriebliches Mobilitätsmanagement der Stadtverwaltung Münster	1/2005
Wohnbaulandentwicklung 2005	2/2005
2. Nahverkehrsplan Stadt Münster	1/2006
Das alltägliche Verkehrsverhalten der Münsteraner	
Ergebnisse einer Haushaltsbefragung im November 2007	1/2008
Einzelhandels- und Zentrenkonzept Münster	1/2009
Attraktiv, generationengerecht, partnerschaftlich	
Münsters Handlungskonzept zum Demografischen Wandel	2/2009
Verkehrsentwicklungsplan Münster 2025 Teil 1: Analyse und Bestand	3/2009
Monitoringbericht zur Einzelhandelsentwicklung in Münster 2010	1/2011
Verkehrsverhalten und Verkehrsmittelwahl der Münsteraner	
Ergebnisse einer Haushaltsbefragung im Herbst 2013	1/2014
3. Nahverkehrsplan Stadt Münster	1/2016
Einzelhandels- und Zentrenkonzept Münster (2. Fortschreibung)	8/2018
Planungswerkstatt 2030	
Dokumentation des Prozesses zur Erarbeitung des Wohnsiedlungsflächenkonzepts 2030.....	1/2019
Zukunftswerkstatt Albachten – Zusammenfassung und Ergebnisse	1/2020
Integriertes Entwicklungskonzept Coerde	2/2020
Stadtteilentwicklungskonzept Nienberge / Häger	3/2020

